



The Journal of Analytical Psychology

An international publication of jungian practice and theory

Autor	Titel	Untertitel	Jahr	Verlag	Abstract
Journal of Analytical Psychology, Februar 2022, Ausgabe 67,1					
Ceres Alves de Araujo	Autism: an 'epidemic' of contemporary times?		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Text diskutiert die weltweit zunehmende Verbreitung von Autismus, präsentiert ein Verständnis von Autismus aus der Sicht der Analytischen Psychologie und reflektiert über die Behandlung autistischer Patienten. Heute ist bekannt, dass Autismus Teil eines Kontinuums von Merkmalen in einem Spektrum von biologischen und angeborenen Ursachen ist. Es handelt sich um ein unspezifisches Bild, das aus mehreren Verursachungen nichtlinearer Faktoren resultiert. Autismus ist eine neurologische Entwicklungsstörung, die durch eine Trias von Symptomen gekennzeichnet ist: anhaltende Defizite in der sozialen Kommunikation und sozialen Interaktion und eingeschränkte und sich wiederholende Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten. Die Autismus-Spektrum-Störung muss als klinische Entität mit aktuell vernünftig definierten Merkmalen betrachtet werden. Es handelt sich um einen äußerst komplexen Zustand, der multidisziplinäre Ansätze erfordert, die auf die Ermöglichung einer Prognose und wirksame therapeutische Ansätze abzielen. Möglicherweise tritt eine Störung in der intrauterinen Phase auf, in der sich die matriarchalen Erfahrungen nicht kanzellieren. Die strukturierende Funktion der patriarchalen Organisation kann dominant werden und Menschen mit Autismus brauchen Verständnis und Hilfe um zu lernen, ihre Welt zu organisieren und darin zu leben. Da sie nicht die Fähigkeit haben, ihr Bewusstsein durch den matriarchalen Archetyp zu strukturieren, verlassen sie sich vollständig auf die Strukturierungs- und Organisationsfähigkeit des Vaterarchetypus.
Lydia Aride Feen	Schreiber: an approach to soul androgyny		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Heutzutage sind Jungianische Analytiker eingeladen zu verstehen, was sich als neu aufkommende Sexualitäten präsentiert hat. Obwohl wir in Jungs Werk keine Theorie der Homosexualität finden können, werden wir in klinischen Fällen, in Traumdeutungen sowie in seiner Theorie von Anima und Animus Hinweise darauf finden. Jungs theoretische Perspektive unterscheidet Geschlecht und Geschlechtlichkeit, antizipiert zeitgenössische Genderfragen und macht den Zugang zur Psyche damit noch komplexer. Jung war seiner Zeit voraus. Zeitgenössische Autoren präsentieren eine kritische Reflexion auf den Grundlagen des Innatismus oder des Kulturalismus als Ausdruck neuer Sexualitäten. Der Beitrag präsentiert Fragmente klinischer Situationen, Bilder, zur Reflektion der coniunctio der Gegensätze mit ihrem Telos und ihrer psychischen Kraft in Richtung seelischer Androgynie. Ein Jungianischen Beitrag zu Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken von Daniel Paul Schreber wird vorgestellt. Freuds Fall Schreber mit seiner psychopathologischen Interpretation in Bezug auf Paranoia und Homosexualität erscheint reduktiv und steht im Gegensatz zum Jungschen Ansatz, der eine synthetisch-hermeneutische Analyse einführt.
Ana Lia Aufranc	Analytical psychology and quantum physics in a world in crisis and under transformation		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Ausgehend von der aktuellen Pandemie, einem starken Symbol des Todes für alle, untersucht die Autorin die Notwendigkeit, unsere Vorstellung von und Position in der Welt zu verändern. Die Autorin beschreibt die Welt in der wir leben in Begriffen der beschleunigten Transformation und des extremen Ungleichgewichtes: Umweltselbstmord, Konsumismus, Umweltverschmutzung, globale Erwärmung und starke Polarisierung durch den Technopopulismus. Sie reflektiert über die Enantiodromie unserer heutigen Zeit, in der sich der Fokus von extremer Spiritualität auf das entgegengesetzte Extrem des Materialismus verschoben hat. Sie kehrt zu den Konzepten des psychoiden Archetypus und des unus mundus sowie zu analogen Konzepten der Quantenphysik zurück und untersucht die Notwendigkeit, die Polaritäten von Psyche und Materie mit dem Zweck einer Suche nach einer neuen Synthese zu überprüfen. Die Autorin schließt dann mit der Hervorhebung der Bedeutung des Bewusstseins bei der Ausarbeitung und Konstruktion einer neuen Art des Seins in der Welt.

Gustavo Barcellos	Madness is other people:	Alterity/ipseity and the sibling archetyp	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Das Problem des Wahnsinns, das bei den heißblütigen Göttern – Ares, Aphrodite und Dionysos – immer präsent ist, hat mit dem zu tun, was die alten Griechen als Alterität bezeichneten. Es waren die Griechen, die diesen Begriff 'erfunden' haben. Was ist Andersartigkeit? Es ist, einfach gesagt, die umfangreiche Kategorie des Anderen. Lassen Sie uns einige Aspekte der Darstellung dieser Kategorie im mythischen Denken untersuchen, um ihren Platz in der Psychologie und im Wahnsinn zu verstehen. Alterität hat mit dem Anderen zu tun, der außerhalb oder in mir ist; Ipseität ist die Möglichkeit, gleich zu bleiben. Diese Erkenntnis hat politische, historische, ethische und natürlich psychologische Implikationen. Und doch ist sie archetypisch, denn hierhinein fallen, wie wir sehen werden, die Probleme des Geschwister-Archetyps. Das Geschwisterkind als Urbild in der Seele ist in der psychologischen Evolution jedes Einzelnen und jeder Kultur präsent und sein Einfluss projiziert sich unweigerlich in die Geschichte und Konstruktion unserer Verbindungen zu Freunden, Weggefährten, Partnern, Mitarbeitern und Kollegen – d.h. zu allen anderen, bevor in der Seele bestätigt wird, dass der Wahnsinn andere Menschen sind.
Federico Benchín	On Mystery: explorations on the experience of the numinous		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, Ideen zum Begriff 'Mysterium' vorzustellen, basierend auf den Beiträgen verschiedener Denker aus verschiedenen Wissensbereichen. Es wird sich insbesondere auf die Erfahrung selbst konzentriert, d.h. auf die menschliche Möglichkeit, diese Erfahrung zu generieren und diese Dimension aus dem Kontakt mit ihr zu konzeptualisieren. Konzepte wie 'Homo Mysticus' (Erich Neumann), 'das Numinose' (Rudolf Otto), 'Synchronizität' und 'Selbst' (Carl G. Jung) werden entwickelt und aus psychologischer Perspektive angegangen. Im Artikel wird zwischen zwei verschiedenen Kategorien von Kontakt unterschieden: gewaltsame Erfahrungen und subtile Erfahrungen. Der Bezugsrahmen der Analytischen Psychologie eröffnet die Möglichkeit eines transzendenten und immateriellen Bereiches, der schöpferisch mit der psychischen Realität verbunden ist, sowie den Versuch, diese zu verstehen. Es wird sogar die Idee aufgeworfen, dass der ultimative (und implizite) Zweck der Analyse die Manifestation des Mysteriums ist, ein allgemeiner Name, der die verschiedenen phänomenologischen Erfahrungen umfassen könnte. Ist es möglich, dass solche Erfahrungen unter den kulturellen Umständen der Gegenwart stattfinden? Welchen Platz nimmt das Mysterium in diesen Zeiten ein? Welche Formen könnte es annehmen? Durch die Beobachtung von Träumen, Imaginationen und Synchronitäten werden Erfahrungen des Mysteriösen im Kontext der zeitgenössischen Jungianischen Analyse erforscht.
Ruth Calland	Facilitating the emergence of hidden dissociative identity disorder:	finding the lost maiden Medusa	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel benutzt den Mythos von Medusa als eine rahmgebende Erzählung, um die Ätiologie, Erkennung und Behandlung einer auftauchenden dissoziativen Identitätsstörung oder DIS bei scheinbar hochfunktionsfähigen Menschen zu untersuchen. Sowohl die 'verbergende' Natur der DIS als auch das Unvertrauen gegenüber Therapeuten werden trotz der hohen Prävalenz von DIS als Hindernisse für die Erkennung der Störung identifiziert. Der Artikel beschreibt die Auswirkungen sowohl desorganisierte Bindungen als auch des sexuellen Gruppenmissbrauchs in jungen Jahren auf die psychoneurobiologische Entwicklung, die beide typischerweise bei DIS-Überlebenden auftreten und zu mehreren Ego-Zentren in der Psyche führen. DIS wird als kreativer Schutzmechanismus gegen Wissen wahrgenommen, der des Missbrauchs überlebenden dabei auch in einem Leben mit gebrochener Selbsterfahrung einschließt und ihn aus den tieferen Beziehungen mit anderen ausschließt. Zwei Fallstudien beleuchten ein Schlüsselmerkmal der DIS, die Existenz von verlorenen, aber allgegenwärtigen Kindselbst/-veränderungen und wie sich diese in der therapeutischen Beziehung darstellen können. Die Autorin unterstützt die Moderation der Selbstdiagnose durch den Analytiker und beschreibt, wie eine sorgfältige Einstimmung auf innere Unruhe und Verwirrung als raumgebender Spiegel fungieren kann innerhalb dessen die individuellen Bedürfnisse einer Vielzahl von Selbst/Veränderungen erkannt werden können, was zu einer erhöhten Selbstbestimmung, innerem Co-Bewusstsein und der Fähigkeit, authentischer mit anderen zusammenzuarbeiten führt.
Ana Deligiannis, Mónica Pinilla	Migratory phenomenon and expressive sandwork in vulnerable populations		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesen Zeiten stellt das Migrationsphänomen weltweit eine Krise mit alarmierendem Ausmaß dar. Kriege, Menschenrechtsverletzungen und Gewalt innerhalb von Landesgrenzen haben viele Menschen dazu gebracht, Asyl zu suchen oder Binnenvertreibungen ausgelöst. Wir nähern uns diesem Phänomen unter Berücksichtigung der kulturellen Komplexe und verstehen es als einen Prozess mit vielfältigen psychologischen, sozialen und existentiellen Auswirkungen für die Betroffenen. Wir finden diese Effekte in vielen Prozessen von Kindern symbolisiert, die an Expressiven Sandarbeitsprojekten teilnehmen. Expressive Sandarbeit ist eine transkulturelle, nonverbale Methode der therapeutischen Betreuung, die Kindern aus gefährdeten Bevölkerungsgruppen, in denen Psychotherapie mangelhaft oder nicht vorhanden ist, psychologische Unterstützung bietet. Ziel ist es, die Entstehung von Bildern zu ermöglichen, die die Wiederverbindung mit dem kreativen Potential des Kindes begünstigen und den Prozess der Selbstregulation der Psyche aktivieren. Ihre Basis in symbolischen Prozessen und empathischer Begleitung macht sie zu einer Jungianischen psychosozialen Intervention für diese Übergangszeiten. In Lateinamerika wurden Projekte mit Expressiver Sandarbeit in Kolumbien und Argentinien umgesetzt. Zwei Beispiele von beteiligten Kindern werden vorgestellt.
Jill Fischer	I thought I was being blessed		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dies ist die klinische Falldarstellung eines katholischen Krankenhauspfarrers, der, wie Tausende von tief verletzten Kindern aus der ganzen Welt, von seinem Pfarrer sexuell missbraucht wurde. Der Glaube, er habe 'einen besonderen Segen' erhalten, trug zu Verleugnung, Rationalisierung und letztendlichen Identifikation mit seinem Täter bei. 58 Jahre lang lebte dieser Mann, nachdem er seine früheren Erfahrungen verdrängt hatte, als katholischer Geistlicher und missbrauchte andere. Der Einstieg in die Analyse bot ihm die Möglichkeit, mit seinen Träumen und Erinnerungen zu arbeiten. Die Analyse ermöglichte es ihm, sich bewusst mit einer Zukunft auseinanderzusetzen und davon zu profitieren, die seine Individuation förderte und es ihm ermöglichte, zum Sprecher für die Rehabilitation ähnlicher Schicksale zu werden.

Karin Fleischer	At the train station:	the self, suspended in collective trauma. Symbolic analysis with victims of childhood trauma caused by state terrorism	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag untersucht die Folgen eines kollektiven Traumas auf die individuelle Psyche. Die Autorin möchte die Schwierigkeiten aufzeigen, die sich bei der Aufarbeitung eines frühen Traumas ergeben, wenn die persönliche Wunde mit einem familiären und kulturellen Trauma verschmolzen ist. Unter Bezugnahme auf klinisches Traumaterial hebt die Autorin auch hervor wie wichtig es ist, die objektive und die subjektive Analyseebene einzubeziehen, denn wenn sich die klinische Arbeit ausschließlich auf die intrapsychische subjektive Dimension konzentriert kann dies dazu führen, dass der traumatische Zyklus, basierend auf der ursprünglichen Verleugnung, fortbesteht. Dieser Prozess erfordert vom Analytiker Sensibilität und Empfänglichkeit, um die Realität des kollektiven Traumas mit all seinen überwältigenden Affekten zu akzeptieren, ohne die Fähigkeit zur Bildung von Vorstellungen zu verlieren; so kann der Horror des Nicht-Repräsentierbaren allmählich – innerhalb der analytischen Dyade – einen symbolischen Weg finden, geborgen, metabolisiert und bearbeitet zu werden.
Cristina GonzálezCasal	The loss of the soul and the myth of the living dead.	A Jungian approach to a mental health problem	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Diese Studie befasst sich mit der Intervention, die von einer Gruppe von Fachleuten des interdisziplinären Teams für psychische Gesundheit bei der Notfallabteilung eines öffentlichen Krankenhauses in der Stadt Buenos Aires zwischen 2017 und 2019 durchgeführt wurde. Es entstand aus der Notwendigkeit, auf ein Problem der öffentlichen Gesundheit im Zusammenhang mit der steigenden Zahl von Patienten zu reagieren, die in Situationen wie Obdachlosigkeit, Drogenmissbrauch, gewalttätigem Verhalten und kriminellem Hintergrund leben. Die vielen Facetten dieses Problems ließen uns
		in a public hospital in Buenos Aires			über die Unmöglichkeit nachdenken, es nur im individuellen Sinne jedes Patienten anzugehen. Wir mussten zugeben, dass wir vor einem Problem komplexer, kollektiver, sozialer und institutioneller Ordnung standen, dass das vorherrschende medizinische Modell weder bewältigen noch verstehen konnte. Wir versuchten, einen Jungianischen Ansatz für dieses zeitgenössische Problem, das man in großen lateinamerikanischen Städten findet, einzubeziehen. Die Amplifikation einer symbolischen Basis ermöglichte es uns, die Komplexität des Phänomens kreativ zu verstehen, die auf keine andere Weise als sozial und kollektiv gelesen werden konnte.
Tom Kelly	Assisted dying:	reflections on the psychological process	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag untersucht die Frage der Sterbehilfe sowohl aus rechtlicher als auch aus psychologischer Sicht innerhalb der zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Beitrags bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Es werden Verbindungen hergestellt zwischen Kohuts Vorstellung von der Akzeptanz der Endlichkeit des Daseins und der Vergänglichkeit als einem von mehreren Indikatoren für die Reifung und Transformation des archaischen Narzissmus und Jungs Vorstellung von der Bereitschaft und Fähigkeit, 'mit dem Leben zu sterben' als Ziel der zweiten Lebenshälfte. Der Autor sensibilisiert für die Notwendigkeit der Klärung dieser Fragen seitens der Therapeuten, die möglicherweise eine Beurteilung der Zulässigkeit eines Patienten zu einer Sterbehilfe abgeben müssen.
Matthias Leutrum	The analyst as user illusion:	therapy in the time of COVID-19	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In seinem Aufsatz 'Das Seelenproblem des modernen Menschen' sagt Jung: 'Das Seelenproblem des modernen Menschen gehört zu jenen Fragen, die eben gerade wegen ihrer Modernität unabsehbar sind. Der Moderne ist der eben gewordene Mensch, ein modernes Problem eine Frage, die sich eben erhoben hat und deren Antwort noch in der Zukunft liegt' (1928, § 148). Während der Pandemie verlagerte sich die analytische Behandlung weitgehend auf Online-Plattformen. Ich schlage eine Untersuchung der Implikationen der Videotherapie für unsere Erfahrung und unser Verständnis des analytischen Rahmens und Containers vor. Mit Hilfe einer Schilderung von Marina Abramovičs Performance-Stück mit dem Titel The Artist is Present, das 2010 im MoMA, New York, stattfand, erkunde ich einige Nachwirkungen von technisch vermittelten Sitzungen. Indem ich Abramovičs Stück mit einigen meiner Erfahrungen in Zusammenhang setze, ziehe ich Rückschlüsse auf ein technologisch vermitteltes therapeutisches Paradigma. Unterstützt durch Schriften der Autoren André Sassenfeld, Tor Nørretranders und Iain McGilchrist führe ich das Konzept der 'Exformation' ein und untersuche verschiedene neurowissenschaftliche Voreinstellungen der menschlichen Wahrnehmung und Kommunikation. Ich werde fragen, wie sie die therapeutische Online-Arbeit und unsere Erfahrung eines körperlichen versus ein virtuelles Miteinander beeinflussen könnten.
Liliana Liviano Wahba	Innocents, psychopaths and the imagination		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel reflektiert über die manipulativen Praktiken autokratischer populistischer Führer in Nord- und Südamerika und betrachtet ihre Reden, die deren Anhänger ansprechen, die sich Liebe und Schutz wünschen oder ein Ventil für aggressive Impulse suchen. Jungs Betrachtungen hinsichtlich der Vernichtung des Anderen, des Bösen und der Bewusstlosigkeit der Massen – manipuliert zu Unterwerfungszwecken – sind wichtig, um die Risiken zu verstehen, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Das Verhalten skrupelloser Führer, die von Machtkomplexen beherrscht werden, verstärkt durch psychopathische Züge in Klinik und Kultur, schafft immer mehr Opfer. Ein Mangel an Vorstellungskraft für das Böse steht hinter dem Fehlen von Bosheit als Abwehr und der Idealisierung, die der Gewalt totalitärer Führer und dominanter Figuren in sozialen und familiären Beziehungen Türen öffnet. Die Polaritäten Böse-Unschuld und Herrscher-Unterwerfener sind in der heutigen Gesellschaft stark dissoziiert, was Jungs Vision als Warnung vor Destruktivität stützt.

Marcia Moura Coelho	Human: true or false?	Man, myth and cinema	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Angst vor Robotern kommt in der Science-Fiction-Literatur und im Kino immer wieder vor. Ich sehe jedoch ein zunehmendes Robotisieren des Menschen in der heutigen Gesellschaft. Identitätskrise, Automatisierung, Entmenschlichung: was unterscheidet Mensch von Android? Der Film Blade Runner von Ridley Scott (1982) zeigt Aspekte auf von Identität, Erinnerung, Empathie und Verbundenheit, entkommt dem manichäischen Dualismus zwischen Menschen und Android und provoziert Fragen über die Gesellschaft und das menschliche Dasein. Das Kunstwerk erfüllt eine visionäre Funktion, wenn es die kollektiven Aspekte des Zeitgeistes einfängt und auf diese übersetzt, in Fragen und neue Formen überführt, Themen vorwegnimmt und problematisiert, Lösungsmöglichkeiten vorwegnimmt, das kollektive Bewusstsein mobilisiert. Dieser Artikel präsentiert eine Analyse basierend auf einigen thematischen Ausschnitten aus Blade Runner und versucht die Fragen zu beantworten: welche mythischen Themen des kollektiven Bewusstseins, die in dem Filmklassikers wiedererstehen, nehmen Gestalt an? Wie aktualisiert die Arbeit den Mythos?
Inés De la Ossa Izquierdo	The Patasola:	archetypal roots of feminine identity in exile in a Colombian myth	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Zivilisation im Übergang, die soziologischen Schriften von Carl Gustav Jung, die sich auf gesellschaftliche Transformationsprozesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beziehen, bilden eine Inspirationsquelle zu Reflektionen über den gesellschaftlichen Umbruch, mit dem wir im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts konfrontiert sind: Krisen, entstanden wie die durch die Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen mit anschließendem Klimawandel, hohe Inzidenz von Frauenmorden und Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die 'Mutter Erde', Frauen, das Weibliche und die Dynamiken von Verbundenheit, Solidarität und Inklusion werden bedroht und zerstört. Ausgehend von Mythos und der Symbolik des Bildes von Patasola versucht diese Studie, die archetypischen Wurzeln zu entwirren, die ins Exil sowohl in die dunkle Dimension – destruktiv und selbstzerstörerisch – als auch in die leuchtende Dimension – Autonomie, Autorität und Unabhängigkeit – der weiblichen Identität geführt haben. Aus psychologischer Sicht werden wir sehen, wie sich diese weibliche Identität, die das kollektive Unbewusste bewohnt, seit unseren Anfängen als Nation im Laufe unserer Geschichte in verschiedenen Mustern ausgedrückt hat und wie sie noch immer wirksam ist durch den kulturellen Komplex der Unterbewertung der Femininen hindurch. Schließlich werden wir uns das dem Mythos implizite Erlösungspotential ansehen.

Paula Pantoja Boechat	Ethical issues, family systems	and analytical training	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag stellt einen Zusammenhang zwischen Familienproblemen und Themen innerhalb analytischer Ausbildungsgruppen aus systemtheoretischer und analytischer Psychologie her. Er untersucht auch einige ethische Probleme, die Familien und Ausbildungsgruppen gemeinsam sind.
Mónica Pinilla Pineda	Creating our own Black Books:	keeping a journal as a loom of life	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Jungs Schwarze Bücher sind Anmerkungen zu seiner inneren Welt nach seinem Selbstversuch, den er seine 'Konfrontation mit dem Unbewussten' nannte. Sie gingen dem Roten Buch voraus, in dem er als Schreiber seine ersten Notizen und Zeichnungen überarbeitete. Dies war der Rohstoff für die Arbeit, die Jung im Laufe seines Lebens entwickelte. Aus seinen Experimenten formulierte er die Methode der Aktiven Imagination und das Konzept der transzendenten Funktion, einer psychologischen Funktion, die Symbole schafft und die unbewussten Inhalte ins Bewusstsein integriert. Jung lädt uns mit seiner Erfahrung ein, unsere eigenen Schwarzen Bücher zu schreiben und zu malen und unsere inneren Bilder zu erforschen. Mit diesem Vorschlag, ein Tagebuch als Webstuhl des Lebens zu führen, begrüßen wir seine Einladung, die es uns ermöglicht, die sichtbaren und unsichtbaren Substanzen unseres Lebens zu weben und zu integrieren. Unsere Absicht für das Tagebuchführen ist es, einen Raum für die Entfaltung des Individuationsprozesses zu schaffen. In Jungs Einladung sehen wir, dass ein Leben, das sich nicht mit sich selbst konfrontiert, als solches nicht realisiert werden kann.
Bráulio Porto	Exile and the kingdom:	integration of an exiled family	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Topos Exil bildet ein allgegenwärtiges globales Thema. Als Ergebnis mehrerer Faktoren schleicht er sich in Ereignisse ein, die das tägliche Leben der Menschen und die Entwicklung von Ländern beeinflussen. Jenseits der Politik ermöglicht uns eine psychologische Auffassung, seine Auswirkungen nicht nur auf den Einzelnen oder die Gruppe, sondern auch in Bezug auf die Familie im Exil zu reflektieren. Das Konzept einer mythischen oder archetypischen Familie kann uns helfen zu klären, was aus dem Kontakt zweier Gemeinschaften und den Herausforderungen ihrer Begegnung entsteht. Die Untersuchung eines konkreten Falles – portugiesische Familien, die sich an das Leben in der Westschweiz angepasst haben – zeigt ein Muster, das anderswo reproduziert wird, wenn auch zeitlich und räumlich getrennt. Der Kulturschock, der auf dem Hintergrund und den Herangehensweisen unterschiedlicher Dynamiken auftritt, führt auf beiden Seiten zu psychologischen Widerständen – und zu einer negativen Prognose für die kulturellen Integration. Die analytische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Exil lässt erahnen, wie sich dieses Thema mit persönlichen Psychologien verschränkt und dabei auf seine kreative Lösung durch Konfliktlösung und Offenheit für Vielfalt – wie es von neuen Generationen getragen wird – hinzielt. Sie sind es, die offen für multikulturelle Werte sind und gleichzeitig Respekt vor der Herkunft und den Wunsch nach Erneuerung zeigen.

Denise Gimenez Ramos	The 'Oscar curse' or the price of women's development		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel zielt darauf ab, über die unbewussten Dynamiken nachzudenken, die den schockierenden Anstieg der Frauenmorde in der Welt aufrechterhalten. Es wird beobachtet, dass psychische und physische Gewalt durch den Intimpartner viele Facetten hat, insbesondere wenn die Frau mehr beruflichen Erfolg erlangt oder hat als ihr Partner. Diese Gewalt kann eine subtile Form von Zurückweisung und Betrug annehmen, um die Frau zu verletzen und ihr Selbstwertgefühl und ihren Erfolg zu zerstören. Anhand zahlreicher Studien und Bibliographien wird nachgewiesen, dass die Hauptursache für Gewalt durch den Intimpartner die historisch präsente Angst vor der Macht des Weiblichen ist. Trotz der Entwicklung der Frauen hält historische Gewalt im 21. Jahrhundert als intergeneracionales Trauma nach, das großes Leid in den Familien und Störungen in zwischenmenschlichen Beziehungen verursacht.
Susan E. Schwartz	Narcissism – the refusal of twoness through sexual addiction and pornography		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Übergang vom Einssein zur Zweierheit ist ein psychologischer Prozess der Beziehungsbildung von Inter- und Intrapersonellem. Dieser Artikel verbindet die Perspektiven der Konzepte der toten Mutter und des Narzissmus des französischen Psychoanalytikers Andre Green mit Hester Solomon, einer britischen Jungianerin, die über die 'Als-ob'-Persönlichkeit schreibt. Diese Konzepte werden am zusammengesetzten Beispiel eines in der Selbstbeschreibung sexuell süchtigen Mannes erläutert. In seinem Verhalten steckte der Versuch, die Schatten der Melancholie, des zerbrechlichen Selbst und des Fehlens von Selbstbelegung, entstanden durch frühe emotionale Wunden, zu verbergen. Er kannte weder Liebe noch den Anderen. André Green, französischer Psychoanalytiker, beschrieb Gefühle von Elend, Mangel und Leere. Die Abwehr von Bezogenheit ergibt sich aus der Befürchtung, die ursprünglichen Objektverluste zu reproduzieren. Er skizzierte den Todesnarzissmus und den Lebensnarzissmus als Eingrenzungen von Beziehungen und als das Erschaffen des Illusionären. Narziss könnte nicht leben, wenn er sich selbst kennen würde. Eingebettet in die Singularität verschließt sich die Beziehung zum Unbewussten und zum anderen, wie Echo. Jungs Konzept der transzendenten Funktion entwickelt sich aus der Einbeziehung des Symbolischen durch das Hören auf die Sprache des Unbewussten. Durch die Übertragung und Gegenübertragung öffnen die ehemaligen verleugneten und abgespaltenen Anderen, im Schatten der Süchte Verborgenen, die Bezogenheit zum Selbst, zur Seele und zur Welt.
Heyong Shen	Civilization within the heart:	the image and meaning of 'civilization' and 'culture' in Chinese characters	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	'Zivilisation im Übergang' bezeichnet das Thema der JAP-Konferenz im Jahr 2021 und auch die Realität, mit der wir heute konfrontiert sind, insbesondere inmitten der COVID-19-Pandemie. Aus fernöstlicher Perspektive im Kontext der Psychologie des Herzens betrachtet, präsentiert der Autor seine Gedanken in diesem Artikel 'Zivilisation im Herzen: das Bild und die Bedeutung von 'Zivilisation' und 'Kultur' in chinesischen Schriftzeichen'. Die Bedeutung des Herzens bildet den Kern der chinesischen Kultur sowie der chinesischen Philosophie und Psychologie. Die meisten grundlegenden psychologischen Begriffe in chinesischen Schriftzeichen werden ursprünglich mit den Bildern des Herzens gebildet; sogar das chinesische Schriftzeichen für 'Kultur' und 'Zivilisation'. C.G. Jung lernte chinesische Schriftzeichen und benannte sie mit I Ging-Symbolen als lesbare Archetypen. Heute sind wir im Weltgeschehen mit höchst turbulenten und unsicheren Bedingungen konfrontiert, die jeden Sinn für kohärente Bedeutung, sowohl persönlich als auch kollektiv, bedrohen. Jungs aus dem I Ging gewonnenen Erkenntnisse und seine Überlegungen zur Analytischen Psychologie inspirieren uns noch immer. Die Bilder und die Bedeutung der Hexagramme, die C.G. Jung verwendete: 'Ting' (der Kessel), 'Bi' (Gnade) und 'Chin' (Fortschritt), sind die Hauptthemen dieses Artikels und der Präsentation, 'Zivilisation im Herzen', womit auf das Thema 'Zivilisation im Übergang' reagiert werden soll.
Ana Luisa Teixeira de Menezes, Walter Boechat	Perspectivism and shamanism in the Jungian clinic:	the jaguar as an archetypal image of the Latin American cultural unconscious	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Amerikanische Indianer, die mit einer Vorstellung von Synchronizität leben, schreiben der Symmetrie einen negativen Wert zu, der eine Auffassung von instabilen, in einem kontinuierlichen und dynamischen Ungleichgewicht befindlichen Dualismus-Kosmologien in einen Gedanken der Komplementarität zwischen Bewusstsein und Unbewusstem hervorbringt. Diese Vorstellungen stehen im Einklang mit der von Jung (1952/1972) und Cambray (2013) vorgeschlagenen Sichtweise der Synchronizität, einer Sichtweise, die zeitliche, akasale Grenzen innerhalb einer Perspektive von Vernetzung, Resonanz und Korrespondenz erweitert. Indianische Epistemologien durchbrechen die Diskontinuität zwischen Tier und Mensch. Indem wir eine Parallele zum Jungianischen Konzept der Beziehung zwischen Unbewusstem und Bewusstem herstellen, erreichen wir eine Dimension der Personifizierung beider, eines kontinuierlichen und permanenten Bedeutungsflusses. Wir stellen den Jaguar als Symbol der indianischen Kulturen und als archetypisches Abbild des Numinosums vor, das das Unbewusste in asymmetrischen und symmetrischen Bewegungen aktiviert. Dies ist ein qualitativer Beitrag indigener Mythologien zum Verständnis der Beziehung zwischen Unbewusstem und Bewusstem. Durch Perspektivismus und indianischen Schamanismus reflektieren wir über das Urbild des Jaguars als mythologisches lateinamerikanisches Wissen, das in instinktiver und spiritueller Integration zu einem Verständnis des Menschen in der Welt beiträgt. Das Erkennen dieses Kosmos erweitert die Beobachtungsfähigkeit und den Zugang zu einem anderen Blickwinkel, in dem der Mensch im Jaguar, einer Personifizierung oder Psychisierung seines Unbewussten, gesehen wird. In der klinischen Praxis bedeutet das, die Menschlichkeit zu finden, die der Mensch, der ein Tier wurde, zurückgelassen hat. Der Schamane übernimmt als Therapeut die Rolle eines aktiven Gesprächspartners im Austausch menschlicher und nichtmenschlicher Subjektivität durch einen Verstärkungsprozess.

Harry Wells Fogarty	Individual analysis:	a failure or a shared experience of social justice	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Prozess der Jungianischen Analyse wird betrachtet und als zutiefst sowohl mit unserem Leben in der Gesellschaft als auch mit Aspekten unserer sozialen Interaktionen verflochten gesehen, die nach zwischenmenschlicher und wiederherstellender Gerechtigkeit streben. Verschiedene Modelle werden untersucht, darunter Fanon, Gambini, Kimbles, Levine, Saban – jeweils mit Blick auf Jungs Weisung, dass wir über 'Wissen' hinausgehen müssen, hin zu 'Essen und Verdauen' – zum Verstoffwechsell, um dadurch unsere Lebensweise zu verändern. Dissoziierte Aspekte des analytischen Paares werden diskutiert, die sowohl in Form von transgenerationalen Themen, Phantomen repräsentiert und artikuliert werden, wie auch in oft vernachlässigten Aspekten der Verkörperlichung. Jeremy Harris' Slave Play wird als eine Verstärkung allgegenwärtiger und nicht anerkannter transgenerationaler Präsenzen in unseren analytischen Interaktionen angeboten. Klinische Beispiele untersuchen Aspekte der Gegenübertragung, die Jungs Herausforderung veranschaulichen, wie etwa ein unbewusstes Vorurteil gegenüber der Analyse als gleichbedeutend mit Transformation und integrierender Auflösung, oder gegenüber der Analyse, die die Annahmen von Klassenstrukturen und Privilegien ungeprüft ließe. Ein persönlicher Traum wird mitgeteilt, um eine notwendige Neuorientierung des Ichs des Analytikers zu illustrieren, hin zu einer Haltung, in der Wiedergeburt nur in und durch Interaktion mit dem Kollektiv stattfindet. Es wird dahingehend argumentiert, dass nur mit einer solchen Interaktion, in der sich eine Bewegung in Richtung sozialer Gerechtigkeit manifestiert, eine wirksame Analyse möglich ist.
Marcus West	Healthy narcissism and individuation	– clinical, cultural and political manifestations	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag untersucht den gesunden Narzissmus im Zusammenhang mit der Selbstdarstellung und untersucht, wie dieser häufig pathologisiert und abgespalten wird, mit problematischen Folgen für das Individuum und die Kultur. Dies wird durch Yeats' Gedicht 'The Second Coming' [deutsch: 'Das zweite Kommen'] ebenso wie andere persönliche, kulturelle und klinische Manifestationen untersucht, wobei eine Spaltung offensichtlich wird zwischen denen, die Selbstverleugnung befürworten, und denen, die 'voller leidenschaftlicher Intensität' sind und als narzisstisch angesehen werden. Im Text wird argumentiert, dass der Prozess der Individuation von uns verlangt, eine Vielzahl von Selbstzuständen zu akzeptieren und damit auch eine Erweiterung der Ich-Identifikationen, einschließlich Zustände der Verletzlichkeit, Selbstverleugnung, Selbstbezogenheit, Mörderhaftigkeit und Macht, im Gegensatz zu den nicht praktizierbaren einheitlichen Identifikationen früherer Epochen, in denen solche Zustände auf Sündenbockgruppen projiziert wurden, beispielsweise im Rassismus. Die neurobiologischen Grundlagen des Kern-Selbst werden skizziert, die uns, so der Beitrag, helfen, das breite Spektrum narzisstischer Phänomene besser zu verstehen und zu akzeptieren. Die Annahme von Schuldgefühlen aus Sorge und Besorgnis, wie von Loewald (1979) beschrieben, und damit sowohl passive als auch aktive Blindheit gegenüber dem anderen anzusprechen ermöglicht es uns, einen 'menschlichen Kopf auf den Körper des Löwen' zu setzen, wie in Yeats' Gedicht beschrieben. Einige klinische Manifestationen und Dynamiken werden ebenfalls skizziert.
Mark Winborn	Whispering at the edges:	engaging ephemeral phenomena	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel konzeptualisiert die Fähigkeit des Analytikers, ephemere Phänomene im analytischen Umfeld zu erkennen und zu nutzen, als eine wesentliche Säule einer tiefgreifenden analytischen Einstellung. Es wird die Auffassung vertreten, dass die Fähigkeit des Analytikers, sich mit dem Ephemeren zu beschäftigen, eine fortlaufende Entwicklungsprogression darstellt, die die anderen Bereiche des analytischen Wissens, die während der analytischen Ausbildung erworben wurden, wie Theorie, Technik, archetypische Muster, Psychopathologie und Entwicklung, ergänzt und vertieft. Der Beitrag bietet eine Arbeitsdefinition des Ephemeren und konzentriert sich auf die phänomenologische Erfahrung des Ephemeren. Es wird auch diskutiert die Verwendung der Reverie in ephemeren Kontakten sowie die Verwendung von Poesie, um die Sensibilität und Reaktionsfähigkeit des Analytikers für ephemere Momente zu entwickeln.

Journal of Analytical Psychology, April 2022, Ausgabe 67,2

Juan Carlos Alonso	On prophets and disciples:	the case of Osho	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In Krisenzeiten treten Propheten in verschiedenen Bereichen auf, einschließlich der Religion. Dieser Aufsatz versucht eine Jungianische Analyse des Phänomens welches zwischen dem spirituellen Führer Osho und seinen Jüngern in den 1970-er und 1980-er Jahren auftrat, als ein Beispielfall für die Risiken, die mit der Art von Gruppenprozessen verbunden sind, bei denen sich Führer und Anhänger unbeabsichtigt mit den kollektiven Archetypen von Prophet und Anhängern identifizieren. Psychosoziale Situationen, die das Auftreten von Propheten prädisponieren, werden analysiert und Fälle von kollektiven Selbstmorden der letzten Jahrzehnte werden in Erinnerung gerufen. Der Beitrag hebt auch die Wirkung eines anderen psychologischen
--------------------	----------------------------	------------------	------	---------------------------------	--

					Phänomens hervor: des Konfliktes zwischen der Ethik von Individuen und der von Gruppen, da große Gruppen eine Abnahme der Verantwortung und der individuellen Ethik bewirken.
Maria Zelia de Alvarenga	Symbolic reading of panic disorder:	experience of imminent death and self-alerts	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Autorin schlägt vor, die Panikstörung symbolisch als psychopathologischen Notfall zu interpretieren, der unsere gegenwärtige Gesellschaft in einem offenen Transformationsprozess überwältigt. Sie versteht dieses Phänomen als eine Realität, die aus dem Mangel an kreativer Weiblichkeit im Leben der Menschen resultiert, was zur Entstehung von Symptomen beiträgt, die als Warnungen des Selbst verstanden werden, weil sie die Gefahr brandmarken, unter der die Person lebt. Sie erweitert den Vorschlag um eine symbolische Lesart zweier großer mythischer Momente: Ödipus: seine Begegnung mit der Sphinx sowie der Einrichtung des ersten Schwurgerichts, ausgedrückt in dem tragischen Stück: Die Eumeniden des Aischylos.

Francesco Bisagni	Digressions on the fascist state of mind.	Psychoanalytic perspectives on narcissism and 'socialism'	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel untersucht einige Merkmale des theoretischen und klinischen Problems des Narzissmus im Licht von Bions Modell des Geistes, mit besonderem Bezug auf die Unterscheidung zwischen Narzissmus und 'Sozialismus'. Dieses Modell wird mit Jungs Spekulationen über die Beziehung zwischen Anpassung und Individuation als einem Prozess, der ein Schuldgefühl impliziert, verglichen und kontrastiert. Jungs Hervorhebung des Elementes der Schuld steht in direktem Zusammenhang mit seiner subjektiven Erfahrung, die im Roten Buch in der Episode 'Heldenmord' dargestellt ist. Auch werden Aspekte des pathologischen Narzissmus in der Arbeit untersucht, indem einige Passagen von Pasolinis Film Salò oder die 120 Tage von Sodom kurz analysiert werden.
Regina Alvares Bíscaro	Epigenetics and the return to the great mother archetype		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Epigenetik bezeichnet die Untersuchung, wie Signale aus der Umwelt die Genexpression durch die Bildung von Molekülen und chemischen Bindungen verändern können, die ein Leben lang halten und somit den Phänotyp bestimmen können. Die Forschung auf diesem Gebiet begann an der McGill University in Kanada, wo beobachtet wurde, daß Mütter von Ratten, die fürsorglicher waren, widerstandsfähigere Welpen aufzogen. Seitdem wurden viele Studien an Tieren und Menschen durchgeführt, die den Zusammenhang zwischen epigenetischen Veränderungen und der Erfahrung des Archetyps der Großen Mutter aufzeigen – mit möglichen Folgen für das Gefühlsleben des Einzelnen und für die Gesellschaft.
Rubens Bragarnich	Observations on psychic vulnerability to media dissemination of	false political-ideological messages (fake news)	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Autor versucht, die Funktionsweise der Verbreitung von Falschmeldungen (Fake News) und ihre Auswirkungen auf die individuelle und kollektive Psyche aus der Perspektive der zeitgenössischen Analytischen Psychologie zu verstehen. Der Beitrag betrachtet den aktuellen Zeitgeist und die kulturellen Faktoren, die ab den 1990-er Jahren den fruchtbaren Boden für eine zunehmende mediale Verbreitung bereiteten. Der wachsende Einfluß der Analytischen Psychologie innerhalb des sozialhistorischen Ansatzes wird begrüßt. Der Autor weist auf die Anfälligkeit des individuellen und kollektiven Bewusstseins für Fake News und deren Einfügung in kompetente und glaubwürdige Verschwörungstheorien hin. Trotz der einerseits bestehenden formalen Bemühungen von Websites, digitalen Plattformen und anderen digitalen Vertriebsagenten, diese dysfunktionale Kommunikation zu prüfen und zu kontrollieren, und der andererseits unternommenen Suche nach psychologischen Abwehrmaßnahmen, scheint noch keine Lösung in Sicht.
Ursula Brasch, Claudio Mele	Civilization in transition.	The contemporary imperative for an active unus mundus	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Jungs Konzeption der 'unus mundus' gewinnt eine neue Relevanz. Mehr denn je stellt sich die Frage, was wir heute brauchen, um wieder in Einklang mit den schöpferischen und heilenden Kräften des Universums zu kommen. Durch synchronistische Ereignisse erfahren wir Verbundenheit und wie die Welt als Ganzes auf uns wirkt. Mit Hilfe des Tarots und des chinesischen Weisheitsbuchs I Ging wird die spirituelle Dimension der unus mundus erfahrbar. Mit dem Hexagramm '56 Lü – der Wanderer' sowie im großen Arkan 'die Sonne' im Tarot und im Symbol der Schlange wird gezeigt, daß man anpassungsfähig und ständig bereit sein sollte zu lernen. Alle archetypischen Bilder sprechen von der Notwendigkeit, sich bewusst zu machen, daß Zeiten des Übergangs gefährlich und aufregend sind. Die wichtige Übung dabei ist, sich auf die kosmische Ordnung ständiger Veränderungen vorzubereiten.
Deborah Bryon	Bastard children of the avantgarde:	artistic expression in the Cubist and Abstract Expressionist movements and the psychoanalytic process	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die von Jung und Freud beeinflussten Kunstrichtungen Kubismus und Abstrakter Expressionismus entstanden als symbolische Repräsentation des kollektiven Unbewussten und wurden zum Ausdruck herausforderungsreicher Zeiten einer Kultur im Umbruch. Ähnlich wie die Interpretationstechnik in der Psychoanalyse war die kubistische Malerei eher eine Methode der Demarkation als eine Nachahmung dessen, was in der physischen Welt gesehen wurde. Auch als Ausdruck kollektiver Erfahrung ist aus dem Kubismus die Avantgarde des Abstrakten Expressionismus hervorgegangen. Er bewegte sich weg vom logischen Idealismus des Kubismus hin zu einem Ausdruck gefühlter Erfahrung. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Kunst der avantgardistischen Bewegungen des Kubismus und des Abstrakten Expressionismus. Die Psychologie des künstlerischen Prozesses wird in Verbindung mit Psychoanalyse und kollektiver Erfahrung untersucht.
David Butler, Stella Maximo Steinwascher	Interculturality:	a place to experience multiplicity	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Mobilität von Menschen auf der ganzen Welt ist nichts Neues und bringt unterschiedliche Auswirkungen auf die zwischenmenschlichen Beziehungen mit sich. In diesem Beitrag werden wir dieses Thema, ausgehend von bestimmten Fragen, reflektieren: Welche Dialoge können von denen geführt werden, die von ihren Reisen neue Ideen mitbringen, mit den Bewahrern der Traditionen in ihren Gemeinschaften? Ist es möglich, das Bild einer pluralistischen und globalisierten Welt aufrecht zu erhalten? Wir beginnen damit, die Bewegungen der Völker im Laufe der Jahrhunderte nachzuzeichnen, die beiden wichtigsten Lebensformen, die sich entwickelten: Nomadentum und Sesshaftigkeit – und wie die Unterschiede zu Konflikten und Diskriminierung führten. Schließlich bringen wir einige Epitaphien des Gottes Hermes ans Licht, die die Möglichkeit bieten Raum zu schaffen, in welchem die interkulturelle Begegnung mit Gegenseitigkeit und Großzügigkeit im Ritual der Gastfreundschaft des 'Gebens und Nehmens' gelebt werden kann.
Aurea Afonso M. Caetano,	Archetype and epigenetics – approximations:	contributions of epigenetics to the clinical practice of analytical psychology	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Beitrag gehen wir der Frage der Epigenetik nach, indem wir einige Mechanismen im Zusammenhang mit der Genexpression aufzeigen, die unseres Erachtens in gewisser Weise als Metaphern für Bewegungen verwendet werden können, die während des therapeutischen Prozesses auftreten.

Teresa Cristina Machado					Die Möglichkeit eines Dialogs zwischen Epigenetik und Analytischer Psychologie beginnt mit der Frage nach dem Erbliehen und dem Archetypischen und nimmt in der Dimension der analytischen Begegnung Gestalt an. Mit Hilfe des Jungianische Einstellungsmodell schlagen wir einen Weg vor, sich zwischen zwei Wissenschaften zu bewegen. Dieser Aufsatz bietet einen kurzen Überblick über das Konzept des Archetyps und deckt aktuelle Veröffentlichungen ab. Anschließend werden die Hauptmechanismen der Epigenetik beschrieben, schließlich der analytische Prozess thematisiert und der Vorschlag des Autors vorgestellt, den archetypischen Ausdruck im Lichte der Epigenetik zu betrachten.
Carolina A. de Chirinos	Bipedal migrant suitcase:	container of a psyche in transition	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel versucht, Kunst und archetypische Psychologie bei der Erforschung des psychischen Leidens einer Bevölkerung zu verbinden, die gezwungen wurde, auf die Reise zu gehen. Er spricht von der Macht, die das Kollektiv über unsere Psyche ausübt. Ich verwende eine Reihe von Bronzeskulpturen, die als zweibeiniger Wanderkoffer bezeichnet werden, als Symbol für den Migrationsprozess, ein Bild der Reise derer, die sich auf den Weg durch den Schleier zwischen dem Bekannten und dem Unbekannte wagen müssen. Eine Reise, die mysteriöse Kräfte anspricht, die das verlorene Gleichgewicht des Reisenden wiederherstellen und ihn an ein Ziel führen, das die Aktualisierung von Lebens- oder Todeskräften begünstigt.
Elisabete Christofolletti	Myth and origin of the Karitiana ethnicity		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Aufsatz präsentiert die Erzählung des Vizehäuptlings Meireles Karitiana unter Beteiligung des Häuptlingsschamanen Cizino Karitiana, die den Ursprungsmythos der Karitiana diskutiert, insbesondere in Bezug auf die Spannung zwischen Gott und Orá, seinem Bruder – einer Spannung zwischen Gut und Böse. Der Text beschreibt, was man über das Leben der Vorfahren verstehen kann und welchen Wert es heute hat, das Leben und die Erde, insbesondere den Wald, zu verbinden. Es hebt einige Aspekte des Mythos hervor, die sich insbesondere auf Konsum, Herrschaft, Anthropozentrik und das transzendente Auftauchen einer dritten Energie aus der Spannung zwischen dem 'guten' Gott und seinem 'bösen' Bruder; dies wird in Beziehung gesetzt mit dem Jungiaschen Denken zusammen.
Michael Conforti	Transgressions of innate moral codes –	transgressions in service of the Self	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Beginnend mit einer Erörterung von Übertretungen gegen angeborene, archetypische Moralkodizes stelle ich danach jene Übertretungen vor, die im Dienste des Selbst begangen wurden. Während beide einen Affront gegen einen universellen Moralkodex darstellen, fördert letzterer oft die Beziehung eines Individuums zum Selbst. Diese Themen werden durch die Geschichten von Pontius Pilatus, Jephthah, Il Padrino – dem Paten – illustriert und desweiteren mit klinischen Vignetten kombiniert. Ein wichtiges Thema dieses Aufsatzes betrifft den anhaltenden Hunger der Menschheit, Schuld durch die Praktiken des Sündenbockbestimmens, des Sündenfressens und der Beichte zu sühnen. Während diese Praktiken Erlösung versprechen, scheitern sie alle ernsthaft an ihrem inhärenten Widerstreben, das unbewusste Anerkennen und die Folgen von Übertretungen anzugehen.
Ana Maria Cordeiro	The many faces of power		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Wenn wir von 'Macht' sprechen, beziehen wir uns oft auf Unterwerfung durch äußere Kräfte, auf potentielle Missbrauchs Situationen, auf Gewalt und auf das zum Objekt machen des Menschen. Kurz gesagt, wir sprechen oft über Macht, wenn wir uns machtlos fühlen, also konzentrieren wir uns am Ende auf ihre destruktiven Aspekte. Wir erleben eine Fülle unterschiedlicher Kräfte: wirtschaftliche Macht, politische Macht, religiöse Macht, die Macht der Natur, elterliche Macht, die Macht eines Chefs oder Meisters. Es ist immer eine asymmetrische Beziehung. Jemand hält die Zügel der Macht und die anderen müssen sich unterwerfen. Unsere Psyche, ob auf kollektiver oder individueller Ebene, sucht sich auszudrücken und anerkannt zu werden. Wir kämpfen dafür zu werden, unser Potential zu verwirklichen, unserem Individuationsprozeß immer näher zu kommen. Machtdynamiken gehen jedoch über solche kollektiven (und oft düsteren) Arrangements hinaus: Macht ist auch eine im wesentlichen schöpferische Kraft. In diesem Aufsatz möchte ich Macht als etwas aller Schöpfung Innewohnendes diskutieren. Durch die symbolische Analyse von Mythen und Legenden plädiere ich für die Notwendigkeit, das tiefe Weibliche in die Ausübung von Macht zu integrieren, um sein volles Potential freizusetzen und auszudrücken. Ich diskutiere auch den Bedarf an Kraft, Liebe und Weisheit, um diese als komplementäre Kräfte zusammenarbeiten zu lassen.
Alvaro Ancona de Faria	Borderline states:	a topography of contemporary psyche	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Beitrag werden Fragen zum Konzept der Borderline-Persönlichkeitsstörung diskutiert. Wir beginnen bei der Konstitution der BorderlineStruktur und nähern uns dem Verständnis bestimmter Aspekte der Borderline-Entwicklung sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene. Die Diskussion basiert auf der Untersuchung einer Progression in drei verschiedenen konzentrischen Kreisen: erstens dem Kontext der Kind-Eltern-Beziehungen, zweitens den zwischenmenschlichen Beziehungen, die im schulischen Umfeld aufgebaut wurden und schließlich einer Amplifikation durch einige Aspekte der zeitgenössischen Kultur, die mit der aktuellen Bedeutung dieses Zustandes in Verbindung gebracht werden könnten.
Iraci Galiás	Marital betrayal, culture and prejudice		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In unseren Praxen finden wir, je nach der Zeit, bestimmte Bedingungen vor, die eng mit aktuellen kulturellen Vorurteilen in Verbindung stehen. In unserer Kultur können Scheidung und die wiederhergestellte Familie sowohl Kreativität als auch emotionale Schwierigkeiten mit sich bringen, die oft durch Betrug in der Ehe ausgelöst werden. Dieser Artikel untersucht Fremdgehen in Bezug auf Kindheitserfahrungen von Treue, Untreue und Mangel an Liebe. Es wird gefragt, ob es ein kulturelles Vorurteil in Bezug auf eheliche Treue gibt, ob Sexualität nur zu ein Liebespaar gehört, ob es sich um einen patriarchalischen Vertrag handelt und welche Rolle die Anima in einer liebevollen Bindung spielt. Dies hängt mit 'Altersmord' und der Notwendigkeit von Respekt vor dem anderen zusammen, da die Libido nach 'lebenden Symbolen' sucht.

Roberto Gambini	In search of some light in this ugly darkness		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieses Papier zielt darauf ab, die Ursprünge dessen zu verstehen, was als mangelndes Verständnis für den Ernst unserer heutigen Zeit angesehen wird. Der Autor ist der Ansicht, daß dieses Versagen auf einem Mangel an Bewusstsein beruht, daß unsere menschliche Spezies destruktiv, arrogant, egozentrisch ist und die Naturgesetze und die wunderbare Komplexität der Umwelt, die sie zerstört, nicht kennt. Mögliche neue Werte, die einen neuen zivilisatorischen Rahmen unterstützen könnten, werden vorgestellt.
Maria Helena R. Mandacarú Guerra	How to maintain mental health in today's world?		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Konsumismus begünstigt die Kultur des Wegwerfbaren, der exzessiven Extravertiertheit und der Oberflächlichkeit. Datenmanipulation, der Schatten der Informationstechnologie, schadet dem individuellen und kollektiven Leben. In einer Welt voller Vorurteile, Intoleranz, Gewalt und sozialer Ungleichheit wird die Natur vernachlässigt, was unser Überleben gefährdet. Die mangelnde Wertschätzung von Subjektivität und Selbsterkenntnis sowie der Wunsch nach mehr Leistung begünstigen körperliche und emotionale Probleme, die sich in Angst, Depression, Angst und Burnout äußern. Es ist daher dringend erforderlich, ein Bewusstseins Muster zu entwickeln, das es uns ermöglicht, Polarisierungen zu überwinden und die Gegensätze durch Dialog und eine Wertschätzung der dialektischen und symmetrischen Beziehung zwischen den Polaritäten zu bewältigen. Carlos Byington nannte dies in seiner symbolischen Psychologie das archetypische Muster der Alterität und betrachtete es als Grundlage von Solidarität, Respekt vor Unterschieden, Demokratie und Nachhaltigkeit.
Ignez Carvalho Hartmann	Childhood and cultural evolution		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Bereits 1912 beschäftigte sich Sabina Spielrein in ihrem Werk 'Die Destruktion als Ursache des Werdens' mit den transformierenden und antagonistischen Bewegungen des Lebens, die von der Empfängnis an auftauchen. Ihre Schriften bilden eine Brücke zwischen Freud und Jung, da sie die Beziehung zwischen biologischen Erfahrungen und Archetypen herstellen. 1974 untersuchte Lloyd deMause die intrinsische Verbindung zwischen primären Beziehungserfahrungen, der Gehirnentwicklung und dem Glaubens- und Wertesystem der Sapiens Spezies. Er skizzierte die Parallelen zwischen der Veränderung der Kindererziehung und der kulturellen Evolution. Diesem theoretischen Ansatz entsprechend bietet sich in der Kinderpsychotherapie die besondere Möglichkeit, auf Erfahrungen während der Schwangerschaft und Geburt zurückzugreifen, um ein tieferes Verständnis des Ausdruckes des Selbst in spontanen Zeichnungen, Träumen und Sdanzzenen zu erlangen.
Toshio Kawai	The symbolic and non-symbolic aspect of image:	clinical and cultural reflections	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Für die Analytische Psychologie ist es grundlegend, Bilder symbolisch zu verstehen. Jung war sich jedoch dem nicht-symbolischen und direkten Auftreten von Bildern in synchronistischen Visionen und Träumen bewusst. Daher gibt es zwei Aspekte des Nichtsymbolischen: wörtlich und synchronistisch. Zunächst wurde die Pathologie des Nichtsymbolischen bei psychosomatischen Syndromen, Traumata, Borderline-Syndromen und Autismus-Spektrumstörung (ASS) erforscht. Dann zeigen die historischen und kulturellen Betrachtungen, daß Träume im Mittelalter in Japan direkt und nicht-symbolisch mitgeteilt und verstanden wurden. Historisch ist der symbolische Aspekt durch den Verlust der Direktheit entstanden und charakteristisch für das moderne, westliche und erwachsene Bewußtsein. Die zunehmende Prävalenz von ASS und die Mehrdeutigkeit zwischen Realität und virtueller Realität zeigen jedoch, daß die zeitgenössische Welt wieder von der Direktheit und Nichtsymbolik dominiert wird, die als 'postmodernes Bewußtsein' bezeichnet werden kann.
Amnéris Maroni	Civilization in transition	(ontological confrontation)	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag zielt darauf ab, die Rezeption der neuen Anthropologie, insbesondere der Perspektive von Eduardo Viveiros de Castro, durch Psychoanalyse und Analytische Psychologie zu verstehen. Die Ureinwohner Brasiliens haben dank ihrer Mobilisierung und politischen Organisation nationale und internationale Aufmerksamkeit erlangt. Es wurden preisgekrönte Bücher veröffentlicht, darunter A queda do Céu (Der Untergang des Himmels) von Davi Kopenawa und Bruce Albert und Ideias para Adiar o Fim do Mundo (Ideen, um das Ende der Welt aufzuschieben) von Ailton Krenak. Die auf Freud basierende Psychoanalyse schweigt über die Ureinwohner und die neue Anthropologie. Der lacanianische Psychoanalytiker C. Dunker zeigt sich diesbezüglich offener und hat viele Artikel und ein wichtiges Buch zu diesem Thema geschrieben. Jungianer zeigen sich höchst enthusiastisch und sprechen sich politisch für diese Völker in Kursen, Studiengruppen, Artikeln, Online-Debatten, Büchern und durch die Anwesenheit von indigenen Führern und Schamanen in ihren Konferenzen aus. Dieser Aufsatz diskutiert die unterschiedlichen Perspektiven zu diesem Thema in der psychoanalytischen Gemeinschaft, die von Schweigen bis Aufregung reichen, und die ihnen zugrunde liegenden politischen Bündnisse.
Maria Paula de Magalhães Tavares de Oliveira	Addictions: current perspectives		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag versucht, die Perspektiven der Analytischen Psychologie und der Neurobiologie zu integrieren, um das Phänomen der Sucht in der heutigen Gesellschaft unter Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie zu verstehen. Jung betont die Rolle der Selbstregulation der Psyche und der Bewusstseinsentwicklung im Individuationsprozeß. Die Suche nach Transzendenzerfahrungen ist archetypisch und kann durch den Einsatz bestimmter Substanzen oder Verhaltensweisen erreicht werden und zur Individuation beitragen. In der heutigen Gesellschaft versuchen jedoch viele Menschen, das innere Gleichgewicht durch Verhaltensweisen wiederherzustellen, die lediglich Beschwerden lindern. Die Schwierigkeit, Gebrauch, Mißbrauch und Abhängigkeit, insbesondere bei empathischen Beziehungen, spielen in diesem Prozess eine Schlüsselrolle, da sie die Integration der rechten und linken Hemisphäre fördern, nonverbale Erfahrungen und Sprache integrieren und zur Selbstregulierung beitragen können. Jung betont die Bedeutung echter Begegnungen im Transformationsprozeß. Derzeit sind Meetings zu einer Quelle der Qual geworden. Der Autor kommt zu dem Schluß, daß mehr denn je in die Qualität der Interaktionen investiert werden muss, um Suchterkrankungen vorzubeugen und zu behandeln.

Victor Palomo	Orfeu da Conceição:	the political dimension of the carnival chant	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag untersucht die mit dem Karneval verbundenen Bilder in den Texten der frühen brasilianischen Moderne, die das Gefühl der Unechtheit aufgrund der systematischen Nachahmung europäischer ästhetischer Matrizen minimieren wollten. Diese Kritik von brasilianischen 'nationalistischen' Komplexen manifestierte sich in kulturellen Formen, die von akademischen Ansätzen losgelöst waren, und statt dessen in den Inhaltsverzeichnissen des populären Liederbuches zum Ausdruck kamen – gesungene Gedichte, in denen karnevalsbezogene Bilder reichlich vorhanden waren. In der Analyse dieser Gedichtsammlung skizziert der Aufsatz die Entstehung einer Poesie der 'Maskierung' und stellt die Hypothese auf, daß diese Dichter eine Tradition erfunden haben, die auf eine ursprüngliche Originalität abzielte, wobei die Feier des Karnevals und seiner mythischen Varianten die literarische Motivation bildete. In den 1930er Jahren wurden karnevalsbezogene Bilder in der schriftlichen Poesie selten und fanden dafür in gesungenen Gedichte ihren festen Platz. Mit Orfeu da Conceição im Jahr 1956 führte Vinicius de Moraes diese beiden Elemente zusammen und löste die verbleibenden Grenzen auf, die sie voneinander trennten. Dieser Beitrag untersucht die Bilder des Karnevals und der Maske und versucht, die Merkmale einer Form der brasilianischen Kultur, insbesondere ihren Rassismus, zu enthüllen.
Marcus Quintaes	How to build a paranoid in the 21st century?	Paranoid psychic policies in turbulent times	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Paranoia ist ein klinisches und kulturelles Phänomen des 21. Jahrhunderts. Aus Jungianischer Sicht wird Paranoia auf zwei grundlegende Weisen gedacht: als eine im Selbst verwurzelte Bedeutungsstörung und als Erkrankung am Buchstabenglauben, bei der Metaphern nicht vorkommen. Paranoia nimmt in unserer gegenwärtigen 'Zivilisation im Übergang' die Form einer 'Tyrannei der Vereinheitlichung oder des Fluchs des Einen' an, die von den Rasereien der Angst, Panik, Entsetzen und Ausgrenzung gegenüber allem, was von der vermeintlich eingeführten Ordnung abweicht, verbreitet wird. Als eine einzige fundamentalistische Wahrheit wurzelt Paranoia in öffentlichen Bereichen der Politik, wo Selbstzurschaustellung diese wahrhaftige paranoide Logik nährt, die die persönlichen und kollektiven Strukturen abbaut. Die Jungianische Psychologie bietet ein Gegenmittel gegen Paranoia, indem sie demokratische Räume sowohl analytisch als auch im Kollektiv kultiviert und respektiert.
Mario E. Saiz, Claudia Grez	Inner-outer couple: anima and animus revisited.	New perspectives for a clinical approach in transition	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Konflikte des äußeren Paares (Krise, Trennungen, Scheidungen) begleitet von einer hohen Inzidenzrate der Depression zeigen die archetypische Dysfunktion der Beziehung zwischen dem inneren Paar (im Schatten) und dem äußeren Paar (in der Krise). Um dies in seiner Tiefe zu verstehen, wird ein neues animiertes und integriertes Modell des Männlichen (Animus) und des Weiblichen (Anima) erforscht. Es ist ein Transformationsmodell, in das Jungs Beiträge integriert und als Wissen im Wandel verstanden werden. Männliche und weibliche kosmogonische Prinzipien werden in der menschlichen Psyche als Anima-Animus-Archetypen-Komplexe personifiziert. Ihre Beziehung, vermittelt durch den Bindungseros (kosmogonischer Eros), konfiguriert den Inner-Paar-Komplex. Maskulin und Feminin sind Differenzierungen der Selbstenergie, die sowohl bei Männern als auch bei Frauen vorhanden ist. Sie strukturieren in der bewussten Dimension die EgoAnima-Animus-Identität, in der Dimension des persönlichen Unbewussten die Anima-Animus Komplexe und auf der archetypischen Ebene die Tiefenidentität des ursprünglichen Weiblichen/Männlichen. Im ersten restrukturierten Modell kommen der Anima-Animus-Beziehung und der Beschreibung der dualen Quaternität als Dynamik der Innen-AußenPaar Verflechtung besondere Bedeutungen zu. Die Breite und der umfassende Reichtum des neuen Modells werden anhand des klinischen/Traummaterials eines untersuchten Patienten veranschaulicht, indem die Dynamik dargestellt wird: inneres Paar im Schatten – äußeres Paar in der Krise.
Vera Colson Valente	Politics and power in ultramodernity		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Diese Arbeit befasst sich mit drei Hauptthemen: 1. Jungs Positionen zu den historischen Ereignissen, die er durchlebt hat, die hauptsächlich in Band 10 seiner Gesammelten Werke präsentiert werden, 2. einer Reflexion aus psychologischer Perspektive über die Zeit, die wir erleben, und identifiziert die wichtigsten zeitgenössischen Psychopathologien, 3. der Möglichkeit und Notwendigkeit, die Pathologien unserer Zeit in unsere psychotherapeutische Arbeit einzubeziehen.
Tito Livio Ferreira Vieira	Introduction to an epistemology	for analytical psychology in a civilization in transition	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag untersucht die erkenntnistheoretischen Quellen von C.G. Jungs Psychologie im Laufe ihrer historischen Entwicklung. Es werden Betrachtungen darüber angestellt, ob sein Modell als wissenschaftsphilosophisches, künstlerisches oder ethisch-mystisches Modell oder als eine Kombination aus diesen anzusehen ist, ob erkenntnistheoretisches Wissen aus einer 'Sicht auf das Ganze' oder einem 'gründlichen Erfassen der Einzelheiten' kommen kann (Jung 1939, § 1,012). Desweiteren wird eine Erkundung bezüglich der Wissenschaftsphilosophen unternommen, mit denen Jungs erkenntnistheoretisches Modell am besten übereinstimmt. Der Artikel bezieht sich auf die Arbeit von Joseph Henderson und sein Konzept des kulturellen Unbewussten und untersucht den Beitrag der brasilianischen und lateinamerikanischen Zivilisation zur Entwicklung der Analytischen Psychologie.
Magali Josefina Villalobos	Resentment	– cultural and individual complex	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Groll ist ein Komplex, der aus der Unfähigkeit resultiert, auf eine Ungerechtigkeit zu reagieren. Das Gefühl des Versagens schlägt in Ressentiments um, die sich verfestigen bis sie in Hass, Empörung und Rache umschlagen. Die unbekanntesten Teile der Persönlichkeit, unsere intolerante Seite, werden in den Schatten verbannt. Wir machen ein tolles Bild von uns. Es ist der Ego-Komplex. Die nachtragende Person fühlt sich von der Gesellschaft schlecht behandelt. Sie hat Ausgrenzung und körperliche und seelische Misshandlungen erlebt. Wenn wir uns ärgern, bringen wir den Gott Hephaistos herein, der von beiden Eltern ausgeschlossen wird. Der Archetyp manifestiert sich durch Rache. Dieser Komplex ist durch eine Tetralogie gekennzeichnet: Ego-Komplex, Intoleranz, Sektierertum, Gefühle von Rache und Neid.

C. Susan Mizen	The Self and alien self in psyche and soma		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Aufsatz werden Darstellungen von Störungen des Gefühls für die eigene Körperlichkeit und die körperlichen Handlungsfähigkeit unter psychoanalytischer und neurologischer Perspektive verglichen, um Ähnlichkeiten in der Symptomatik aufzuzeigen. Es wird vermutet, daß diese Ähnlichkeiten aus Anpassungen in Fristons generativem Modell der Selbstorganisation und des Selbstseins resultieren. Die Implikationen für das analytische Modell des Selbst, für die klinische Praxis und für die neurowissenschaftliche Forschung werden betrachtet. Patienten mit narzisstischen Störungen verwenden projektive Abwehrmechanismen, was zu einem gestörten Gefühl dafür führt, was wem gehört. Dies gilt für Geist und Körper des Selbst und des Anderen und ist zentral für das Verständnis von Übertragung und Gegenübertragung. Klinische Beobachtungen dieses gestörten Gefühls von Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit spiegeln Befunde bei neurologischen Erkrankungen wider. Im Beitrag wird vorgeschlagen, daß sowohl bei neurologischen als auch bei psychischen Störungen Fristons 'inneres generatives Modell' des Selbstseins angepasst wird. Während diese Anpassung entweder neurogen oder psychogen sein kann, sind der endgültige neurale Mechanismus und das symptomatische Ergebnis ähnlich. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen wird das Konzept des Selbst aus Jungianischer mit dem der psychoanalytischen Perspektive verglichen. Schließlich werden die Implikationen für das Konzept des Todestriebes und Brittons Konzept der Fremdenfeindlichkeit zusammen mit den Implikationen dieser Beobachtungen für die klinische Praxis untersucht.
Oliver Dale	Self, ego and suicide		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Arbeit mit Patienten, die ihr Leben durch Suizid beenden, ist eine der größten Herausforderungen und Ängste, denen sich ein Kliniker stellen kann. Dieser Artikel untersucht die Erfahrung der Arbeit mit solchen Patienten im Rahmen der psychiatrischen Versorgung und der Jungianischen Analyse. Die Jungianische Theorie wird verwendet, um ein konzeptionelles Verständnis der Dilemmata zu erforschen, mit denen man konfrontiert ist. Eine solche Theorie weist auf einen hartnäckigen Konflikt zwischen dem Selbst und dem Ego hin, der zu unerträglichem Leid führt, teilweise durch Schwierigkeiten, die beim Erreichen der Individuation auftreten. Der Beitrag regt an, in unseren Schwierigkeiten im Umgang mit dem Selbstmord eines Patienten eine Manifestation unerbittlicher Hoffnung widerspiegelt zu sehen, und, vielleicht umstritten, daß diese Patienten in ihren letzten Handlungen eine überlegtere Entscheidung getroffen haben, als die vorherrschende klinische Meinung vermuten lässt.
Steve Myers	YES!	The transcendent function in politics	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel ist eine Antwort auf Andrew Samuels 'The transcendent function in Politics: NO!' (2010). In diesem Beitrag bringt er eine Reihe von Kritikpunkten vor, um sein Argument zu untermauern, daß die transzendente Funktion der politischen und sozialen Entwicklung nicht angemessen ist. Während eine Reihe seiner Kritiken berechtigt ist, weisen sie in eine falsche Richtung, weil sie gegen Einseitigkeit oder Identifikation mit einer einzigen Position gerichtet sind, was keine Merkmale der transzendenten Funktion sind, sondern Probleme, die sie überwindet. Als Gegenargument stützt sich dieser Beitrag auf oft übersehene Aspekte von Jungs Buch Psychologische Typen, empirische Forschung, zeitgenössische Führungstheorie und praktische Beispiele um zu zeigen, daß die Auslassung der transzendenten Funktion aus der politischen Debatte soziale Ungleichheit und politische Spaltungen aufrechterhalten und verschärfen kann, die andernfalls überbrückt werden könnten. Die transzendente Funktion ist für die Politik von hoher Relevanz und kann dazu beitragen, tiefere und länger anhaltende Veränderungen zu erreichen als eine einseitige Herangehensweise. Es ist einer der Kernaspekte der Analytischen Psychologie, der das Potential hat, innovative und transformative Beiträge zum politischen Diskurs zu leisten.
Erik Goodwyn	Archetypes and clinical application:	how the genome responds to experience	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der anhaltende Dialog innerhalb der analytischen Psychologie über die Beziehung zu Jungs 'kollektivem Unbewussten' und der biologischen Forschung erfordert eine differenziertere Behandlung der Terminologie, die mit der modernen Neurogenetik vereinbar ist. Dieser Aufsatz untersucht, wie ein vollständiges Verständnis der Wechselwirkung von Genom und Umwelt uns dabei helfen kann, klinisches Material zu analysieren und zu beurteilen, was Ausdruck von Wiederholungen früher Erfahrungen ist und was angeborene Reorganisationen von Erfahrungen.
Marco Balenci	The analytic methods of Groddeck and Jung	in light of the philosophy of nature	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Naturphilosophie als Hintergrund Jungs wurde übersehen, obwohl sie für das Verständnis der Wurzeln der Analytischen Psychologie relevant ist. Der deutsche Psychoanalytiker Georg Groddeck teilte einen solchen Hintergrund, so daß ein Vergleich zwischen seiner klinischen Sichtweise und Jungs möglich ist. Es zeigt sich, daß die Naturphilosophen Paracelsus, Johann von Goethe und Carl Gustav Carus großen Einfluß auf Jung und Groddeck hatten. Beide folgten Carus' Theorie eines kreativen, überindividuellen und kompensatorischen Unbewussten – in Fortführung der Tradition der Naturphilosophie und in Ablehnung der reduktionistischen biophysikalischen Medizin. Die ganzheitliche Perspektive von Groddeck und Jung führte sie dazu, sich für natürliche Heilung, direkte dialektische Analyse und die Einzigartigkeit jeder Behandlung einzusetzen. Daher waren sie gegen den Einsatz von Techniken und etablierten stattdessen allgemeine Methoden der analytischen Therapie. Groddecks Denken stand sowohl in der Theorie als auch in der Praxis dem von Jungs näher als dem von Freud. Daher sollten innerhalb der Psychoanalyse zwei alternative Stränge berücksichtigt werden: Freuds klassische Triebtheorie und Groddecks untergründige Zwei-Personen-Psychologie. Dabei könnten Jungs analytische Nachkommen und die relationalen Psychoanalytiker, die von Groddecks Ideen abstammen, aufgrund der Ähnlichkeiten, die sich aus ihrem gemeinsamen Ursprung in der Naturphilosophie ergeben, als 'Vettern' angesehen werden.
Hester Solomon, George Bright	An interview with Hester Solomon	conducted by George Bright on 9th January, 2021	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Warren Colman	Thinking the unthinkable:	trauma, defence and early states of mind in the work of Alessandra Cavalli	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Ausgehend von meiner Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ihr als Herausgeber vieler ihrer Artikel versuche ich in diesem Aufsatz, die klinische und theoretische Herangehensweise der verstorbenen Alessandra Cavalli an die analytische Arbeit durch eine Untersuchung des redaktionellen Prozesses zu erläutern, den ihre Artikel auf ihrem Weg zur Veröffentlichung durchliefen. Dies beleuchtet eine konsistente theoretische Synthese, die Klein, Fordham, Bion, Matte-Blanco und Ferrari in einer archetypischen Struktur integriert, die fest in Jung verankert war. Diese Synthese, die eng mit ihrer klinischen Arbeit verwoben, aber nie vollständig artikuliert war, befasste sich hauptsächlich mit den Auswirkungen von Traumata auf das sich entwickelnde Selbst und wie dies durch den analytischen Prozess verbessert werden könnte, insbesondere durch die Transformation roher primitiver Affekte in Repräsentationsform über das Containment, das von einem emotional eingestimmten Anderen bereitgestellt wird.
Francesco Bisagni	LET ME GO:	Depression and suicidal fantasies in children	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel untersucht die Phänomenologie der schweren Depression und Suizidgedanken bei Kindern, bietet einen kurzen Überblick über relevante Erkenntnisse in der Psychiatrie, mit besonderem Bezug auf statistische Beweise, und skizziert psychoanalytische Modelle, einschließlich Jungianischer sowie Postkleinianischer und Bionischer Eckpunkte. Auch Bowlbys grundlegender Beitrag zum Verständnis von Trauerprozessen in Bezug zu Freuds Theorie wird berücksichtigt. Der Fall eines achtjährigen Jungen wird unter besonderer Berücksichtigung einer Reihe von Zeichnungen untersucht, die der Patient in den zwei Jahren seiner psychoanalytischen Psychotherapie angefertigt hat. Die Therapie wurde von seinen Eltern abrupt beendet.

Ruth Ammann	Sandplay:	traces in the sand – traces in the brain	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Seit mehr als 40 Jahren wende ich Sandspiel mit Kindern und Erwachsenen in meiner Praxis der Analytischen Psychologie an. In diesem Artikel beschreibe ich die Entwicklung des Sandspiels vom einfachen Spielen im Sand über die Technik des Einsatzes von Sand, Wasser und Figuren in verschiedenen Therapieformen bis hin zur Sandspielmethode, die auf den Grundlagen der Jungianischen Psychologie basiert. Besonderen Wert lege ich auf die sogenannte Begutachtung eines Sandspielprozesses, nämlich die sorgfältige, umfassende Analyse von Sandbildern, Träumen und Reflexionen am Ende des therapeutischen Prozesses. Dies geschieht im gegenseitigen Austausch zwischen Analysand und Analytiker und bewirkt sowohl beim Analysanden als auch beim Analytiker eine tiefenwirksame Synthese des Therapieprozesses. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der körperlichen Komponente des Sandspiels: die Körperlichkeit des Sandspiels schafft eine Resonanz zwischen Körper und Seele und macht die Sandspieltherapie auch zu einer psychosomatischen Methode.
Inge-Martine Pretorius	Observation: its role in Anna Freud's developmental approach	and therapeutic parenttoddler groups	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Ausgehend von Wien in den 1920er Jahren wurden Anna Freuds erste zaghafte Versuche, Kinder zu beobachten, zu einem entscheidenden Bestandteil des 'doppelten Ansatzes', der direkte Kinderbeobachtung mit psychoanalytischer Rekonstruktion verband. Dies ermöglichte die detaillierte Untersuchung der sich entfaltenden Entwicklungsprozesse und die Konstruktion einer Theorie sowohl der normativen als auch der pathologischen kindlichen Entwicklung. Ihre Identifizierung von Störungen, die eher entwicklungsbedingt als neurotisch waren, führte zu einer Erweiterung der Kinderanalyse. Interventionen die darauf abzielen, Entwicklung freizusetzen und zu unterstützen, anstatt Einsichten zu vermitteln, wurden als 'Entwicklungstherapie' bekannt. Diese Interventionen werden in den Eltern-Kind-Gruppen eingesetzt, die Anna Freuds Bestreben entsprechen, psychoanalytische Theorie, direkte Beobachtung und klinische Praxis zu verbinden. Beobachtungen eines Kleinkindes, das mit seiner Mutter an einer Eltern-Kind-Gruppe teilnahm, zeigen, wie frühzeitiges Eingreifen in das Leben des Kindes kurz nachdem Bedenken erkannt wurden, dazu beitrug, daß sich maladaptive affektive Zustände und Beziehungsweisen nicht festsetzen konnten.
Gustav Bovensiepen	Destructiveness:	a 'neglected child' in the theory of analytical psychology	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	C.G. Jung postuliert in seinem grundlegenden Aufsatz Zur Psychologie des Kindarchetyps das Kindmotiv als zentrales Symbol des sich entfaltenden Selbst und der Ganzheit. Aus dem 'Kind-Schicksal' der 'Verlassenheit des Kindes' und der 'Unüberwindlichkeit des Kindes' leitet Jung die 'wunderbaren Taten des göttlichen Kindes' als Held ab. Es geht um den Sieg des Bewusstseins über das Unbewusste, um die 'Überwindung des Dunkelheitsungeheuers'. In dieser ich-psychologischen Betrachtungsweise gibt es aber kein 'böses', kein destruktives Kind. Der Autor wundert sich, dass es weder in der Psychoanalyse noch in der Analytischen Psychologie ein Konzept zur Destruktivität per se gibt, im Kant'schen Sinne. Das 'Böse' existiert bei Jung als Schattendynamik, die integriert werden muss. Doch im Aufsatz geht es um Destruktivität, die nicht integriert werden kann, um eine destruktive Selbstentwicklung. Die Hypothese dieses Aufsatzes ist, dass manche Patienten die unbewusste Phantasie haben, ein weggeworfenes Kind zu sein und als 'böses', destruktives Kind geboren worden zu sein oder im Laufe ihrer Entwicklung diese unbewusste Überzeugung gewonnen haben. Beide Möglichkeiten werden anhand klinischen Materials aus der Therapie eines Kindes, eines Jugendlichen und eines Erwachsenen im Hinblick auf ihre Therapierbarkeit untersucht. Abschließend wird versucht, zur kollektiven Destruktivität einige charakteristische Überzeugungen und Denkweisen aufzuzeigen, die bei radikalisierten politischen und gesellschaftlicher Gruppen beobachtet werden können.
Nora Swan-Foster	The Other made visible:	creative methods, inner figures and agents of change when working through early childhood trauma in adulthood	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Jung verwendete kreative Methoden wie Bildermalen und Aktive Imagination, um an Komplexen und insbesondere an Trauma und Dissoziation zu arbeiten. Das klinische Beispiel einer 60-jährigen Frau demonstriert die Vorteile des Einsatzes kreativer Methoden zur Arbeit mit Problemen aus dem frühen Leben, wie z. B. somatischen Störungen durch frühkindliche Traumata. Signifikante innere Figuren wurden umrissen, einschließlich der ursprünglichen Figur, die mit der infantilen dissoziativen Spaltung verbunden war. Die Figuren illustrierten Jungs Komplextheorie, indem sie die zunächst gefürchteten und als den Anderen erlebten nonverbalen inneren Zustände sichtbar machten. Innerhalb einer analytischen Beziehung, die ein Durcharbeiten beinhaltet, entfaltete sich ein angeborener kreativer Prozess, der es inneren Figuren ermöglichte, zu Agenten der Veränderung in ihrer Psyche zu werden. Dieser Aufsatz hebt den Wert von Jungs Komplextheorie und den Einsatz kreativer Methoden bei der Arbeit mit Dissoziation, Regression und unformulierten infantilen Zuständen hervor, selbst wenn sich der Analysand in den späteren Stadien des Erwachsenenalters befindet.

Linda Carter	The flux and flow of free-play and paradox		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Aufsatz befasst sich mit der zentralen Bedeutung von Spiel und Paradoxon für die Entstehung der Symbolbildung im Übergang 'zwischen' den Gegensätzen, die der analytischen Dyade Beschränkungen auferlegt. Die Theorie komplexer adaptiver Systeme ist mit Jungianischen Ideen verweben, um die Bedeutung und die leider zu beobachtende weltweite Reduktion des 'freien Spiels' zu berücksichtigen. Die Beziehung zwischen dem für 'freies Spiel' benötigten Geisteszustand und dem diesem ähnlichen Zustand im REM-Traumschlaf wird beschrieben. Ein klinischer Sandkastenfall liefert die Grundlage dafür, daß der implizite, prozedurale Bereich für die Gestaltung der Interaktionen und der Muster relevant ist, die im gegenwärtigen Moment entstehen und sowohl die Vergangenheit als auch die sich entfaltende Zukunft widerspiegeln. Eine auf den kulturellen Hintergrund des Patienten bezogene Amplifikation trug dazu bei, ein Verständnis dafür zu erweitern, wie die fantasievolle Auseinandersetzung mit Familie und Freunden im dringend benötigten Spiel zu Vorstellungskraft und Bindungsalternativen verhalf. Darüber hinaus werden der griechische Hermes als Symbol für Verbindung und Paradox zusammen mit den ägyptischen Nut und Seb angeführt, die die notwendige Differenzierung repräsentieren, die Raum für den Fluss und das Fließen kreativer Energie innerhalb eines Systems öffnet.
Robert Tyminski	Back to the future: when children and adolescents return to office sessions following episodes of teletherapy		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Analytiker und Psychotherapeuten beginnen, gründlichere und eingehendere Diskussionen darüber zu führen, wie sich die COVID-19-Pandemie auf ihre Arbeit ausgewirkt hat. Die Umstellung auf Online-Teletherapie war aufgrund der Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit erforderlich, die ergriffen wurden, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Ein Großteil der vorhandenen Literatur befasst sich damit, wie die Nutzung von Online-Plattformen für die Teletherapie bei Erwachsenen funktioniert. Stattdessen bezieht sich diese Arbeit mit ihren Auswirkungen auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ein Kontrast zwischen Winnicotts Begriff des Haltens und Bions Konzept des container-contained wird anhand einer Zusammenfassung eines Artikels von Ogden untersucht. Dieser Autor stellt fest, daß das Halten während einer Pandemie möglicherweise besser auf die
					Online-Arbeit anwendbar ist, wenn das kollektive Verhältnis kurzzeitig und ihren üblichen Parametern stark auf den Kopf gestellt wird. Das Containing könnte online mühsamer und herausfordernder sein, da es an körperlicher Präsenz mangelt, um zu kommunizieren und winzige nonverbale Hinweise zu erkennen. Ein kurzer Fragebogen bestätigt, daß Kinderanalytiker und Psychotherapeuten mit Dimensionen der Online-Arbeit zu kämpfen haben, die für die Entwicklungsstufen ihrer Patienten spezifisch sind. Darüber hinaus ist die Teletherapie oft nicht gut für jemanden mit Lernschwierigkeiten geeignet.
George Hogenson, Joe Cambray	An interview with Dr. George Hogenson	conducted by Dr. Joe Cambray on 20 August, 2021	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Journal of Analytical Psychology, November 2022, Ausgabe 67,5

Amanda Dowd	Special Issue: Our Environmental and Climate Crisis		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Andrew Fellows	Gaia, psyche and deep ecology		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel stellt ein bemerkenswertes Maß an Übereinstimmung zwischen Aspekten der klassischen Jungianischen Theorie, dem Monismus mit zwei Aspekten, der Erdsystemwissenschaft und der Tiefenökologie fest, trotz ihrer größtenteils unabhängigen Formulierung. Die daraus resultierende Synergie bietet eine radikal andere und dringend benötigte Weltanschauung, die auf einer respektvollen Beziehung zur außermenschlichen Welt basiert und nicht auf einer überheblichen Beherrschung derselben. Diese metanoia, die in Psychologie, Wissenschaft und Metaphysik verwurzelt ist, beeinflusst praktische Veränderungen, ohne konventionell politisch oder moralistisch zu sein. Die Umsetzung der Pauli-Jung-Vermutung auf unsere innere und äußere Welt – die menschliche Psyche bzw. diesen Planeten – offenbart qualitative Korrelationen zwischen ihrer Dynamik, Struktur und Pathologie. Insbesondere die vergleichbaren Rollen des Egos in der Psyche und der Menschheit im Erdsystem verbinden unseren modernen Monotheismus des Bewusstseins, den Jung beklagte, mit dem Aufkommen des Anthropozäns. Diese Verbindung wird im Laufe der Zeit untersucht, indem Jungs Entwicklungstadien mit ihrer entscheidenden Enantiodromie in der Mitte des Lebens auf unsere Zivilisation angewendet wird. Es kontrastiert unsere bisherige heroische Entwicklung mit der zukünftigen Anpassung durch das, was ich sparsame Individuation nenne und schreibt unser anhaltendes Versagen, Gefahren wie dem Klimanotstand zu begegnen, einer Kombination aus Trägheit, Nostalgie und Hybris zu. Schließlich werden Parallelen zwischen der Jungianischen Individuation und der Philosophie der Long-Range-Deep-Ecology-Bewegung gezogen.
Joseph Dodds	Dancing at the end of the world?	Psychoanalysis, climate change and joy	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag versucht, die Punkte zwischen psychoanalytischen und postpsychoanalytischen Perspektiven in Bezug auf den Klimawandel und die ökologische Krise zu verbinden und eine Diskussion über die Rolle der Freude bei der Selbsterhaltung angesichts der globalen Katastrophe einzuleiten. Während ganze Regionen des Planeten entweder in Flammen aufgehen oder im Meer versinken, befinden wir uns in einem allgemeinen psychosozialen Zusammenbruch, einem Wahnsinn, in dem es immer schwieriger wird zu denken, geschweige denn zu handeln, selbst wenn unser Überleben davon abhängt. Die Psyche braucht Heilung auf allen Ebenen. Freude beinhaltet eine gleichzeitige Bestätigung sowohl unserer Einzigartigkeit als auch unserer Zusammengehörigkeit, nicht nur als Menschen, sondern mit allen Lebensformen und dem Netz des Lebens selbst. Ich argumentiere, daß wir einen tieferen psychoanalytischen Zugang zur Freude entwickeln und herausfinden müssen, was ihr im Weg steht. Wenn wir uns erlauben würden, unser Leben tatsächlich zu genießen, könnten wir vielleicht härter gegen unser Aussterben kämpfen.

Amanda Dowd	Vanishing acts:	the crisis of our loss of kinship with the morethan-human world	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Aufsatz plädiert die Autorin für die Anerkennung der impliziten strukturellen und emotionalen Verbindungen zwischen der Entwicklung von Geist und Psyche und der mehr-als-menschlichen Welt. Sie schlägt vor, daß aufgrund dieser gegenseitigen Durchdringung die unheimliche Erfahrung der Vertreibungsangst und ihre Auswirkungen auf unsere Fähigkeit zu denken und Verbindungen herzustellen, ein unterschätzter Aspekt unseres ständigen 'Vergessens' des Entstehungszusammenhanges der Symptomatik unserer Erde ist. Die Autorin nutzt ihre eigene Theorie der 'organisierenden Gestalt' sowie das Denken von Maturana, Colman und Ingold, um einen Rahmen für die Betrachtung der unheimlichen Zusammenhänge zwischen dem, was wir über schwindende Biodiversität, zerbrochene Ökosysteme und das Zusammenbrechen zuvor integrierter Erdsysteme und den Zusammenbruch unserer Denkweise über unsere Beziehungen zur Mehr-als-Mensch-Welt anzubieten. Sie schlägt vor, daß sich, alles in allem, ein solcher Rahmen bemerkenswert ähnlich anfühlt wie die australische indigene Arte, in der Welt zu sein. Abschließend stellt die Autorin die Frage, was es bedeuten könnte, in unserer psychoanalytischen Arbeit ökologisch zu denken?
Barbara Holifield	Psyche within the matrix of the natural world:	weaving the inner and outer	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel untersucht einen in körperlicher Affektivität verwurzelten Weg um sich auf das Selbst, andere und das Land beziehen zu können. Es untersucht, inwiefern unsere Emotionen ein fester Bestandteil der natürlichen Welt sind und warum es in Bezug auf die Umweltkrise wichtig ist, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. In Anerkennung der Parallelen in den vorherrschenden Einstellungen der westlichen Kultur zur Erde und zu unseren Körpern wird durch ein Gedicht einer Diné-Frau ein alternatives Paradigma angeboten. Das Gedicht drückt aus, wie die Diné-Kultur die Erde ehrt indem sie versucht, die ihr innewohnende Schönheit und Weisheit in Körper, Geist und Seele des Individuums zu kultivieren. Der Essay ist mit Bildern verweben, die die Macht der Erde und ihre unheimliche Fähigkeit zum Ausdruck bringen, mit emotionalen Zuständen in Resonanz zu treten. Diese Resonanz kann uns helfen, jene Zustände kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten, die uns einerseits zu überwältigen drohen, uns aber gleichzeitig möglicherweise mit der Weisheit ihrer schrecklichen und erstaunlichen Schönheit erfüllen. Ausgehend von der Betonung des Primates und der körperlichen Grundlage der Emotionen durch die Neurowissenschaft der Affekte behandelt der Artikel, wie interozeptives Bewußtsein das emotionale Urteilsvermögen sowie das Bewußtsein für die eigene Art, die Erde zu bewohnen und auf sie zu reagieren, einschließlich der bedrohlichen Kräfte des Klimawandels, verbessert.
Patrizia Peresso	From dissociation to integration:	the value of the 'green factor'	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Text konzentriert sich auf das, was ich den 'grünen Faktor' nenne: die Fähigkeit der Pflanzenwelt, tiefgreifende Heilungs- und Selbstheilungsprozesse zu fördern und in Erscheinung treten zu lassen. Ich schlage vor, diesen Faktor als ein Element anzusehen das in der Lage ist, die Reise des analytischen Paares zur Individuation durch eine ausreichend gute rhythmische Interaktion zu fördern. Eine solche Interaktion wird ermöglicht, indem in der Therapie ein gutes Maß an Empathie, Spiegelung und Resonanz geschaffen und aufrechterhalten wird, hauptsächlich durch nonverbale Kommunikation, die natürliche zyklische Rhythmen widerspiegelt und dadurch den Übergang von der Dissoziation zur Integration fördert. Ich beschreibe, wie diese Dynamik davon abhängt, daß wir ständig auf die verschiedenen Bilder achten, die (sowohl innerhalb als auch außerhalb von uns selbst) zwischen dem analytischen Paar der 'grünen Welt' entstehen, die uns wieder mit dem breiteren Ökosystem verbindet, von dem wir Menschen ein Teil sind. Ich schlage weiter vor, daß das Erinnern und Respektieren der tiefgreifenden Beziehung zwischen Geist und Erde oder Psyche und Gaia bedeutet, eine ökologische Haltung oder eine ökoorientierte Erkenntnistheorie zu entwickeln und zu kultivieren, eine Theorie, nach der das individuelle Wohlbefinden als Teil der Gesundheit unseres Planeten angesehen werden kann, ebenso wie die individuelle Anima ein Funke der anima mundi ist. Diese Theorie wurde von zahlreichen Gelehrten angenommen, von Jung selbst bis zu Bateson, Mancuso und Schore.
Robin B. Zeiger	Dark feet and dark wings:	penetrating the depths of the Earth	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Autorin, zugleich Analytikerin, ist eine Eingeweihte das Thema Umweltzerstörung betreffend. Wendell Berry folgend betritt sie die Dunkelheit und beginnt eine Reise der Reflexion indem sie Bilder aus ihrem eigenen Traum webt und sich auf die Arbeit von Vaughan, Bernstein, Soloveitchik und Sacks stützt. Sie fragt: 'Nicht ob, sondern wo kommt der Klimawandel in den Raum?' Die zweite Hälfte der Arbeit konzentriert sich auf Manifestationen der Umweltzerstörung in Träumen und Sandspielen von drei Patienten und einem Traumgruppenteilnehmer. Im Text wird argumentiert, daß der Analytiker sehen und intuitiv sein muss, bevor unsere Patienten auf die objektive Schicht der Umweltzerstörung in Träumen und symbolischem Material zugreifen können. Auf diese Weise wird das Klima zum verwundeten Patienten und der Analytiker, als verwundeter Heiler, muss zuerst auf seine eigene Beziehung zu den Wunden im Inneren zugreifen. Schließlich wird, unter Verwendung einer alten jüdischen mythologischen Geschichte von Rabbi Shimon bar Yochai, der sich 13 Jahre lang in eine Höhle zurückzog, argumentiert, daß Jungianische Analytiker daran arbeiten müssen, ein Gleichgewicht zwischen der inneren Welt der Tiefenpsychologie und der äußeren Welt mit ihren Herausforderungen und Problemen zu finden, was die Umweltzerstörung einschließt.

Stephen J. Foster	Eco-anxiety in everyday life:	facing the anxiety and fear of a degraded Earth in analytic work	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Wir sind einer erheblichen Bedrohung für den Planeten durch die Verwüstungen, die durch die globale Klimakrise und die Auslagerung unserer Abfälle in die Umwelt bedingt sind ausgesetzt, wie schlechte Luftqualität, steigende Meerestemperaturen und -übersäuerung, zerstörerische Wetterbildungen, beispielloses Artensterben und einem näher rückenden Wendepunkt, an dem Umweltveränderungen irreversibel werden. Psychologisch verursachen diese Veränderungen erhöhte Angstzustände, Depressionen, PTBS und Suizid. Dieser Beitrag konzentriert sich auf Öko-Angst, einen zusammenfassenden Begriff der verwendet wird, um Angst zu beschreiben, die durch die Klimakrise, die Auswirkungen von Umweltverschmutzung, Umweltkatastrophen und die Verschlechterung des Ökosystems verursacht wird, die zu sozioökonomischer Instabilität, Prekaritaet, ontologischer Instabilität und Angst vor dem planetarischen Zusammenbruchs führen. Ich beziehe mich auf die Literatur zu Umweltängsten, einschließlich einer Diskussion über Prekaritaet, Leugnung des Klimawandels und Antizipationsangst. Es werden zwei klinische Vignetten vorgestellt. Die erste zeigt, wie sich Öko-Komplexe um generalisierte Angststörungen gruppieren und mit ihnen verweben und wie Öko-Angst in einen Fusionskomplex integriert wird, der den Analytiker in ein Fusionsfeld zieht, in dem es einen Zustand der Verbindung und Trennung sowohl über persönliches als auch über kollektives Material gibt. Die zweite Vignette veranschaulicht, wie Öko-Komplexe, Öko-Angst und Umweltprobleme mit einer Missbrauchs Geschichte in der frühen Kindheit verweben sind.
Susanna Bucher	The spiral of plastic pollution:	a compensatory urge from the collective unconscious for an ecological-psychological transformation of civilization	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel untersucht die Symbolik der Verschmutzung durch Plastik. Plastik- und Mikroplastikpartikel sind mittlerweile überall zu finden – in der Arktis, in tiefen Meeresgräben, in menschlichen Organen – und Plastik sammelt sich in unseren Ozeanen und bildet riesige spiralförmige Müllflecken. Sowohl die Spiralsymbolik als auch E.A. Poes 'Maelström' legen eine notwendige grundlegende ökologisch-psychologische Transformation unserer einseitig logosdominierten Zivilisation nahe. Plastik, so argumentiert die Autorin, sei zu einem Träger unserer Sehnsucht nach Unsterblichkeit geworden: In Kunststoff habe die Menschheit eine 'unsterbliche', eine praktisch nicht biologisch abbaubare Substanz synthetisiert. Um das abzuwenden, was Jung eine 'katastrophale Enantiodromie' nannte, muss die Menschheit ihre ökologisch und psychologisch schädliche Konsummentalität aufgeben und ins Unbekannte zu einem weniger ressourcenintensiven Lebensstil springen. Der Traum der Autorin von Meersalz und spiralförmigen Meerestieren wird als kompensatorischer Drang des kollektiven Unbewussten für die Menschheit interpretiert, sich wieder mit der inneren und äußeren Natur zu verbinden, und zwar durch das vernachlässigte Eros-Prinzip – gefühlbasierte Verbundenheit – als gefühlte Erkenntnis, daß wir ein Teil der Natur sind, von der wir abhängig sind. Anstatt in lähmende Angst oder Verleugnung zu verfallen, plädiert die Autorin dafür, sich den Abgründen unserer ökologisch-psychologischen Krise zu stellen und wissenschaftlich informiert zu handeln. Für die ökologisch-psychologische Transformation kann die Jungsche Psychologie eine wichtige Rolle spielen.
Gillian M. Brown	The tree that called my name:	on the significance of encountering the constellated symbol in the natural, other-thanhuman, world	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Aufsatz untersuche ich, was es bedeutet, dem Symbol als bedeutungsvolles Objekt oder Prozess in der Umgebung des Anders-als-Menschlichen zu begegnen. Unter Verwendung von Jungs Bericht in 'The Spirit Mercurius' (deutsch 'Der Geist Mercurius' in GW 13, p. 211ff) über einen angeworbenen indigenen Soldaten der versucht, seine Kaserne zu verlassen, nachdem er von einem einheimischen Oji-Baum gerufen wurde, vergleiche ich die von Jung konzeptualisierten Entwicklungsstadien des Bewusstseins, um dieses Phänomen zu erklären, mit dem von ihm diskutierten Fortschritt in seinem Kommentar zu Dorns coniunctio. Mein Ziel ist es, Jungs Verständnis von der symbolisch konstellierte und 'undifferenzierte' Weltansicht dessen, was Jung das 'Primitive' nennt, zu verdeutlichen. Ich beziehe mich auch auf die Arbeit von Spitzform, Searles, Prentice, Roszak, Seed und Rust in Bezug auf das aufstrebende Gebiet der Ökopsychologie, wo die Berücksichtigung einer grundlegenden Verbindung zwischen psychologischer und materieller Existenz – zwischen Psyche und Ökos – als wesentlicher Bestandteil der psychologischen Theorie vorgeschlagen und in der unsere Entfremdung von
					unserer natürlichen Umgebung als pathologisch identifiziert wurde. Ich füge Beobachtungen aus meiner eigenen Erfahrung bei der therapeutischen Arbeit mit Klienten im Freien hinzu und frage, wie ein stärker ökosystemisch integriertes Selbstgefühl für eine Psyche angestrebt werden könnte, die symbolischem Material in ihrer umgebenden Umgebung begegnet.
Cécile Rozuel, Christian R. Bellehumeur	Contextualizing eco-anxiety and eco-anger:	tentative responses to visceral and numinous emotions	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Artikel untersuchen die Autoren, wie die Emotionen von Öko-Angst und Öko-Wut als potentiell konstruktive Reaktionen auf die Klimakrise wahrgenommen werden können. Sie untersuchen den Kontext, in dem diese Emotionen erlebt und ausgedrückt werden, im Lichte der Beziehung zwischen Mensch und Natur und argumentieren, daß diese Öko-Emotionen sowohl viszeral als auch numinos sind. Die Autoren schlagen vor, daß dieses duale Merkmal entscheidend ist wenn es darum geht zu bestimmen, wie man am besten auf Öko-Angst und Öko-Wut reagiert und sie regen an, einen geeigneten Ansatz für diese Herausforderung darin zu sehen, aus der Vorstellungskraft und dem symbolischen Bereich zu schöpfen. Es werden persönliche Reflexionen darüber angeboten, wie dieser Prozess aussehen könnte.

Sally Gillespie	Maturing conversations:	developing climate engagement through group dialogues	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Klimawandel ist eine Bedrohung für globale Ökosysteme, Gesellschaften und das psychische Wohlbefinden. Da es sich um ein kollektiv befördertes Phänomen handelt behaupte ich, daß es kollektive Antworten und Aktionen erfordert. Um das Trauma des Erwachens gegenüber und der Auseinandersetzung mit dem Klima und dem ökologischen Zusammenbruch zu lindern, schlage ich vor, daß Einzelpersonen und Gemeinschaften sichere Container bauen und Unterstützungen aufbauen müssen um uns zu helfen, Widerstand zu erkennen, Verteidigungsmechanismen zu erforschen und uns in das Gebiet jenseits des Bekannten und Vertrauten hineinzuführen. Anhand partizipativer Forschung als Fallstudie betrachtet dieser Beitrag die Entwicklungsprozesse und-ergebnisse die entstehen können, wenn die oft intensiven Gefühle von Verwirrung, Spannung und Angst, die durch die Auseinandersetzung mit den Realitäten sich verändernder kultureller Mythen und Lebensweisen entstehen, gut gegengestützt und eingedämmt werden. Meine Erfahrung legt nahe, daß, wenn Menschen einen sicheren unterstützenden Raum erhalten, um ihre Gefühle und Gedanken, Ängste und Hoffnungen, Träume und Bilder zu identifizieren und mit anderen zu teilen, dies einen kreativen Prozess des kollektiven Engagements und der Sinnfindung anregt, der das Potential hat, persönliche Erfahrungen und gesellschaftlichen Wandel und Handeln zu initiieren. Ich schlage vor, daß insbesondere Jungianische Praktizierende eine wertvolle Rolle spielen können, indem sie Dialoge und Untersuchungen ermöglichen, die auf kollektive symbolische Prozesse abgestimmt sind und die die imaginäre Welt von Geschichte, Traum und Bild einbeziehen.
	An interview with Dr. Joe Cambray	conducted by Dr. August Cwik on 17th October 2021	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Dale Mathers	Climate change and racism:	or, why Tarzan can't help us save the planet	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Sulagna Sengupta	Rethinking ecology:	myth, meter and measure in Jungle Nama	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Susanna Bucher	What can depth psychology contribute to ecological transformation?	A review of eight recent books	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Journal of Analytical Psychology, Februar 2023, Ausgabe 68,1

Susan Tyler	Seduction, deception and technology		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Aufsatz wird der Vorschlag unterbreitet, dass die Erforschung der Verwendung von Internetpornographie einen potentiell vorteilhaften, wenn auch defensiven Grenzraum schafft, der therapeutisch genutzt werden kann. Der Inhalt animierender Sexszenen kann als Mittel der Psyche angesehen werden, ein inneres Trauma zu bewältigen und eine innere Leere zu maskieren. Aus einer Jungianischen Perspektive heraus kann der Gebrauch von Internetpornographie jedoch auch als verzerrter Versuch eines Patienten angesehen werden, dissoziierte Affekte erträglicher zu machen, indem er über sie triumphiert. Der sexuelle Gebrauch von Technologie kann intrapsychische Konflikte ausdrücken, die in dem verkapselt sind, was Stoller 'Mikropunkte' nannte. Stollers Mikropunkte sind einzigartige Skripte – eine Art emotionaler Code, der Klinikern die Möglichkeit gibt, unbewusste Prozesse aufzudecken und sie durch Sinnstiftung zu transzendieren. Woods Arbeit an der Portman Clinic zu den ausgewählten 'zwingenden Szenarien' von pornographiestüchtigen Patienten wird ebenfalls mit Hilfe dieser Jungianischen Linse untersucht. Jungs Idee der transzendenten Funktion wird verwendet, um den Wert aufzuzeigen der darin besteht, die durch Intimität hervorgerufene Spannung von Fantasie und Frustration aufrechtzuerhalten. Der Beitrag veranschaulicht, wie beide in der therapeutischen Beziehung zusammenkommen, um etwas Neues anzuregen.
-------------	-------------------------------------	--	------	---------------------------------	--

Divine Charura, Stephen Bushell	A duoethnographic exploration of colonialism	in the cultural layer of the objective psyche	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Unter Verwendung eines duoethnologischen Ansatzes, der von Jungs Theorie der Archetypen und der geschichteten objektiven Psyche gestützt wird, zeigt der Artikel, wie eine duoethnologische Begegnung zu neuen Formulierungen der Archetyptheorie führen kann, die Einstellungen zur Diversität in Frage stellen. Der Text entstand aus dem Wunsch der Autoren, die Scham und den Schmerz des Kolonialismus zu untersuchen, zunächst in einem Diversity-Workshop und später im Wege eines duoethnologischen Dialogs, wobei Transkripte aufgezeichneter Gespräche zwischen den Autoren sowie EMail-Austausch verwendet wurden. Vorstellungen von einem Kolonisatoren-Archetyp und einem ethnischen Schatten werden präsentiert und ausgearbeitet. Die sechs konzeptualisierten Themen in Bezug auf die Erforschung des Kolonialismus in der kulturellen Schicht der objektiven Psyche lauten wie folgt: (1) Zugehörigkeit, (2) die vielschichtige Psyche und unser Verständnis von Unterschieden, (3) sich dem ethnischen Schatten stellen; (4) Der kolonisierende Archetyp im Behandlungsraum, (5) die Erforschung kolonialer Strukturen in der Psyche, (6) Wertschätzung emanzipatorischer Begegnung. Diese Themen unterstützen ein Argument für die Praxis gesellschaftlicher und innerer Begegnungen, um den Kolonisatoren-Archetyp und abgespaltenes Schattenmaterial ins Bewusstsein zu heben, in der Hoffnung, einen persönlichen und kulturellen Wandel weg von Unterdrückung herbeizuführen.
Elizabeth Éowyn Nelson, Anthony Delmedico	When left hands touch:	shadow vows and Jung's quaternity	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Gibt es eine Verbindung zwischen dem Austausch von Gelübden und den Kämpfen und Leiden von Paaren, die einzigartig für die Institution der Ehe sind? Dieser Essay stellt das Konzept der 'Schattengelübde' vor – die uneingestandenen Annahmen, Vereinbarungen und Verpflichtungen, die jeder Partner in die Beziehung einbringt, die nach Ansicht der Autoren oft für langjährige Zwietracht und Streit in der Ehe verantwortlich sind. Die Autoren begründen die Existenz von Schattengelübden in Jungs Quaternität, Alchemie, Typologie, Archetypentheorie und Tiefenansätzen in der Paartherapie. Der Aufsatz schließt mit einer Liste von Themen, die auf das Ausagieren von Schattengelübden in der klinischen Arbeit mit Paaren hinweisen.
Arthur Niesser	Opportunities of online analysis		2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Frage, ob die Teleanalyse eine akzeptable Art der Analyse ist, wird diskutiert, seit sie verfügbar ist. Merchant (2016) und andere kamen zu dem Schluss, dass 'die Grundlagen eines echten analytischen Prozesses nicht unbedingt ausgeschlossen sind' (S. 1). In diesem Beitrag geht der Autor einen Schritt weiter und untersucht mögliche Vorteile der Teleanalyse. Es kann Vorteile für Patienten mit einer Vorgeschichte von körperlichem oder sexuellem Missbrauch geben, die deswegen die Distanz schätzen. Auch das Potential für einen 'sicheren Ort' für die Arbeit mit erotischer Übertragung wird untersucht. In einem weiteren Abschnitt geht es dem Autor darum, dem Analytiker die Freiheit zu geben, authentisch und im Einklang mit seiner Persönlichkeit zu praktizieren. Erforscht wird auch das Konzept des interaktiven Feldes einschließlich des technologischen Mediums, das synchronistischen Ereignissen unterliegt. Abschließend nennt der Verfasser Beispiele für eine tiefe Verbundenheit zwischen Patient und Analytiker, die trotz der räumlichen Distanz zustande kam.
Mark Winborn	Working with patients	with disruptions in symbolic capacity	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel konzentriert sich auf das Verständnis von und die Arbeit mit Patienten, die eine schlecht entwickelte symbolische Fähigkeit haben oder bei denen die symbolische Fähigkeit aufgrund eines Traumas gestört wurde, insbesondere in Bezug auf die Verwendung von Reverie und Deutung im analytischen Prozess. Viele Patienten, die sich zur Aufnahme einer Jungianischen Analyse bereitfinden, werden zunächst mit Defiziten in der symbolischen Funktion vorstellig. Diese Situation führt zu notwendigen Einschränkungen oder Modifikationen bei der Verwendung traditioneller Jungianischer Techniken wie Traumanalyse, aktive Imagination, Sandspiel und anderer expressiver künstlerischer Techniken. Die Anfangsphase der analytischen Arbeit mit diesen Patienten erfordert eine Konzentration auf die Entwicklung ihrer symbolischen Fähigkeiten, bevor traditionelle Jungianische Techniken effektiv eingesetzt werden können. Im Text werden Jungs Konzept der 'symbolischen Haltung' sowie die konzeptionellen Modelle von Wilfred Bion und anderen Post-Bionianern untersucht, die Theorien und Methoden zur Kultivierung symbolischer Fähigkeiten und reflexivem Funktionieren bei Patienten skizzieren, bei denen diese Fähigkeiten beeinträchtigt oder schlecht ausgebildet sind.
Erik Goodwyn	Phenotypic plasticity and archetype:	a response to common objections to the biological theory of archetype and instinct	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Seit dem Tode Jungs im Jahr 1961 haben Wissenschaftler versucht, wachsende biologisch-wissenschaftliche Daten in Jungianische Konzepte wie das kollektive Unbewußte, Instinkte und die Archetypen zu integrieren. Dieses Unterfangen bildete aufgrund der anhaltenden falschen Dichotomien von Gen und Umwelt, die gelegentlich auftauchten, eine Herausforderung. Zum Beispiel haben neuere Arbeiten von Roesler (2022a, 2022b) Einwände gegen die biologische Theorie der Archetypen erhoben, aber die Einwände sind von solchen Dichotomien geplagt. Das Konzept der phänotypischen Plastizität hilft jedoch sowohl dieses Problem zu vermeiden als auch die Kluft zwischen konkurrierenden Theorien hin zu einem stärker integrierten Modell mit soliden biologischen Grundlagen zu überbrücken.
Christian Roesler	Response to Erik Goodwyn's paper	'Phenotypic plasticity and archetype: a response to common objections to the biological theory of archetype and instinct'	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Erik Goodwyn	Genome and psyche:	a response to Christian Roesler's critique	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	
--------------	--------------------	--	------	---------------------------------	--

Journal of Analytical Psychology, April 2023, Ausgabe 68,2

Margarita Ovalle Vergara	Soul, Myth and Cosmovision in a Changing World:	Essentials of Analytical Psychology and the Descendent Path	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Dieser Text befaßt sich mit der Schlüsselrolle der Analytischen Psychologie inmitten unserer sich verändernden Welt: auf eine Erweiterung der Weltanschauung der Menschheit hinzuwirken. In den gegenwärtigen Zeiten äußerster Transformation wird es zwingend erforderlich, daß wir uns einer totalen Kosmovision zuwenden, einer, die die 360 Grade der Existenz umfaßt: nicht nur die 180 Tagesgrade des Aufstiegs, des Lichts und der Ordnung, sondern auch die absteigende Sphäre, die das Unbewußte, Nächtliche und Geheimnisvolle beinhaltet. Die Integration dieses niederen Bereichs in unser psychisches Leben steht jedoch im Gegensatz zu unserer westlichen Weltanschauung, in der diese beiden Bereiche als gegensätzlich und sich gegenseitig ausschließend angesehen werden. Die mythopoetische Sprache und die Mythologeme, die sich in verschiedenen Mythen manifestieren, bieten die Möglichkeit, in die tiefgreifenden Paradoxien im Kern der gesamten Kosmovision einzutauchen. Mythen wie Añänuca (Chile), Osiris (Ägypten), Dionysos (Griechenland) und Innana (Sumer) heben den absteigenden Pfad hervor und liefern symbolische Narrative einer archetypischen Transformation oder Drehung, Schlüsselmoment der 'Drehung um die eigene Achse', die die Bereiche von Leben und Tod, Aufstieg und Abstieg, Geburt und Verfall miteinander verschmelzen lassen. Um diesen paradoxen und generativen Weg der Transformation zu leben, müssen Individuen ihren persönlichen Mythos nicht außerhalb von sich selbst suchen, sondern in ihrem Inneren, aus dem das Übersinnliche entspringt.
Liliana Liviano Wahba	Devouring and Asphyxia:	Symptoms of a Cultural Complex in Present Times	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Der Artikel diskutiert Dominanz und Unterdrückung in der Gesellschaft durch kulturelle Komplexe voller kollektiver Erinnerungen an Destruktivität und Täterschaft, implizite Erinnerungen, die verdrängt geblieben sind. Individuelle persönliche Komplexe und Traumata werden mit traumatisierenden historischen Umständen verflochten und bilden Täter-Opfer-Paare. Die Metaphern des Verschlingens und Erstickens werden verwendet, um zwischenmenschliche und Gruppenbeziehungen zu bezeichnen, in denen Gefühle des Gefangenseins, Erstickungsangst und Vertreibung vorherrschen, was zu schmerzhaften Projektionen und Introjektionen, Dissoziation und Leiden führt. Der Erstickungstod symbolisiert nicht nur die Umweltzerstörung durch Feuer, Pandemie und Pest, sondern gilt auch als Symptom akuter Angst in der Neuzeit. Verschlingen steht für die Aufhebung des objektivierten Anderen in einer patriarchalischen Gesellschaft, die sich am besten in Bruderkämpfen, Frauenunterdrückung und letztlich Kriegen offenbart.
Walter Boechat	Devouring and Asphyxia:	Paradigm Crisis, the Depletion of the Hero and Complex Thought	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Dieser Artikel befaßt sich mit der tiefgreifenden Paradigmenkrise, die die Moderne betrifft und das Schicksal der Menschheit bedroht. Diese Krise resultiert aus dem Mangel an Perspektive, der das Paradigma der Moderne mit dessen Betonung auf einseitiger Rationalität, wissenschaftlicher Objektivität und Ausbeutung natürlicher Ressourcen durch eine Hyperentwicklung eines inflationierten Heldenarchetypus. Die Entstehung eines neuen Paradigmas der Komplexität, C.G. Jung's Komplexer Psychologie und der ameridianische Perspektivismus können neue Wege eröffnen, um diese ersten Probleme anzugehen, mit denen der moderne Mensch konfrontiert ist. Eine klinische Vignette veranschaulicht, wie Komplexpsychologie auch einzelnen Patienten mit psychosomatischen Beschwerden helfen kann.
François Martin-Vallas	Some Questions	Raised by the Practice of Online Analysis	2022	Daimon Verlag, Switzerland	In diesem Beitrag untersucht der Autor einige der Probleme, die durch die Praxis der Onlineanalyse aufgeworfen werden. Insbesondere betont er den Unterschied zwischen dem Setting und dem Rahmen und schlägt einen theoretischen Ansatz für letzteren vor, der innerhalb der Übertragungsdynamik entsteht.
Joe Cambray	COVID-19, Virtual Engagement and the Psychoid Imagination		2022	Daimon Verlag, Switzerland	Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die analytische Ausbildung und die Bereitstellung von Bildungsinhalten werden hier untersucht. Die Verbreitung von Onlinetherapie und -lehre schafft eine posthumane Plattform, an die sich fast jeder in der heutigen Gesellschaft anpassen mußte. Betrachtet man die möglichen Bedeutungen der Pandemie, so ist als Reaktion auf den Klimawandel ein psychoider Faktor (das Virus) in den Vordergrund gerückt, der die Vorstellungskraft aktiviert. Auf die verblüffende Ähnlichkeit mit der Viruspanemie H1N1 ('Spanische Grippe') wird hingewiesen, insbesondere im Zusammenhang mit C.G. Jung, der 1919 einen Fall hatte, bei dem er eine Reihe von Visionen und Träumen erlebte. Die produzierte Bildsprache kann als impliziter Versuch angesehen werden, 'die Welt neu zu verzaubern', die im Roten Buch zu finden ist. Abschließend wird eine Neubetrachtung der Pädagogik in Reaktion auf die Pandemie mit Blick auf die archetypischen Aspekte der Internetkommunikation diskutiert.
John Merchant	Working Online During the Contemporary COVID-19 Pandemic		2022	Daimon Verlag, Switzerland	Innerhalb der psychoanalytischen Schule gab es eine erhebliche und anhaltende Debatte über die Wirksamkeit der Teleanalyse. Aufgrund der aktuellen COVID-19-Pandemie und der Online-Arbeit, mit der sich die Jungianische Analytiker-Community nun auseinandersetzen mußte, konzentriert sich dieser Beitrag jedoch zunächst auf die realen Erfahrungen von Analytikern mit der Arbeit per Onlineanalyse. Diese Erfahrungen beleuchten eine Reihe von Themen, wie 'Online-Müdigkeit', 'Online-Enthemmung', Dissonanz, Vertraulichkeit, den Rahmen und die Arbeit mit neuen Patienten. Neben diesen Fragen gab es reichliche Erfahrungen von Analytikern sowohl mit produktiver Kurzzeitpsychotherapie als auch mit analytischer Arbeit, die Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene beinhaltete, die alle darauf hindeuten, daß per Onlineanalyse ein echter und ausreichend guter analytischer Prozeß stattfinden kann. Ein Überblick über die Forschung und Literatur sowohl vor als auch in der Folge der Pandemie bestätigt die Gültigkeit dieser Erfahrungen, solange Analytiker sich der Besonderheiten einer solchen Onlinemodalität bewußt sind. Anschließend werden Schlußfolgerungen zur Frage 'Was haben wir gelernt?' sowie Schulungs-, Ethik- und Supervisionsfragen diskutiert.

Mario Saiz, Ma. Paz Abalos, Claudia Grez, Michael Bartfeld, Federico Benchin, Susana Toloza, Madeleine Porre, Javiera Falcone	The Syzygy, Reformulation and New Perspectives:	Dreams, Anima-Animus and Gender	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Das Hauptziel dieser qualitativen und quantitativen Forschungsarbeit ist es, das Vorkommen und die Beziehungen von Anima, Animus und dem Androgynen in Träumen zu untersuchen mit besonderem Schwerpunkt auf der Berücksichtigung des Androgynen in der menschlichen Psyche. Die Stichprobe besteht aus 9 Traumserien (insgesamt 141 Träume) von 9 Träumern, 7 Frauen (weibliches Geschlecht / Gender) und 2 Männern (männliches Geschlecht/Gender), im Alter von 25-57, heterosexuell, in Jungianischer Psychotherapie, die paarbezogene Themen einbringen. Statistische Ergebnisse und qualitative Analysen bieten neuen Input für die Überarbeitung des klassischen Anima-Animus-Modells und die Hinzufügung von Tiefenerkundungen des Androgynen, was den Weg für ein neues Modell der Psychopathologie und der psychotherapeutischen klinischen Arbeit im Übergang ebnet.
Maria Giovanna Bianchi	Enforced Disappearances and Torture Today:	A View from Analytical Psychology	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Das Verschwindenlassen ist die Quintessenz von Menschenrechtsverletzungen mit einer starken psychologischen Komponente. Verschwindende Körper wirken abschreckend, indem sie die gesamte Gesellschaft terrorisieren und lähmen. Die Abwesenheit dieser Körper ist jedoch in der inneren Erfahrung der Familien der Verschwundenen, die ihrerseits Opfer sind, allzu präsent. Ein Zustand schwerer psychischer Verschlechterung trifft die Angehörigen der Verschwundenen: Depressionen, Angstzustände, Ohnmacht, Schuldgefühle, posttraumatische Belastungsstörungen, Trauerunfähigkeit bis hin zum Suizid sind die Folgen der unerträglichen Ungewißheit über das Schicksal der geliebten Menschen. Aber die verschwundenen Personen sind trotz der Abwesenheit ihrer Körper weiterhin präsent denn je in der inneren Erfahrung derer, die sie geliebt haben. Für die Familien der Verschwundenen erfordert die Wiedererlangung des psychologischen Gleichgewichts ein feines Ausbalancieren der Notwendigkeit, sich zu erinnern und der Notwendigkeit zu vergessen. Die Autorin unterstreicht, daß die Pflege einer kollektiven Erinnerung an das Verschwindenlassen auf sozialer und politischer Ebene eine ethische Pflicht ist, die das tatsächliche Auftreten der Greuelthaten bestätigt, Wiederholungen verhindert und die generationsübergreifende Übertragungen von Traumata lindert.
Monica Luci	Enforced Disappearances and Torture Today:	A View from Analytical Psychology	2022	Daimon Verlag, Switzerland	In sehr seltenen Fällen überleben Menschen die Grausamkeiten von Entführung, Inhaftierung und Folter, die zum Kennzeichen des Verschwindenlassens gehören. Die Fälle von Menschen, die Folter überlebt haben und in einem Drittland Asyl suchen, helfen uns, einige wichtige Aspekte im Zusammenhang mit dem Verbrechen des Verschwindenlassens zu verstehen. In der Psychotherapie von Folterüberlebenden können Worte in einem frühen Stadium und über lange Zeit hinweg oft nicht den Kern der Erfahrung des Patienten vermitteln. Die Überlebenden haben in der Regel gequälte Körper, in die individuelle und kollektive Gewalt, Hass, Wut, Schuld und Scham schmerzhaft eingeschrieben sind. Die körperliche Gegenübertragung wird für den Therapeuten zur einzigen Möglichkeit, durch eine Art Körper-zu-Körper-Kommunikation mit der Erfahrung des Überlebenden in Kontakt zu kommen. Die zentrale Stellung des Körpers in diesen Therapien deutet darauf hin, dass der Körper der Empfänger und unbewusste Behälter von massenhaften politischen Gräueltaten ist und daher der Ort, an dem im Falle schrecklicher sozialer Gewalt die Möglichkeit eines sozialen "Wissens" gespeichert ist und abgerufen werden kann. Bei gewaltsam verschwundenen Personen zeigt die Entschlossenheit der Angehörigen, die Wahrheit durch die Entdeckung der sterblichen Überreste ihrer Vermissten herauszufinden, wie wichtig der Körper als letzter Zeuge des Geschehens jenseits jeder möglichen Manipulation ist.
Mei-Fun Kuang	The Anima as an Archetype of Human Resilience	in the Face of Calamity	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Dieser Beitrag wird eine theoretische Grundlage für die Betrachtung eines Traums in der Analyse eines Klienten während einer Katastrophe liefern. Den Archetyp der Anima zu finden ist eine Möglichkeit, auf eine Krise zu reagieren, in diesem Fall auf die Pandemiezeit. Da alle grundlegenden Instinkte durch eine Katastrophe gestört werden, ist das Auftauchen der Anima als Archetyp des Lebens dazu angetan uns daran zu erinnern, wie wir überleben und uns rekreieren können. Der Anima-Archetyp, der in alten Mythen oft psychologische Resilienz repräsentiert, taucht in Träumen auf, um die menschliche Transformation im Kampf um das Überleben eines Traumas zur der Kunst zu leiten, ein erfülltes Leben zu führen.
Ying Li	The Transformation of Chinese Cultural Images	of the Plague through Chinese Characters, Legends and Folkways	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Die menschliche Erfahrung beim Überleben einer Seuche beinhaltet, die Kranken so schnell wie möglich von den Gesunden zu unterscheiden, eine Barriere zu errichten, um die Infektion zu stoppen und gesunde Menschen zu schützen. Dennoch sind die verschiedenen Quarantäneregeln und die Akzeptanz und Befolgensbereitschaft der Bevölkerung eine Art Kampf zwischen Politikmachenden und der Öffentlichkeit. Dieser Beitrag versucht zu verstehen, wie chinesische kulturelle Einstellungen (Henderson 1984) das chinesische Volk unbewußt dahingehend beeinflussen, bei den strengen Eindämmungs- und Quarantänemaßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie höchst kooperativ zu sein. Dieser Artikel beginnt mit den chinesischen Schriftzeichen, beispielhaft dargestellt durch die vier Schriftzeichen von Krankheit und Seuche, um zu erörtern, wie die Piktogrammmatur und räumliche Struktur den kulturellen Geist tiefgreifend geprägt haben. Anschließend legt der Text anhand von pestbezogenen chinesischen Legenden, Geschichten und Folklore die chinesische kulturelle Haltung dar, die sich auch in den analogen Assoziationen zwischen Krankheit, Pest und Jahreszeiten, dem Gleichgewicht der fünf Elemente des Universums und Geistern, Göttern, manifestiert sowie auch in den Regierungsbürokraten im himmlischen Königreich. Alle diese Ansätze passen gut zu Jungs Methode der assoziativen Amplifikation als ein Weg, um die archetypische Weisheit zu finden, die das Überleben sichert.
Jun Xu	Plague God Image in the Clinic		2022	Daimon Verlag, Switzerland	Dieser Beitrag wählt vier Träume vor und während COVID-19 aus, die das Bild des Pestgottes in der chinesischen Kultur konstellierte. Der Autor argumentiert, daß dies Beweise dafür sind, daß die Ursprünge der modernen Psyche, obwohl verborgen, erhalten bleiben und innerhalb der alten anima mundi leben.

Karin Fleischer	Collective Trauma, Implicit Memories, the Body	and Active Imagination in Jungian Analysis	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Diese Präsentation versucht, das Heilungspotential aufzuzeigen, das der Einbeziehung des Körpers des Patienten in den analytischen Prozeß zugrunde liegt, während das von Jung in seinen frühen Arbeiten beschriebene Verständnis der Psyche-Körper-Verbindung gewürdigt und überarbeitet wird. Darüber hinaus bietet die Autorin Reflexionen über die Auswirkungen kollektiver Traumata an, deren Folgen, unter anderem, das Verschwinden von Tausenden von Menschen waren, wodurch die Familiengenealogie zerstört wurde und Hunderte von Kindern ihrer Wurzeln und wahren Identität beraubt wurden. Anhand von klinischem Material beschreibt die Autorin, wie der Übersetzungs- und Integrationsprozeß – vom sinnlich Wahrnehmbaren zum konzeptionell Symbolischen – durch früh in der Entwicklung auftretende kollektive Traumata gestoppt werden kann. Desweiteren wird gezeigt, wie das Potential des Archetypus oder Bildschemas, das mit den als implizite Erinnerungen codierten somatisch-affektiven frühen Erfahrungen verbunden ist, wiederhergestellt werden kann, wenn verkörperlichte Aktive Imagination in die analytische Arbeit einbezogen wird. Die körperlichen Gesten und das somatische Erleben des Patienten können die Kluft zwischen dem präverbal-impliziten Wissen und dem Auftauchen von Emotionen und Bildern überbrücken, was die Schaffung eines neuen symbolischen Narrativs ermöglicht.
Robin McCoy Brooks	Social Activism's Possibility through Perspectives	of Gloria Anzaldúa, Walter Benjamin and C. G. Jung	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Dieser Aufsatz untersucht die Eckpunkte von Jungs, Anzaldúas und Benjamins unterschiedlichen Ontologien und die Art und Weise, wie sie sich in der gemeinsamen Erkenntnis verbinden, daß das, was in der Menschheitsgeschichte entfremdet wurde, heute auf rätselhafte Weise im Gefüge der Welt verankert ist. Mit anderen Worten, kulturelle Not ist das Ergebnis dessen, was im Laufe der Zeit im Selbst und im Kollektiv verleugnet wurde. Aus dieser Perspektive argumentiert der Text dahingehend, daß wir eine kollektive Verantwortung haben, auf die Forderungen der Toten zu hören, die in Momenten der gegenwärtigen realweltlichen Gefahr offengelegt werden. Es werden die psychischen Dimensionen des Seins herausgearbeitet, die in Zeiten der Gefahr kultiviert werden. Die Autorin disputiert, daß diese psychischen Präsenzen die Toten der Menschheitsgeschichte sind, einschließlich unseres angestammten Erbes, die verweilen und möglicherweise unser Bewußtsein durchdringen. Sie verfolgen und bergen das Potential, unsere Bewegung hin zu einem sublimatorischen Prozeß zu animieren, der als Vorläufer sozialer Reaktionsfähigkeit und Aktion angesehen werden kann. Die Autorin untersucht dies anhand ihrer eigenen Erfahrung unter Zuhilfenahme eines Beispiels für das Aufkommen von spirituellem Aktivismus im gesellschaftspolitischen Strudel von AIDS.
Jon Mills	The Black Foe:	Being Towards Death	2022	Daimon Verlag, Switzerland	Die Ontologie des Todes ist universell, also archetypisch. Nirgendwo sehen wir, wie ein organisches Wesen seinen Krallen entkommt. Die Analytische Psychologie hat eine enge Beziehung zum Tod weil sie die Seele, das Numinose und ein Leben nach dem Tod betrachtet. Von Hegel bis Heidegger, Freud und Jung war der Tod eine existentielle Kraft, die das Leben aufrechterhielt und verwandelte, die positive Bedeutung des Negativen. Der Tod ist nicht nur ein destruktives Phänomen, sondern informiert das Sein, die Macht des Nichts, die das Leben dialektisch antreibt. In diesem Aufsatz werde ich den Begriff des, wie ich es nenne, Omega-Prinzips einführen, der psychologischen Orientierung und Flugbahn unseres Seins zum Tod, von dem wir sagen können, daß es eine universelle Beschäftigung und Rekapitulation des kollektiven Unbewußten ist, das unsere persönliche Beziehung zum Tod umfaßt, eine ewige Wiederkehr der als esse in anima konstellierte objektiven Psyche.
Susan Rowland	Jungian Arts-Based Research (JABR):	What it is, Why do it, and How	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Deborah Nikkel, Holly Tamsen-Trent	The Sacred Well Murders (2022)	Jungian Arts-Based Research (JABR) in Action	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Briony O Clarke	Synchronous Glitch	The Serious Play of Digital Matter	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Journal of Analytical Psychology, Juni 2023, Ausgabe 68,3

Jean Kirsch, Shoshana Fershtman	An Interview with Jean Kirsch, M.D.	conducted by Shoshana Fershtman, J.D., Ph.D.	2022	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Pauli Pykkö	Jung's Psychoid Monism		2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Jungs endgültige psychoide Theorie der Archetypen war ein zusätzlicher Versuch, eine Lösung für das philosophische Problem zu finden, wie man Geist und Materie aufeinander bezieht. In der folgenden Arbeit wird Jungs Lösung durch einen Satz von 17 Thesen zusammengefaßt. Jungs Philosophie wird als psychoider Monismus bezeichnet. Nach dem psychoiden Monismus ist das, was letztendlich und in erster Linie ist, der psycho-physisch neutrale Bereich der instinktiven Erfahrung. Der Ursprung dieser Sichtweise kann auf den postkantianischen deutschen Idealismus (Schopenhauer, Schelling, Hölderlin) zurückgeführt werden. Eine Systematisierung dieser Ansicht erfordert einen dialektischen Ansatz und insbesondere eine widerspruchstolerante dialektische Logik.

Roderick Main	Jung Among the Physicists:	A Review Essay of DualAspect Monism and the Deep Structure of Meaning	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Essay bespricht das kürzlich erschienene Buch von Harald Atmanspacher und Dean Rickles, Dual-Aspect Monism and the Deep Structure of Meaning. Die Abhandlung zielt darauf ab, das Kernargument des Buches über die theoretische und empirische Fruchtbarkeit des dekompositionellen Monismus mit Doppelaspekt als Intervention in das Geist-Körper-Problem, das der Bedeutung eine zentrale Rolle zuschreibt, zu kontextualisieren und zu verdeutlichen. Die diskutierten Varianten des Monismus mit zwei Aspekten wurden hauptsächlich von Physikern entwickelt, aber der Text hebt auch die entscheidenden Beiträge zur Argumentation des einen beteiligten Nichtphysikers, Carl Gustav Jung, sowie die Bedeutung des Monismus mit Doppelaspekt hervor wie auch die Rezension des Buches im Hinblick auf die Analytische Psychologie.
Isabelle Meier	The Unreal Child		2022	Analytische Psychologie, Zeitschrift für Psychotherapie und Psychoanalyse	Unrepräsentierte mentale Zustände führen zu einer beeinträchtigten Fähigkeit, Emotionen zu empfinden und Vertrauen in sich selbst, die eigene Geschichte und in die Welt zu empfinden. Der Artikel untersucht, wie Repräsentationen von sich selbst und dem relevanten Anderen, der Mutter, im Verlauf der Therapie möglich werden, wenn dissoziative Prozesse dies zuvor unmöglich machten und welche Rolle unbewusste Kommunikation im analytischen Bereich spielt. Dieser Frage wird anhand der Theorien von André Green, Philip Bromberg und Howard Levine nachgegangen.
Deborah Bryon	Implicit States of Connectivity	in the Clinical Practice of Jungian Psychoanalysis and Andean Shamanism	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Beitrag wird die spirituellen Zustände des 'Einsseins' beschreiben, die Schamanen in den Anden in Bezug auf ozeanische Zustände der frühen Kindheit erfahren sowie der Arbeit mit Traumata in der Jungianischen Analyse. Die Arbeit der Autorin, die die implizite energetische Erfahrung mit Andenschamanen erforscht, wird mit Vergleichen zur Tiefenpsychologie in Theorie und Praxis referenziert. Definitionen von Q'echua-Begriffen, die verschiedene psychische meditative Zustände beschreiben, in die Andenschamanen eintreten, werden eingeführt, da die Andenmediziner eine viel weiter entwickelte Sprache haben, um diese Erfahrungen zu konzeptualisieren. Es wird eine klinische Vignette präsentiert die zeigt, wie die Bereiche der impliziten Verbindung, die zwischen einem Analytiker und einem Analysanden im analytischen Setting auftreten, ein Katalysator für die Heilung sein können.
Leigh Money	Labels and the Self:	Identity Labels as Scaffold	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Artikel wird behandelt, wie Etiketten verwendet werden: 'neurodivers', 'genderfluid', 'Sex-positiv', 'ADHS' und 'hochsensibel' sind nur einige der Bezeichnungen, die von Patienten angeboten werden, um sich selbst einzuführen. Solche Bezeichnungen können als Abkürzungen angesehen werden, als eine Möglichkeit, Identität zu definieren und einen Gefühlszustand, Einstellung oder Verhalten zusammenzufassen. Während sie manchmal im Sinne einer Diagnose 'gegeben' werden, sind sie auch 'gefunden' und selbstverwendet. Im Gebrauch von Gerüsten als Metapher für die Ermöglichung des Wachstums oder der Entwicklung, die stattfinden soll (oder als Kompensation für deren Abwesenheit), wird das Phänomen der Selbstverschreibung zur Erfüllung verschiedener Funktionen dargestellt, nämlich: Etikett als gespiegelte Reflexion, Label als kreative Abwehr, Etikett als etwas, mit dem man spielen kann, Etikett als Container für das, was noch nicht gewußt sein kann, Etikettieren als Methode, etwas ins Sein zu berufen und Etikett als kollektives Traumbild. Der Artikel beginnt mit drei kurzen zusammengesetzten klinischen Skizzen und fährt mit der Untersuchung einiger Möglichkeiten fort, wie Etiketten in Bezug auf das vorgestellte klinische Material verwendet werden können.

Journal of Analytical Psychology, September 2023, Ausgabe 68,4

Helge Michael Osterhold, Gisele Fernandes-Osterhold	Chasing the Numinous:	Hungry Ghosts in the Shadow of the Psychedelic Renaissance	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	In den letzten Jahren ist weltweit ein erneutes wissenschaftliches, öffentliches und kommerzielles Interesse an psychedelischen Arzneimitteln zu beobachten. Da die Forschungsergebnisse im Allgemeinen vielversprechend sind, besteht Hoffnung auf neue Behandlungsmöglichkeiten für eine Reihe schwer zu behandelnder psychischer Probleme. Während positive Entwicklungen und therapeutische Versprechen im Zusammenhang mit der medizinischen Verwendung von Psychedelika gewürdigt werden, zielt dieser Artikel darauf ab, ein Licht auf einige zugrunde liegende psychokulturelle Schattendynamiken innerhalb der sich entfaltenden psychedelischen Renaissance zu werfen. In diesem Beitrag wird untersucht, ob und wie die vielschichtige kollektive Faszination für Psychedelika ein weiteres Symptom sein könnte, das auf eine tiefere psychologische und spirituelle Malaise in der modernen westlichen Psyche hinweist, wie sie von C. G. Jung diagnostiziert wurde. Die Frage wird aufgeworfen, ob das fiebrhafte Streben des Westens nach psychedelischen Medikamenten – vom individuellen Konsum bis zum entheogenen Tourismus, von der kapitalistischen Kommerzialisierung von Medikamenten und Behandlungen bis hin zur zunehmenden Zahl ethischer Skandale und Mißbräuche durch Kliniker und selbsternannte Schamanen – mit einem westlichen kulturellen Komplex zusammenhängt. Im Rahmen der Diskussion wird das archetypische Bild des Hungrigen Geistes, das in asiatischen kulturellen und religiösen Traditionen bekannt ist, untersucht, um die oben genannten Schattenphänomene besser zu verstehen und Möglichkeiten zur Linderung aufzuzeigen.
Jingyu Liang, Yancui Zhang, Jingwen Zhang, Heyong Shen	Jungian Analysis of the Chinese Mythological	Image of Sun Wukong	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel untersucht die Symbolik des kulturellen Bildes Sun Wukong (des Affenkönigs), eines legendären chinesischen Helden, und wie es die psychische Entwicklung eines achtjährigen Jungen beeinflusste. Durch eine Analyse von Sun Wukongs Leben von seiner Geburt bis zur Erlangung der Buddhaschaft wird in Sun Wukongs Geschichte ein dreiphasiger Heilungsprozeß identifiziert und als psychotherapeutischer Prozeß gesehen: 'Benennung und Initiierung', 'Zähmung und Pflege' und 'Transformation und Transzendierung', vorgeschlagen von Dr. Heyong Shen. Sandspiel hob dann visuell diese wichtigen klinischen Veränderungen im Bewußtsein und im Entwicklungsverhalten hervor, die den Individuationsprozeß des Jungen beeinflussen. Bilder, die entweder in kulturellen Traditionen vorkommen oder spontan aus dem Unbewußten einzelner Menschen auftauchen, sind im menschlichen Leben von Bedeutung und bieten Wege zur psychischen Heilung und Entwicklung. Darüber hinaus zeigen Mythen und kulturelle Ressourcen, die in der klinischen Arbeit verwendet werden, daß kulturelle Kompetenz zu besitzen in der Jungianischen Analyse von unschätzbarem Wert ist. Pathogene und gesundheitserhaltende Faktoren der Kultur können in der zukünftigen klinischen Praxis und Forschung untersucht werden.

Raya Jones	Dialectics of Sign and Symbol	and the Utterance of Archetype Theory	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Debatten rund um Jungs Archetypentheorie könnten als stillschweigende Versuche charakterisiert werden, sich mit der Doppelfunktion des Konzepts auseinanderzusetzen, nämlich sich auf etwas zu beziehen, das den Psychologen bekannt ist (Zeichen) und für etwas zu stehen, das im Grunde nicht erkennbar ist (Symbol). Dieser Aufsatz untersucht die Implikationen des Begriffs 'Archetyp', skizziert und kritisiert einige der Rätsel der Kategorisierung und wissenschaftlichen Glaubwürdigkeit, die Jungs Formulierung der Theorie aufwirft, und regt dazu an, die archetypische 'menschliche Qualität' des Menschen in Vorstellungen von typischen Mustern des Menschen aus dem Bereich der Erfahrung zu verorten.
Joanna de Waal	Where Does I Stand?	Reflections on Home and Identity Ensnared in a Cultural Narrative	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Artikel untersucht die Autorin ein kulturelles Narrativ, das ihrer Meinung nach auf den Konzepten des Weiblichen und des Maskulinen als solchen beruht und beide verwendet, als ob sie einen vereinbarten Satz universeller Gegebenheiten enthielten. Diese Gegebenheiten werden aus einer androzentrischen Perspektive auf weibliche und männliche Körper extrapoliert, insbesondere auf ihre biologischen Funktionen in Bezug auf die Fortpflanzung. Die Metaphern des Babys-im-Mutterleib, der Beschäftigung der Mutter mit dem Kind und heteronormativer sexueller Beziehungen sind die wichtigsten Chiffren für diese Erzählung. Sie weist darauf hin, daß die Beziehung einer Person zu sich selbst, der Welt und anderen beeinträchtigt werden kann, wenn man sich dieses Narrativs nicht bewußt ist und es als eine universelle Gegebenheit ansieht. Die Autorin benennt zwei Konzepte: Zuhause und Identität: Zuhause ist ein gastfreundlicher und einladender Raum, wobei Identität denjenigen bezeichnet, der den Raum bewohnt. Im
					Narrativ werden diese beiden wenig hilfreich als dem Femininen bzw. dem Maskulinum zugehörig kategorisiert. Um das Verständnis zu erleichtern, verwendet die Verfasserin einen Großbuchstaben, um eine abstrakte Idee zu bezeichnen, und einen Kleinbuchstaben, wenn sie sich auf das Konkrete oder Besondere bezieht. In der gesamten Arbeit werden klinische Beispiele angeführt, um zu veranschaulichen, wie die Anerkennung und Bewußhaltung dieses Narrativs den Analytiker oder Therapeuten dazu befähigen kann, umfassender über Fragen im Zusammenhang mit Raum und Identität nachzudenken.
John Beebe, Stefano Carpani	An Epistolary Conversation		2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Schriftwechsel findet zwischen einem älteren und einem jüngeren Jungianischen Analytiker zu Themen statt, die für die Entwicklung der Analytischen Psychologie in der heutigen Welt relevant sind. Der jüngere Analytiker, Stefano Carpani, bezeichnet sich selbst als Neo-Jungianer. Er erklärt John Beebe, der für post-jungianische Beiträge zur Erforschung von Typologie, Integrität und Geschlecht bekannt ist, wie wichtig es ist, neben denen, die aus der jungianischen Praxis der relationalen Psychoanalyse stammen, auch soziologische Perspektiven einzubeziehen. Das Ausmaß, in dem die Analyse zu einer erweiterten Meditation über die Beziehung der individuellen Selbsterforschung zur überpersönlichen Selbstverwirklichung geworden ist, wird von beiden Autoren betont, die sich vorstellen, daß diese Selbstbeobachtung zu einer erweiterten inneren Offenheit führen wird, die Carpani als 'absolute Freiheit' bezeichnet hat. Die Autoren kommen zu dem Schluß, daß absolute Freiheit ein Raum engagierter Reflexion sei, der eine informierte, aber individuelle Herangehensweise an die Komplexität der Weltseele von heute ermöglichen kann.

Journal of Analytical Psychology, November 2023, Ausgabe 68,5

Reginald Ajuonuma	The Alchemical Oedipus:	Re-Visioning the Myth	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Ödipus-Mythos ist von grundlegender Bedeutung für die Tiefenpsychologie durch Freuds Heranziehung von Sophokles' Theaterstück Ödipus Rex bei der Entwicklung der Psychoanalyse. Aber die Auseinandersetzung der Analytischen Psychologie mit dem Mythos war trotz der Bedeutung, die auch Jung ihm beimißt, begrenzt. Das Fehlen einer ausgeprägten Jungianischen Antwort auf Ödipus bedeutet, daß die psychologisch konstruktiven Elemente des Mythos zugunsten reduktiver Freudscher Interpretationen übersehen wurden. Ich untersuche, ob sich die Analytische Psychologie erneut fruchtbringend mit Ödipus auseinandersetzen kann, indem sie seine Geschichte als väterliche Wiedergeburt neu interpretiert. Dies wird durch die Wiedereinbeziehung jener Teile des Mythos erreicht, die vor und nach der in Ödipus Rex dargestellten Zeit auftreten. Ein solcher Schritt reintegriert Ödipus' Vater, König Laios, in die Geschichte und enthüllt wichtige Parallelen zum alchemistischen Bild der Erneuerung des Königs durch seinen Sohn. Mit Hilfe von Jungs Methode der Amplifikation wird Ödipus zum Erlöser von Laios umgestaltet und mit dem Archetyp der psychologischen Ganzheit, dem Selbst, identifiziert. Die Behauptung wird aufgestellt, daß ein solches Verständnis von Ödipus eine klarere Anerkennung der potentiell generativen Qualität menschlichen Leidens unterstützt und dem Mythos die Qualität moralischer Belehrung zurückgibt, die er in der Antike besaß.
Diana Oxley	Mythological Underpinnings of Feminine Development		2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	In der Art von Ödipus Rex verspricht der Mythos der Myrrha, eine Geschichte über die Initiation einer Tochter in die Sexualität durch ihren Vater, Einblicke in die weibliche Entwicklung. Angesichts der Parallelen zwischen diesen beiden Mythen fragt die Autorin, warum Jung Elektra und nicht Myrrha als weibliches Gegenstück zu Ödipus identifizierte und geht auf Freuds und Jungs unterschiedliche Interpretationen des Inzestthemas in der Persönlichkeitsentwicklung ein. Um die Metapher von Myrrhas Inzest zu entschlüsseln analysiert die Verfasserin einen ähnlichen Bericht über Inzest aus der alttestamentlichen Geschichte von Lot und seiner Frau und stellt fest, daß beiden ein Thema weiblicher Bitterkeit gemeinsam ist, das mit der Verletzung der Mutter und deren hemmender Wirkung auf die Reifung der Tochter zusammenhängt. Der Artikel befaßt sich sodann mit dem DemeterPersephone-Mythos, einer Geschichte, die nicht von Inzest, sondern von Vergewaltigung bei Persephones Initiation in die Weiblichkeit handelt. Im Gegensatz zu Myrrha vollzieht sich Persephones Entwicklung mit starker mütterlicher Unterstützung, die durch die gegengesetzten Ansprüche des Maskulinen an sie gemäßigt wird. Der Beitrag faßt diese Geschichten zusammen, um die archetypischen Kräfte zu beleuchten, die die weibliche Entwicklung vorantreiben, sowie die menschlichen Angelegenheiten, die sich ihnen widersetzen und sie erschweren. Der Text endet mit einer Fallstudie einer Klientin, deren Entwicklungsblockade den Konturen des Myrrha-Mythos folgt.

Clarisse Picard	Thinking Childbirth from an Emancipatory Perspective?	Phenomenology and Psychoanalysis	2023	Cahiers Jungiens de Psychanalyse	Das feministische Denken hat, trotz der Bedeutung seiner Arbeit, das Phänomen der Unterordnung von Frauen bei der Betreuung und Erziehung von Kindern sowie in der Gesellschaft insgesamt noch nicht überwunden. Gleichzeitig erleben wir aufgrund der Weiterentwicklung der Reproduktionstechniken einen allmählichen, aber kontinuierlichen Prozeß des Bruchs zwischen dem Körper und der Subjektivität der Frau und der Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt von Kindern. Angesichts dieser paradoxen Spannung schlägt die Autorin vor, genau an den Ort zurückzukehren, an dem diese Unterordnung und dieser Bruch stattfinden um zu überlegen, ob Mütter dort nicht gleichzeitig einige Mittel zur Rückgewinnung der Geburt und potentielle Hebel zur Emanzipation und Wiedergeburt finden könnten, sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Zu diesem Zweck beschreibt sie aus der Sicht einer einzelnen Frau und unter einer emanzipatorischen Perspektive den phänomenologischen und psychoanalytischen Geburtsverlauf, durch den diese Frau, indem sie Mutter wird, durch die Geburt ihres Kindes zu sich selbst geboren wird. Indem diese einzelne Frau die universelle Bedeutung der Geburt mitgestaltet und zur philosophischen Mutter wird, vollzieht sie einen echten Paradigmenwechsel in unseren Vorstellungen von der Mutter und der metaphysischen Struktur der Geschlechter.
Jessica Whitesel	Seeing in the Dark:	A View into Dissociation and Healing	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	In diesem Artikel werde ich die Rolle des Kunstschaffens, die Erfahrung von Trauma und Dissoziation und den Prozeß der Arbeit mit Zuständen des Selbst in einem analytischen und kreativen Rahmen untersuchen. Es wird relevante Literatur zu Dissoziation, Trauma und dem Einsatz von Kunst besprochen. Ein Fall wird vorgestellt, in dem es um meine Arbeit mit einem heranwachsenden Mädchen geht, das sexuellen Mißbrauch durch ein Familienmitglied erlebt hat, wobei der Schwerpunkt auf der bedeutungsvollen Rolle liegt, die Bilder während des therapeutischen Prozesses spielen. Es werden sowohl Jungianische als auch psychoanalytische Modelle der Konzeptualisierung und Arbeit mit Dissoziation einbezogen, die Donald Kalscheds (2013) Empfehlung für eine 'binokulare Haltung' zur Behandlung folgen, die sowohl einen Fokus auf die innere, intrapsychische Welt als auch auf den zwischenmenschlichen, relationalen Bereich und die Art und Weise beinhaltet, und wie künstlerische Bilder diese Bereiche sowohl beleuchteten als auch zum Ausdruck brachten. Im Rahmen des therapeutischen Prozesses ermöglichten künstlerische Bilder dem Therapeuten einen Einblick in den unbewußten Prozeß des Klienten und schufen eine Verstehensbasis für dissoziative Barrieren, die sowohl vom Therapeuten als auch vom Klienten nach und nach gesehen, gefühlt und erkannt werden konnten. Die Erfahrung der Dissoziation in Bildern und in Sitzungen bot mir und meinem Klienten 'Taylor' einen Bezugspunkt, um ein gemeinsames Verständnis und einen Rahmen für Wachstum zu entwickeln.
Fariba Darabimanesh	Sacred Circle:	Symbol of Wholeness in Traditional Persian Art and Architecture	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Jung schrieb ausführlich über das archetypische Mandala-Symbol als Ausdruck der Zentralität und Natur des Zusammenspiels zwischen menschlichem und göttlichem Bewußtsein in vielen Kulturen. In diesem Artikel wird untersucht, wie in Persien das archetypische Symbol des Mandalas seit Jahrtausenden in vielen Ausdrucksformen der sakralen Künste verbreitet ist. Meine Forschung skizziert die Bedeutung des archetypischen Mandala-Symbols in der religiös-ästhetischen Geschichte Persiens, von den ersten ausgegrabenen Steinschnitzereien der antiken Fundamente Persiens bis zu den neueren, atemberaubend wunderbaren Decken der traditionellen persischen Architektur heute. Von den künstlerischen Ausdrucksformen der ersten religiösen Überzeugungen des alten Persiens – dem Mithraismus – und über die Entwicklung des zoroastrischen Glaubens bis zum anschließenden Aufkommen des Christentums und dann des Islam veranschaulicht die persische Sakralkunst die Jungianische Idee, daß die auf dem Weg der Individuation angestrebte Ganzheit oft durch archetypische Kreissymbole zum Ausdruck kommt, die grundlegende Wahrheiten über das göttliche Zusammenspiel mit der Menschheit artikulieren.
Jingchao Zeng	The I Ching as a Potential Jungian Application:	History and Practice	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Schweizer Psychiater Carl Jung hatte ein lebenslanges Interesse am I Ging, nachdem er es 1919 entdeckt hatte. Jungs Interesse am I Ging ist möglicherweise mehr praktisch als rein theoretisch oder intellektuell. Verweise auf I Ging-Deutungen tauchen häufig in seinen verschiedenen Veröffentlichungen, Seminaren, Briefen und klinischen Aufzeichnungen auf. Nach einigen Betrachtungen zur Geschichte des Studiums des I Ging in China kategorisiert der Autor Jungs drei Verwendungen des I Ging als physische Verwendung (um zukünftige Potentiale der äußeren Realität zu erkunden), psychologische Verwendung (um einen psychologischen Zustand zu enthüllen) und einen psychischen Ansatz (um mit dem Göttlichen durch "神"["shen", spirituelle Instanzen] Verbindung herzustellen). Schließlich diskutiert der Autor die aktuelle jungianische Auseinandersetzung, indem er klinische Fälle aus heutiger Zeit heranzieht. Einige jungianische Analytiker praktizieren I Ging-Deutungen, um Einblicke in den physischen und psychologischen Zustand therapeutischer Beziehungen sowie zur persönlichen Entwicklung zu erhalten. Dieser Artikel ist eine historische und kritische Auseinandersetzung mit der jungianischen Praxis der I Ging-Deutung.
Catriona Wrottesley	Film Review:	Chaos Dragon and the Light	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Silvia Presciuttini	Masks and Faces in the Setting at the Time of Coronavirus		2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der 'Gesundheitsnotstand' zwingt die Analytiker, nach neuen Wegen zu suchen, um mit der Analyse fortzufahren. Der Artikel konzentriert sich insbesondere auf die Veränderungen, die das Vorhandensein der Hygienemaske in der Umgebung mit sich bringt, und folgt dabei einer Linie, die mit dem Thema der 'Maske' im kollektiven Gebrauch menschlicher Kulturen beginnt und entwickelt sich weiter durch das Jungianische Konzept der Persona, im Gegensatz zum 'Gesicht' das ein authentisches Bild von der Person selbst vermitteln kann. Eine klinische Vignette veranschaulicht die Probleme, die die Maske im Setting dadurch aufwirft, daß sie die Kommunikation von Emotionen behindert. Wenn es keine transformative Verarbeitung konkreter Daten gibt, kann die 'Demaskierung' auch zu einer unheimlichen Begegnung und zu Momenten der Dunkelheit und Verwirrung in der Analyse führen, wenn der Analytiker die Art 'unbewußter Identität' zwischen Therapeut und Patient erlebt, die Jung als Nigredo definierte. Der Artikel ist als Beitrag zu den aktuellen Überlegungen der analytischen Gemeinschaft zu den neuen und unvorhergesehenen Herausforderungen gedacht, mit denen die Analyse zur Zeit des Coronavirus konfrontiert war. Aus diesen Erfahrungen kann man lernen, neue Elemente zu integrieren und so die eigene innere Einstellung, den Kompaß, an dem sich jeder Analytiker orientiert, zu verändern.
Wes Wallace	Jung's Erotic Phenomenology:	I. A New Translation	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	In der Einleitung zu Die Psychologie der Uebertragung (1946) skizzierte Carl Jung eine «erotischen Phänomenologie», die seine Lehren über Sexualität und romantische Liebe in einer sehr prägnanten Zusammenfassung umreißt. Aber die Bedeutung dieser Passage ist in der englischen Übersetzung in den Collected Works of C.G. Jung unklar. Ich schlage hier eine neue Übersetzung vor, die Jungs Bedeutung klarer macht, zusammen mit einem Kommentar, der sie im Kontext der Freud'schen Triebtheorie und der deutschen Philosophie des 19. Jahrhunderts erklärt. Unter Berufung auf die Konzepte des Instinkts und Triebe, des Geistes und des Eros (sowohl der Leidenschaft als auch der göttlichen Figur) besagt Jungs Theorie, daß männliches sexuelles Verlangen auf vier verschiedene Arten kultiviert oder unterdrückt werden kann, die jeweils mit einer weiblichen Symbolfigur oder einem Animabild verbunden sind: Eva, Helena, Maria und Sophia.
Ginny Hill	Therapy for the Dead:	Working Clinically with Jung's Black Books and The Red Book	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Mit der Veröffentlichung der Faksimile-Ausgabe von The Black Books im Jahr 2020 haben wir zum ersten Mal die Gelegenheit, die Schichten von C. G. Jungs kreativem Schreibprozeß zu studieren. In diesem Artikel untersuche ich Jungs Praxis der Aktiven Imagination im Zusammenhang mit seinen Phantasiedialogen mit den Toten während zweier spezifischer Episoden in den Jahren 1914 und 1916. Ich diskutiere Jungs Konzept des kollektiven Unbewußten, das dem 'mythischen Land der Toten' entspricht, und zeige, wie sich diese Idee in den Schwarzen Büchern und im Roten Buch oder Liber Novus entwickelt und in Septem Sermones ad Mortuos gipfelt. Ich beschreibe meine Arbeit mit einer Patientin, die in einer frühen Sitzung sagte, sie fühle sich wie eine 'lebende Tote'. Ich erzähle, wie sich die Erfahrung der Patientin mit ihrer eigenen inneren Welt zu verändern begann, als wir über die innere Welt der verstorbenen Mutter der Patientin nachdenken und uns gemeinsam die Klage ihrer Mutter vorstellen konnten. Ich betrachte den Einsatz von Imagination bei der Arbeit mit dem Konzept der 'Therapie für die Toten' (Hillman & Shamdasani, 2013, S. 164) im Kontext generationsübergreifender Traumata.
Gunnar Immo Reefschläger	Structural Aspects of Synchronistic Moments in Psychotherapy	—Findings of an Empirical Study of Synchronicities in Psychotherapy and Psychoanalysis	2024	Analytische Psychologie: Zeitschrift für Psychotherapie und Psychoanalyse	Synchronizität beschreibt ein sinnvolles Zusammentreffen von Ereignissen, das uns aus der Behandlung unserer Patienten bekannt ist, aber leider noch nicht wissenschaftlich belegt werden konnte. In Ergänzung zu früheren Erkenntnissen, die auf vorteilhafte Aspekte der Synchronizität hinweisen (Marlo 2022, Lagutina 2021, Connolly 2015), werde ich in diesem Aufsatz eine Reihe von fünf synchronistischen Momenten aufzeigen, die im Kontext von Therapie und Analyse aufgetreten und empirisch dokumentiert sind und die veranschaulichen, wie Synchronizitäten auftauchen und therapeutisch genutzt werden können. Bei meiner Forschung habe ich mehrere situative Faktoren gefunden, die als strukturelle Aspekte synchronistischer Momente betrachtet werden können. Darüber hinaus werde ich zeigen, daß synchronistische Phänomene einen positiven Einfluß haben können, wenn bestimmte relationale und auf Übertragung-Gegenübertragung bezogene Aspekte vom Therapeuten und Analytiker berücksichtigt werden. Das Konzept der Synchronizität bietet die Möglichkeit eines zusätzlichen therapeutischen Instrumentes für die PatientAnalytiker-Dyade.
Benjamin J. Swogger	In Memory of Anthony Stevens:	A Career Retrospective with Emphasis on His Formative Role in the Archetype Debate	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieser Artikel würdigt das Leben und das Vermächtnis des Psychiaters und jungianischen Autors Anthony Stevens, der am 13. Juli 2023 im Alter von 90 Jahren verstarb. Er beschreibt Stevens Ursprünge als Forschungsstipendiat in Griechenland, wo seine Arbeit zur Säuglingsbindung zu einem lebenslangen Engagement für die Etablierung der biologischen und evolutionären Grundlagen der Psychiatrie führte. Es wird seine maßgebliche Rolle in der Debatte über die Theorie der Archetypen beschrieben und der aktuelle Stand der Literatur, einschließlich der Er widerungen und Reaktionen auf Stevens biologisch-innatistische Position, umrissen. Der Aufsatz schließt mit einem Karriererückblick, in der Stevens Hauptwerke vorgestellt und kurz beschrieben werden.
Ann Casement, Joe Cambray	Interview with Ann Casement	Conducted by Joe Cambray on July 8, 2023	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Dr Monica Luci, Dr Stefano Carpani, Tine Papič	Editorial of the Special Issue	Analysis & Activism: Do We Really Have the Answer?	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	
Stefano Carta	History, Paranoia, Fragmentation		2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	In seinem Buch Aion beschreibt Jung so etwas wie eine quasi-hegelianische progressive historische Verwirklichung des Selbst in einer Perspektive, die Fernand Braudels longue durée- Geschichte gleicht. Dieser Artikel befaßt sich mit einer ähnlichen Perspektive, wobei er versucht, sich auf das zu konzentrieren, was wir einen "kulturellen Komplex" nennen können, der sich in der Historie entfaltet und nicht nur einer bestimmten Kulturgruppe, sondern einem großen Kulturbecken angehört, was wir vielleicht als "Westen" bezeichnen mögen. Dieser Komplex markiert die Geburt und die Entwicklung der Moderne. Die Tiefe, Durchdringung und Dauer dieses kulturellen Komplexes durchdringt das Leben und die Psychologie aller, die Teil davon sind. Daher muß jedes analytische Projekt das zugrunde liegende emotionale, epistemische und soziale Feld berücksichtigen, in dem sich dieser Komplex konstituiert. Eines der Hauptmerkmale dieses (trans)kulturellen Komplexes, der eng mit der fortschreitenden Fragmentierung des Selbst und der Transformation des Numinosums mit seiner bedeutungsgebenden Kraft verbunden ist, ist die Paranoia. Dieser Artikel analysiert die historischen und kulturellen Merkmale, die Paranoia und Fragmentierung hervorrufen und paranoide Symptome und Einstellungen bestimmen.
Tiffany N. Houck	Unhinged:	A Prospective Perspective on Being Unsafe	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Angesichts der beispiellosen Ereignisse, die sich in den letzten vier Jahren rund um den Globus abspielten, haben psychoanalytische Gemeinschaften nah und fern versucht, die Frage zu stellen und zu beantworten gewagt: Was hat die Psychoanalyse dem Einzelnen und der Allgemeinheit als Sichtweise auf diese und das Leben mit diesen Realitäten anzubieten? Sich in einer Zeit wie dieser mit diesen Fragen auseinanderzusetzen fühlt sich, vielleicht zwangsläufig, unsicher an. Manchmal fühlt es sich so an, als gäbe es einen stillen und unausgesprochenen Auftrag, Sicherheit um jeden Preis zu gewährleisten, wenn wir nach einem tieferen Sinn und damit eine Antwort auf den Zeitgeist suchen. Ich behaupte, daß die Arbeit der Psychoanalyse auf nichts anderem beruht als auf der Reise durch das, was unsicher ist. Das ist es, was die Suche nach einem aktiven und lebendigen Gespräch mit dem tieferen Sinn mit sich bringt und was die Arbeit der Therapie von der Arbeit der Psychoanalyse unterscheidet. Sollten wir an Vorstellungen von Sicherheit gebunden sein, wären wir weiterhin an ähnliche Vorstellungen von analytischer Anonymität und Unschuld gebunden, unbewußt unserer eigenen Beteiligung an den Schrecken, die weiterhin die Menschen beeinflussen, verstummen lassen und Randständige isolieren. Diese Präsentation wird Ann Ulanovs Vorstellung aufgreifen, daß das eigene Böse das Scharnier zum kollektiven und archetypischen Bösen ist. Unsere individuelle und kollektive Arbeit besteht darin, in dieses unsichere Gebiet in uns selbst vorzudringen um zu sehen, was dort passiert ist und was noch im Schatten lebt. Um aus der Scharnierverbindung herauszukommen ist es erforderlich, gut formulierte Verständnisse, Theorien und Modalitäten

					über das Sein und Werden des anderen zu riskieren und es dem anderen zu erlauben, in das Unbekannte in uns selbst einzudringen, unsere wohlgeformten Theorien auf den Kopf zu stellen und uns dazu zu drängen, unser eigenes Leben auf neue und unvorhersehbare Weise anzugehen. Auf diese Weise ist die Psychoanalyse von Natur aus eine Form des inneren und äußeren Aktivismus. Was geboten wird ist ein Blick darauf, wie sich die Psychoanalyse, wenn sie aus den Angeln gehoben ist, über die Mauern der Sicherheit hinweg und hinter die Mauern der analytischen Praxisräume in der Welt als Ganzem bewegt.
Verena Kast	The CARE System	in Its Importance in Dealing with Today's Crises	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Das CARE-System ist ein Geschenk von Mutter Natur, wir haben es in unserem biologischen Erbe; Es befähigt uns Menschen als Grundgabe, einander in einem großen, lebensdienlichen Kontext zu helfen und so auch der Zerstörung entgegenzuwirken. Dabei geht es um eine grundlegende menschliche Fähigkeit, verbunden mit typischem Verhalten, aber auch um ein menschliches Grundbedürfnis nach Verbundenheit. In diesem Beitrag möchte ich zeigen, wie das CARE-System als kollektive Haltung aktiviert werden kann. Das CARE-System wird durch positive Emotionen gestärkt. Wir sind derzeit von vielen Krisen betroffen und das löst Angst aus. Wie können wir besser damit umgehen? Angst wird mit Hoffnung und den damit verbundenen positiven Emotionen wie Freude, Ehrfurcht, kama muta und anderen begegnet. Diese Emotionen und Gefühle können bewußt gefördert und neben die Angstgefühle gestellt werden. Aber auch wenn wir die Gefühle der Trauer miteinander teilen, löst dies eine Haltung des CARE aus. Wir können gemeinsam über die verschiedenen Verlusterfahrungen trauern, die wir durchmachen – aber wir können uns auch gemeinsam vorstellen, wie wir uns eine lebenswerte Zukunft für alle vorstellen. Eine Haltung im Sinne von CARING wird in der Freundschaft seit Jahrtausenden praktiziert. Es wäre daher möglich, weg von einer Haltung des Wettbewerbs und des Überbietens hin zu einer Haltung nicht nur der Anerkennung, Fürsorge und Solidarität im menschlichen Miteinander, sondern auch in unserer Verbindung mit der Natur zu gelangen.

Carolyn M. Bates	There's Something about Uvalde:	American Patriarchy and the Slaughter of Innocents	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Nach jeder Schießerei in einer Schule in den Vereinigten Staaten entsteht sowohl ein Wunsch als auch eine Angst: Wird dies der eine Fall sein? Wird dies der Wendepunkt für einen Wandel in einer Nation sein, die so tief über die Bedeutung des "Rechts, Waffen zu tragen" gespalten ist? Sandy Hook, Connecticut? Nein. Santa Fe, Texas? Nein. Warum könnte sich die Ermordung von 19 Kindern und 2 Lehrern in Uvalde, Texas, als etwas anderes herausstellen? Die amerikanische Epidemie von Massenschießereien an Schulen verrät die Bereitschaft eines Landes, seine Kinder verschwinden zu lassen und sie auf dem Altar eines archetypischen Gewaltethos zu opfern. In Anbetracht dessen, daß die inneren Erfahrungen der Entfremdung, des Grolls und der Verachtung bei den Personen, die solche Gewalt ausüben, oft eine Rolle spielen, schlägt der Autor vor, daß die typisch amerikanische Verherrlichung des "einsamen Wolfes", des "schroffen Individuums" und des "mißverstandenen Helden" den Treibstoff liefert zu einem unterstützenden Hintergrund für Massenschützen in einer Nation, die anscheinend von alten patriarchalischen Einstellungen fasziniert ist und gleichzeitig die Wertschätzung von Waffen verdoppelt. Solche patriarchalischen Einstellungen, die durch den Kapitalismus und die Profite der Waffenindustrie unterstützt werden, sind mit der territorialen Aufrechterhaltung der amerikanischen Waffenrechte und den hohen Kosten verbunden, die durch das Blut Unschuldiger gezahlt werden. Basierend auf den Konzepten der Sozioanalyse und Sozialität von Vestergaard & Odde (2021) untersucht dieser Artikel den dynamischen Prozeß des "Massencharakters", der durch "Ansteckung, Nachahmung, Anziehung und Abstoßung" gekennzeichnet ist und kulturelle Werte wie Tradition und Freiheit in einen perversen Ausdruck von Massengewalt verdreht.
Valeria Kierbel	To(o) Queer the Analyst:	Lesbiana, Junguiana and Sudamericana. Towards Woven OntoEpistemologies	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Dieser Beitrag besteht aus zwei Teilen: im ersten dient eine persönliche Geschichte als konzeptionelles Prisma, durch das ich mich mit der Frage befaße, wie ein queerer Analytiker ein Problem für die Analytische Psychologie darstellen kann; Im zweiten Teil präsentiere ich einige Lesarten und Bilder – hauptsächlich aus dekolonialen Feminismen –, die mich in letzter Zeit interessiert haben, um die Jungianische Psychologie zu queeren, das heißt, diese Theorie und Praxis zu ent-essentialisieren und zu ent-individualisieren. Durch die Übernahme (und Änderung) des Titels aus Gloria Anzaldías Essay 'To(o) queer the Writer' untersucht dieser Artikel einige Themen, die sie dort ausgearbeitet hat, nämlich Solidarität, Theoretisierung und Schreib- und Leseweisen aus veränderten Blickwinkeln. Im Dialog mit Donna Haraways "Staying with the Trouble" und Ursula K. Le Guins "Carrier Bag of Fiction" sowie der Bildsprache von Taschen, Weberei und Marionettenspielen zielt dieser Aufsatz darauf ab, das Potential dessen zu erforschen, was ich als gewobene Onto-Epistemologien bezeichne habe. Durch die Vorstellung und Entwicklung dieses neuen Wissenszustandes könnten andere Geschichten und Theorien in der Analytischen Psychologie eine Chance haben, erzählt zu werden.
Alex Sierck	On Theoretical Edges and Exclusionary Borders:	Towards a Genealogy of "Analyzability" in Jungian Psychoanalysis	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Unser Jungianisches Zelt mag groß und seine theoretischen Grenzen lebendig sein, aber was passiert, wenn unsere theoretischen Grenzen sich verhärten und sich zu unwirtlichen Grenzen, Grenzen des Ausschlusses und Zonen der Okklusion verschärfen? Eine oft wiederholte und weitgehend ungeprüfte Annahme in der Jungianischen Psychoanalyse ist der Begriff der "Analysierbarkeit", also der Fähigkeit oder gegenwärtigen Fähigkeit eines Individuums, symbolisch zu denken. Es wird oft gelehrt, daß eine tiefgreifende Analyse nicht möglich ist, wenn jemand nicht in der Lage ist, symbolisch zu denken. Ein solches Individuum sei möglicherweise besser für eine unterstützende Psychotherapie geeignet, so das Argument, eine Erfahrung, die sehr wohl zur Entwicklung der Fähigkeit des Egos zum symbolischen Denken führen könne, an sich aber keine Jungianische Analyse sei. Während diese Art des kategorischen Denkens zuweilen in ontologische Behauptungen über Einzelpersonen und Gruppen übergegangen ist, wird der in der psychoanalytischen Theorie und Praxis vorkommende Begriff der Analysierbarkeit oft in eine gesichtsneutrale Sprache gehüllt. Die Auswirkungen waren im Endeffekt jedoch alles andere als neutral. In diesem Beitrag schlage ich eine Abschwächung unserer theoretischen Grenzen durch eine Genealogie der Kategorie der Analysierbarkeit innerhalb der weiten Geschichte der Psychoanalyse vor. Mit dieser Ausgrabung möchte ich die Kontingenz der Kategorie der Analysierbarkeit erforschen und untersuchen, wie sie das Wissen eingeschränkt, die Ungleichheit aufrechterhalten und, allgemeiner gesagt, die Art und Weise des Wissens
					verschleiert hat. Ich glaube, daß wir dadurch das radikal demokratische Potential erkennen könnten, das im Herzen der Jungianischen Psychoanalyse liegt.
Iryna Semkiv	War:	Mentalization and Totalitarian State of Mind	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Für die meisten Bewohner Europas ist Krieg eine neue Erfahrung, an der sie sowohl Zeuge als auch Teilnehmer sind. Als Veranschaulichung und Fallbeispiel dient in diesem Beitrag der Krieg in der Ukraine. Wie jede unbekannte Erfahrung ruft der Krieg tiefgreifende emotionale Reaktionen hervor, die so überwältigend sein können, daß ein Einzelner möglicherweise nicht in der Lage ist, diese vollständig zu verarbeiten und sich eine mentale Darstellung der Realität des Krieges zu machen. Wenn die Psyche in einem unverarbeiteten Zustand gefangen ist und nicht in der Lage ist, daraus einen Sinn abzuleiten, führt dies zur "Versteinerung" der Psyche, ähnlich dem, was McGinley und Segal als totalitären Geisteszustand beschreibt. Subjektivität und individuelle Unterschiede geraten unter kollektiven oder persönlichen Angriff oder beides. Dieser Seinszustand priorisiert die Bedürfnisse der kollektiven gegenüber der individuellen Psyche. Das Bild der Gorgo Medusa, die lebende Menschen in "versteinerte" verwandelte, wird als Metapher der völligen Identifikation mit der kollektiven Dimension dargestellt. Im Gegensatz dazu kann die Psyche einen kreativen Ansatz zur Lösung kriegsbedingter Traumata offenbaren. Dies wird im Konzept des alchemistischen Steins und seiner Erschaffung dargestellt, der eine harmonische Verbindung zwischen den äußeren und inneren Bereichen, den subjektiven und objektiven Erfahrungen sowie den realen und imaginären Dimensionen symbolisiert.

Manca Švara, Katja Hrobat Virloget	My Silent Story:	Conflicted Memories, Silences and Intergenerational Traumas	2023	5th International Analysis and Activism Conference at Ljubljana	Ziel dieses Artikels ist es, das im Jahr 2022 konzipierte interdisziplinäre Projekt "My Story from Silence" vorzustellen. Das Projekt stellt eine bahnbrechende Anstrengung dar, Menschen aus verschiedenen Gemeinschaften, die sich durch unterschiedliche ethnische, nationale und Migrationshintergründe auszeichnen, entlang einer historisch dynamischen Grenze zusammenzubringen. Sein Hauptziel bestand darin, diesen Teilnehmern eine Plattform zu bieten, auf der sie bisher in Schweigen verborgene Erzählungen artikulieren und teilen konnten, um Einblicke in ihre historische Vergangenheit zu eröffnen. Durch die erstmalige Betonung des gegenseitigen Dialoges förderte die Initiative ein Umfeld, in dem die Teilnehmer ihre eigenen Erfahrungen erzählten und den Erzählungen anderer aufmerksam zuhörten. Diese Erinnerungen wurden in Gruppenworkshops auf beiden Seiten der Grenze erforscht. Durch die Kombination von Elementen der Feldforschung der Kulturanthropologie und der Analytischen Psychologie versuchten die Workshops, bisher unbehandelte Traumata und stille persönliche Erinnerungen im Zusammenhang mit großen traumatischen historischen Ereignissen wie dem Faschismus und dem istrischen Exodus durch die Erzählungen einzelner Personen zu thematisieren. Drei Vignetten veranschaulichen die Dynamik des Workshops und unser Jungianisches Verständnis davon. Die Fotos am Ende des Artikels zeigen Bilder einer Abschlußveranstaltung des Runden Tisches und der örtlichen Installation in der Altstadt von Koper-Capodistria, Slowenien, einer zweisprachigen Stadt mit einer bewegten Vergangenheit im umstrittenen Gebiet an der italienisch-slowenischen (ehemals jugoslawischen) Grenze.
--	------------------	--	------	--	---

Journal of Analytical Psychology, June 2024, Ausgabe 69,3

Max Phillips	The Personal and The Transpersonal Psyche:	Human Suffering, the Archetypes and the Clinical Encounter	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Obleich Jungs Vorstellung von Archetypen eine weitreichende universelle Anziehungskraft und Bedeutung hatte, bleibt es weniger offensichtlich, welchen Nutzen diese Ideen für den analytischen Patienten haben könnten. Insbesondere kann es für den Therapeuten und/oder den Patienten schwierig sein, die Spannung zwischen den persönlichen Neurosen des letzteren und der Art und Weise, wie transpersonale/archetypische Elemente seine Erfahrungen beeinflussen, aufrechtzuerhalten. Während Jung danach strebte, eine Behandlung zu entwickeln, die sich in erster Linie mit der archetypischen/objektiven Psyche befaßt, ist die persönliche Psyche wohl das Medium, durch das die Archetypen erlebt werden. Ich behaupte, daß sich die "Disziplin" der Jungianischen Analyse aus einer Umsetzung von Jungs Ideen zu transpersonalen, philosophischen und religiösen Themen (entstanden aus seiner eigenen Selbstanalyse) in einen psychotherapeutischen Zweipersonenprozeß entwickelt hat. Jung liefert nur wenige Beschreibungen seiner klinischen Erfahrungen und der Art und Weise, wie er seine Analysen durchführte, was eine Unsicherheit hinterläßt, die wahrscheinlich zur Divergenz der heute von analytischen Psychologen praktizierten Ansätze beigetragen hat. Dieser Artikel untersucht die Implikationen dieser Divergenzen für die zeitgenössische Jungianische Praxis und schlägt eine Arbeitsweise im Jungianischen Geist vor, die eine Verbindung zum symbolischen Bereich aufrechterhält und sich gleichzeitig auf die Komplexitäten persönlicher und relationaler Dynamiken konzentriert.
Niccolò Fiorentino Polipo	The Love Problem of a Student— Revisited:	A Psycho-Ethical Map for Cases of Anima Projection	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	In ihrer typischen Form ist eine "Animaprojektion" eine psychische Erfahrung, bei der ein heterosexueller Mann von einer intensiven, fast magischen Anziehungskraft auf eine Frau erfaßt wird. Was diese numinosen Erfahrungen von einer gewöhnlichen "Schwärmerei" unterscheidet, ist ein Muster spezifischer phänomenologischer Merkmale. Animaprojektionen treten besonders häufig in der späten Adoleszenz und im frühen Erwachsenenalter auf, wo sie ein tiefes Gefühl der Orientierungslosigkeit hervorrufen können. Für junge Männer gibt es kaum Aufklärung darüber, wie sie mit diesen Erfahrungen umgehen und die ihnen zugrunde liegenden Entwicklungschancen verwirklichen können. In diesem Aufsatz stelle ich Animaprojektionen als ethisches Problem dar und entwerfe eine psychoethische "Landkarte", die für desorientierte junge Männer oder jeden Praktiker gedacht ist, der die Aufgabe haben könnte, ihnen bei der Bewältigung dieser Herausforderung auf dem Weg der Individualisierung zu helfen. Die Karte betrachtet vier Lösungen für das Liebesproblem: die "konkretistisch-wörtliche", die "ängstlich-vermeidende", die "rational-depressive" und die "übergangsweise-entwicklungsorientierte" Lösung und gibt an, daß letztere die Lösung bildet, die förderlich ist zur optimalen psychischen Entwicklung. Obwohl die Karte mit Schwerpunkt auf junge Männer entwickelt wurde, kann sie auch auf andere auf Projektion beruhende Beziehungen angewendet werden, unabhängig von Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung.
Erik Goodwyn	The Human Body is the Collective Unconscious:	Archetypal Images as Innate Embodied Metaphors	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Während eines bedeutenden Teils ihrer Geschichte wurde die Archetypentheorie durch Kritiken untergraben, die ungeprüfte kartesiansche Annahmen enthielten. Solche Annahmen behandeln jede Erkenntnis als körperlos, bestehend lediglich aus der Manipulation abstrakter, inhärent bedeutungsloser Zeichen, die durch verbale Anleitung oder kulturelles Lernen nachgeahmt werden. Seit den 1980-er Jahren wird diese Sichtweise aufgrund der Ergebnisse vieler unabhängiger Disziplinen jedoch durch die Sichtweise der verkörperten Erkenntnis ersetzt. Diese Verschiebung hat wichtige Konsequenzen für die Archetypentheorie und ermöglicht es uns, einen nicht-reduktiven biologischen Anker bereitzustellen, der viele Merkmale des archetypischen Bildes erklärt.

Jane Johnson, Julia Ryde	Power Dynamics in Discussions	of Contemporary Jungian Theory and Practice	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Gruppen jungianischer Analytiker, zu denen auch die Autoren der vorliegenden Arbeit gehörten, trafen sich, um vier grundlegende theoretische Konzepte zu diskutieren, von denen jedes einzelne problematische Aspekte aufzuweisen schien, wenn es in der heutigen Praxis unhinterfragt angewendet würde. Die Konzepte waren: Primitive, innere und äußere Welten, Kontrasexualität und Participation Mystique. Die Diskussionen stützten sich auf klinisches Material und spezifische Aufsätze, die zur kritischen Bewertung des Themas ausgewählt wurden. Mit Genehmigung wurden vier aufgezeichnete Transkripte angefertigt, um die Beziehung zwischen zeitgenössischer Jungianischer Theorie und deren Praxis unter Verwendung der Forschungsmethode der thematischen Analyse weiter zu untersuchen. Drei Themen wurden identifiziert: Analysearbeit, Referenzrahmen und Machtdynamik. Die Autoren diskutieren die Themen im Zusammenhang mit dem übergreifenden Thema Macht, das als Wirken auf bewußter und unbewußter Ebene verstanden wird. Das Kunstwerk "Cold Dark Matter: An Exploded View" von Cornelia Parker wird als Metapher für die Diskussion der Dynamik herausfordernder grundlegender Konzepte verwendet. Sie weisen darauf hin, daß Machtdynamiken sowohl in der Schwierigkeit als auch in den Vorteilen dieser Vorgehensweise eine wesentliche Rolle spielen. Sie verbinden das Theoretische (was uns informiert) mit dem Klinischen (was wir im Sprechzimmer tun) und sprengen unhinterfragte Vorstellungen davon, was der analytischen Arbeit zugrunde liegt.
Robert Kugelmann	Psychology as a Science of the Soul:	Evangelos Christou's The Logos of the Soul (1963)	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Nachdem Evangelos Christou (1923–1956) am Kings College in Cambridge bei Wittgenstein und anderen Philosophie studiert hatte, promovierte er am Jung-Institut in Zürich. Anschließend kehrte er nach Alexandria zurück, in dessen Nähe er bei einem Autounfall ums Leben kam. The Logos of the Soul, posthum veröffentlicht, plädiert für eine Psychologie, die weder eine naturwissenschaftliche Psychologie wäre, die sich der Kausalanalyse widmet, noch eine philosophische Disziplin, die mentale Ereignisse analysiert. Die Psychologie wäre eine autonome Wissenschaft der Seele, eine Unbekannte, die sich von Körper und Geist unterscheidet. Die Wissenschaft beschäftigt sich mit Körpern und Verhaltensweisen, Philosophie mit den mentalen Konzepten und Handlungen. Die Psychologie beschäftigt sich mit "psychologischem Erleben". Träume und Phantasien können Quellen psychologischer Erfahrung sein, aber auch Wahrnehmungshandlungen und mentale Handlungen ebenso. Bedeutung entsteht, wenn etwas in einer psychologischen Erfahrung ein Ego oder Selbst erfährt. Beobachtung ist in der Psychologie eine teilnehmende Beobachtung, vergleichbar mit dem Miterleben eines Dramas. Psychologische Methoden wie die Psychotherapie sind sowohl Mittel zur Entdeckung als auch Mittel zum Werden. Christous Arbeit brachte Jungs Analytische Psychologie und die britische Philosophie der Mitte des Jahrhunderts zusammen, um den Grundstein für eine Psychologie zu legen, die eine empirische Analyse psychologischer Erfahrung und eine logische Analyse der in dieser Psychologie verwendeten Konzepte sein würde.
	Warren Colman in Conversation	with Amanda Dowd	2023	Edinburgh: Blackwell Publishing	Dieses Gespräch zwischen dem ehemaligen Journal Chefredakteur Warren Colman und dem stellvertretendem Chefredakteurin fand am 3. September 2023 via Zoom statt. Das Gespräch ist sehr breit gefächert, denn Warren erzählt Geschichten aus seinen prägenden Jahren und spricht über seine Erfahrungen mit Jung, seine Ausbildung zum Analytiker und seine bedeutenden Beiträge zu unserem Berufsstand, die er als Autor und Herausgeber der Zeitschrift geleistet hat.

Journal of Analytical Psychology, September 2024, Ausgabe 69,4

Ginny Hill	Jung, the Rebirth Motif and Psychedelics I:	Documenting Jung's Contact with the British Pioneers	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	C. G. Jung schrieb sehr wenig über psychedelische Drogen und stand ihnen skeptisch gegenüber. Aldous Huxleys Bericht über die Einnahme von Meskalin aus dem Jahr 1954, Die Pforten der Wahrnehmung, beeindruckte ihn jedoch so sehr, daß er Huxley einlud, ihn in die Schweiz zu besuchen. Huxley lehnte Jungs Einladung ab, doch statt dessen traf Huxleys Mitarbeiter Humphry Osmond Jung. Dieser Beitrag dokumentiert Jungs Kontakt mit den britischen Pionieren der Psychedelikaforschung und präsentiert das spärliche Material, das seine Ansichten über diese Drogen beleuchtet. Es beschreibt auch die Bemühungen des britischen Psychiaters Ronald Sandison, der als erster einen "expliziten jungianischen Ansatz" für psychedelikagestützte Psychotherapie entwickelte (Hill, 2013), und es hebt eine Verbindung zwischen Sandisons Initiative und der Society of Analytical Psychology (SAP) durch die Beteiligung zweier SAP-Mitglieder hervor: Margot Cutner, Sandisons Kollegin, und Michael Fordham, der einen Praktikanten betreute, der mit einem von Sandisons ehemaligen Patienten arbeitete. Trotz Jungs Einwänden gegen den Einsatz von Psychedelika entwickelten Sandison und Cutner in den 1950-er Jahren bahnbrechende Protokolle und gehörten zu den Ersten, die das Phänomen der "spirituellen Wiedergeburt, symbolisiert durch die vielen LSD-Therapeuten bekannte Geburtserfahrung" dokumentierten (Sandison, 2001). In zwei Begleitartikeln befasste ich mich mit Jungs Behandlung des Wiedergeburtsmotivs in seinem Kommentar zum Tibetischen Totenbuch, das später zu einem zentralen Text der psychedelischen Bewegung wurde. Zusätzlich zeichne ich die Entwicklung der Psychedelikaforschung von einer Verbindung mit Schizophrenie in den 1950-er Jahren bis zu den mystischen Paradigmen der 1960-er Jahre und darüber hinaus nach.
			2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Robert McDonnell, John Moriarty, Ian Mc Cabe, Emily Higgins	AA, Bill Wilson, Carl Jung and LSD		2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Die Anonymen Alkoholiker (A.A.) sind eine etablierte Adresse für Menschen, die an einer Alkoholabhängigkeit (AUD) leiden. Bill Wilson, der Mitbegründer von AA, verwies jedoch in seinem zweiten Brief an Jung auf die geringe Erfolgsquote. Eine evidenzbasierte Alternative, die bis in die 1950-er Jahre zurückreicht, ist die klinische Verwendung von Lysergsäurediethylamid (LSD) zur Behandlung von AUD. Bill Wilson war ein starker Befürworter der Verwendung von LSD als Vorbereitung für Alkoholiker, die Schwierigkeiten hatten, den spirituellen Aspekt des 12-Schritte-Programms zu begreifen. Bill Wilson schrieb einen "geheimen" vierseitigen Brief an Carl Jung, in dem er ausführlich über seinen eigenen LSD-Konsum und den Erfolg zweier Psychiater in Kanada bei der Behandlung von Alkoholikern mit LSD berichtete, und bat um Jungs Rat zur Verwendung von LSD zur Behandlung von Alkoholikern. Aniela Jaffé, eine jungianische Analytikerin und Mitarbeiterin von Jung, antwortete Wilson am 29. Mai 1961: "...sobald Dr. Jung sich besser fühlt und genug Kraft hat, um sich seiner Post wieder zu widmen, werde ich sie ihm zeigen." Jung starb eine Woche später. Dieser Artikel zitiert Jungs frühere feindselige Meinungen zu Psychedelika und fragt: So wie Jung seine negativen Ansichten gegenüber Gruppen überwunden hat, als er "vollständige Anweisungen" zur Erweiterung des 12-Schritte-Programms von A.A. gab, hätte er vielleicht auch seine Meinung geändert, als er den dokumentierten Erfolg der Verwendung von LSD bei widerspenstigen Alkoholikern sah?
Giorgio Giaccardi	The Affective Charge of Sulphur and Salt in Working with Compulsion		2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Der Autor präsentiert eine lange Analyse einer Patientin, Giulia, deren hartnäckiger Leistungswille die Wirkung von alchemistischem Schwefel in seiner feurigsten Form und eine Angst vor seiner coniunctio mit alchemistischem Salz hervorruft. Jungs Beschreibung dieser Symbole in Mysterium Coniunctionis bietet eine nützliche denkbare Perspektive für die klinische Arbeit im Bereich des Zwanges und seiner möglichen Veränderungen. Von Anfang an schien die analytische Beziehung von dieser alchemistischen Perspektive gespiegelt und beeinflusst zu sein. Doch erst nach viel Zeit, Ungewißheit und emotionaler Ausdauer gelang es, eine umfassendere psychologische Erfahrung von Schwefel und Salz zu erlangen, was der Analyse eine fantasievollere und lebhaftere Wendung ermöglichte. Im Laufe seiner Arbeit mit Giulia hat der Autor eine Reihe intensiver Affekte gesehen und erlebt – die vielen Farben, die die Verbrennung von Schwefel erzeugen kann – ob am Rande einer unaufhaltsamen Schöpfung oder einer rücksichtslosen Zerstörung, oft von archetypischer Intensität. Diese Erfahrung wurde durchlebt und erfuhr eine transformative Beziehung mit Salz, das bis dahin ein dissoziiertes Dasein im fixierten Trauma des Zwanges und in einer nächtlichen Unterwelt der Tränen geführt hatte.
Christian Roesler	Emotion Regulation, Relationship and Therapeutic Change	in Analytical Psychology and Contemporary Psychodynamic Approaches	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	Alle zeitgenössischen Psychotherapien stimmen darin überein, daß (fehlende) Emotionsregulation für psychische Störungen von zentraler Bedeutung ist und daß es bei der Psychotherapie um die Verbesserung der Emotionsregulation geht. In seiner Forschung zum "emotionsbeladenen" Komplex legte Jung den Schwerpunkt auf die Rolle von fehlgeschlagener Emotionsregulation bei der Entstehung psychischer Störungen sowie bei Veränderungen im Prozeß der Psychotherapie, verließ aber dieses Forschungsgebiet und schlug eine ganz andere Richtung zugunsten seines Archetypenkonzeptes ein. Psychodynamische Ansätze argumentieren im Allgemeinen, daß Veränderungen in der Emotionsregulation durch korrigierende emotionale Erfahrungen in der therapeutischen Beziehung erreicht werden. Erkenntnisse aus der affektiven Neurowissenschaft und der Bindungsforschung haben großen Einfluß darauf, wie die therapeutische Beziehung in zeitgenössischen psychodynamischen Ansätzen konstruiert wird. Es mangelt an ähnlichen Entwicklungen in der Analytischen Psychologie, was zu erheblichen Unterschieden zwischen den Modellen der Jungianischen Psychotherapie und anderen zeitgenössischen psychodynamischen Ansätzen führt. Die Implikationen dieser Unterschiede für die Praxis der Psychotherapie und insbesondere die Rolle der therapeutischen Beziehung werden aufgezeigt.
Steve Myers	The Public Understanding of Analytical Psychology		2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	1960 beklagte Jung den begrenzten Einfluß der Psychologie auf das globale Schicksal. Obwohl Fordham versuchte, ihm zu versichern, daß Jungianer seine Arbeit förderten, blickte Jung durch das andere Ende des Teleskops und erkannte die Notwendigkeit, die Menschheit aus ihrer Einseitigkeit zu retten, die letztendlich zu einem nuklearen Konflikt führen würde. Astronomische Beweise wie das Fermi-Paradoxon spiegeln Jungs Bedenken hinsichtlich einer wahrscheinlichen Selbstzerstörung wider. Anstatt Jungs Ideen interessierten Gruppen vorzustellen, besteht die Notwendigkeit darin, entscheidende Botschaften für das globale Überleben zu identifizieren und die Öffentlichkeit dafür zu gewinnen. Die Wissenschaft liefert einige nützliche Lehren, denn ihre jahrhundertelangen gemeinsamen Bemühungen führten zu einer allmählichen Integration des wissenschaftlichen Denkens in die öffentliche Psyche. Diese Lektionen legen nahe, daß Kompromisse notwendig sind, um die Grenze vom Jungianischen zum breiteren öffentlichen Bereich zu überschreiten, wie zum Beispiel dadurch, Aussagen zu vereinfachen und die Beschäftigung damit anziehender und praktischer zu machen. Die Aufgabe der Analytischen Psychologie geht über ein Individuum, eine Gruppe oder sogar eine Generation hinaus, und es bedarf einer Debatte, um einen Konsens über den weiteren Weg zu erzielen. Es werden erste Vorschläge für die Übernahme einer für die Öffentlichkeit verständlichen Terminologie gemacht, wobei der Schwerpunkt auf der transzendenten Funktion als Hauptmittel zur Überwindung von Einseitigkeit und Konflikten liegt und wobei Persönlichkeiten wie Nelson Mandela zur Demonstration der praktischen Anwendung herangezogen werden.
Jan Wiener, Linda Carter	An Interview with Jan Wiener.	Conducted by Linda Carter on January 7, 2024	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Journal of Analytical Psychology, November 2024, Ausgabe 69,

	Maintaining Fictitious Boundaries that are Promoted through the Race Lie:	through attitudes of white supremacy		XVI International Conference	Wert und Bedeutung. Tatsächlich scheint das Konzept auf mysteriöse Weise mit den eingeschränkten Zugangsrechten und der begrenzten wirtschaftlichen Unterstützung verbunden zu sein, die farbigen Menschen weltweit zuteil wird. In dieser Präsentation werden die globalen Auswirkungen von Jungs Haltung gegenüber farbigen Menschen vor 1945 untersucht, die ich als eine Haltung der weißen Vorherrschaft identifiziere, eine Haltung, die im direkten Widerspruch zum analytischen Ethos steht, wie es von der Internationalen Vereinigung für Analytische Psychologie zum Ausdruck gebracht wird. Diese Haltung kann dazu führen, daß rassistisch motivierte Ansichten und Verhaltensweisen bei der Planung und Bereitstellung von Pflegeleistungen für Personen, die medizinische und psychiatrische Leistungen benötigen, fortbestehen. Es wird darum gebeten, den Werken von C. G. Jung eine schriftliche Anerkennung des Schadens beizufügen.
Elizabeth Brodersen	The Nature of Taboo within Cultural Complexes:	Theoretical and Clinical Applications	2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	Die symbolische Natur des Tabus wird als ein Container untersucht, der durch einen rituellen, liminalen Prozeß der Trennung von Ordnung als sauber/gesegnet/sicher und Unordnung als verunreinigt/distanziert/riskant zwischen den Entwicklungsstadien sozialer Werte unterscheidet. Unbewußte/bewußte Tabus verkörpern diese gefährliche Reise über Grenzen hinweg in Übergangsriten. Ihr emotionaler Wert und ihre Intensität in Form der Symptomatik variieren kulturübergreifend. Zwei klinische Fälle werden vorgestellt, um den Einfluß von Tabus auf Zwangsstörungen und Anorexia nervosa zu veranschaulichen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, ob Schmutz als Unordnung/Müll an der Grenze zwischen Sicherheit und Risiko recycelt werden kann und ob der Wert auf die intrapsychischen und psychosozialen anomaylen Kleinigkeiten umverteilt werden kann, die als Müll weggeworfen werden.
Monica Luci	Disputed Boundaries of the Self, the Group, and their Environment:	What We Learn from Refugees about our Psychic Functioning	2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	Einer von Jungs wertvollsten Beiträgen betrifft die mysteriöse, unerklärliche und stets unerreichbare Natur des Selbst. In diesem Artikel werde ich mich auf die Grenzen des Selbst und seine Natur, Lage und Dynamik der Erhaltung und Veränderung in geographisch, historisch und kulturell verorteten Themen konzentrieren. Dabei werde ich über die Erfahrungen einiger Flüchtlinge nachdenken und versuchen, daraus mehr Wissen über unsere psychische Funktionsweise und die Dynamik des Selbst in Bezug auf uns selbst, auf andere und auf Gruppen zu gewinnen. Die Erfahrungen einiger Flüchtlinge, die schwere Traumata und die Erfahrung der Migration kombinieren, verdeutlichen besonders, wie die Grenzen des Selbst oft umstritten sind, immer mit anderen ausgehandelt werden und wie unsere Subjektivität das Ergebnis andauernder Dynamiken der Besetzung, Auseinandersetzung und/oder Verhandlung ist, die auf verschiedenen Ebenen unseres gesellschaftlichen und individuellen Lebens stattfinden. Ich behaupte, daß diese Prozesse an den Grenzen des Selbst stattfinden und intrapsychische, zwischenmenschliche und gruppenpsychologische Dynamiken mit Auswirkungen auf die soziopolitische und kulturelle Sphäre mit gegenseitigen Einflüssen zwischen all diesen Ebenen umfassen. Der Versuch besteht darin, sich auf die Veränderungen an diesen Grenzen zu konzentrieren und sie mit klinischen Vignetten zu illustrieren.
Karin Fleischer	Stolen Identities, Suspended Lives.	Embodied Active Imagination in Clinical Work with Victims of State Terrorism	2024	book War as Reset: Insights from Contemporary Analytical Psychology on the Age of Hypocrisy	Jedes kollektive Trauma hat seine eigenen Besonderheiten und Formen des Grauens. Wenn die Gewalt von der Regierung ausgeübt wird, die für den Schutz der Bevölkerung verantwortlich ist, spricht man von Staatsterrorismus. Die traumatische Erfahrung und ihre anschließende Negierung führen zu einer tiefen Trennung zwischen zwei Narrativen: dem expliziten, das die wahren Fakten verbirgt, und dem impliziten, das unbewußt und unüberbrückbar bleibt. In der Lücke zwischen beiden wird das Leben ausgesetzt. Aus jungianischer Sicht kann dies als Unterbrechung des Prozesses der "Übersetzung und Integration" (Begriffe, die ich ausführlich untersuchen werde) von impliziten Wahrnehmungsphänomenen in eine explizite gegenständliche Erzählung verstanden werden. Dies hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Entwicklung der Ich-Selbst-Achse. Dies wiederum stellt eine besondere Herausforderung für die analytische Technik dar, die neue Wege des Zuhörens und der Begegnung mit dem Patienten in diesem nonverbalen, nicht repräsentierten Bereich erfordert. Auf der Grundlage klinischen Materials wird eine veranschaulichende Perspektive der klinischen Arbeit bei Jungianischer Herangehensweise angeboten um zu zeigen, wie die Einbeziehung der Körper von Patient und Analytiker den Zugang zu den nicht repräsentierten, durch implizit kodierte, traumatischen affektiven Erinnerungen ermöglicht wird, die im somatischen Unbewußten gespeichert sind.
Christopher Jerome Carter	The Current Role of Analytical Psychology in	A call to dismantle the virtual wall that exists	2024	Journal of Analytical Psychology's	1928 erklärte die American Anthropological Association: "Die Anthropologie lieferte keine wissenschaftliche Grundlage für die Diskriminierung von Menschen aufgrund rassistischer Minderwertigkeit, religiöser Zugehörigkeit oder sprachlicher Herkunft" (Guthrie, 2004, S. 30). 1945 verurteilte Jung die Rassenlehre als Pseudowissenschaft. 1950 veröffentlichte die UNESCO eine Erklärung, in der sie die Rassendiskriminierung verurteilte. Obwohl das Rassenkonzept lange Zeit als wissenschaftlich ungültig diskreditiert war, hat es für Amerikaner und Europäer noch immer auf unheimliche Weise

Robert Tyminski	Humanizing Different Archetypal Expressions of Gender Expansiveness		2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	Dieser Artikel untersucht das Konzept der Geschlechterexpansivität. Dieser Begriff bezieht sich auf die Selbstidentifizierung einer Person als genderfluid, genderqueer, transgender, nichtbinär, geschlechtlich vielfältig oder geschlechtsnonkonform. Junge Menschen, darunter auch ältere Kinder und Jugendliche, experimentieren zunehmend mit der Überschreitung der Geschlechtergrenzen. Dieser Trend kann als soziokultureller Prozeß zur Humanisierung erschreckender archetypischer Formen der Geschlechtervielfalt verstanden werden. Unter Verwendung von Hendersons Konzept des kulturellen Unbewußten geht der Autor davon aus, daß aktuelle soziale Entwicklungen unter Jugendlichen versuchen, die Geschlechtervielfalt stärker ins kollektive Bewußtsein zu rücken. Dieses Problem hat heftige Gegenreaktionen hervorgerufen, in Form von panischen Appellen an die Aufrechterhaltung traditioneller Geschlechternormen und der Forderung nach Einschränkungen geschlechtsbejahender Erziehung. Beispiele aus Mythen, Literatur und klinischer Praxis helfen, die intensiven Emotionen zu kontextualisieren, die durch Geschlechtervielfalt hervorgerufen werden. Ein Fallbeispiel zeigt, wie Geschlechterphantasien in einer empathischen analytischen Beziehung bearbeitet werden. Der Autor plädiert für eine Aktualisierung und Humanisierung älterer psychologischer Theorien, die sich stark auf Spaltungen, Polaritäten und Gegensätze stützen, die alle eher für die Denkweise des 20. Jahrhunderts über die Psyche charakteristisch sind. Ein möglicher Ansatz zur Einbeziehung der Geschlechterexpansivität ist ein Modell der Psyche als Mosaik.
Jay Barlow	The Umbilical		2024	Journal of Analytical	Traditionelle psychoanalytische Ansätze betrachten übermäßige elterliche, soziale oder relationale Beteiligungen an der menschlichen Entwicklung als eine Möglichkeit, komplexe Geschlechts- und Identitätserfahrungen miteinander zu verknüpfen. Die unbewußte Voreingenommenheit des Analytikers könnte ihm diese mit einer Interpretationsmöglichkeit bieten, die einer Konversionstherapie ähnelt. All dies hinterläßt beim Patienten ein
				Psychology's XVI International Conference	Gefühl der Entfremdung und bestätigt sein verbanntes Selbst. Frühe Beziehungstraumata betreffen jedes Geschlecht und jede sexuelle Identität. Jede traumatische Situation, von unangemessener Einmischung bis hin zu traumatischem Mißbrauch, beeinflußt wiederum, wie ein Individuum Beziehungen aufbaut und erlebt. Geschlecht und sexuelle Identität sind fließende Kräfte des Selbst in der gesamten menschlichen Entwicklung. Bei Menschen, die in Bezug auf ihr Geschlecht, ihre Identität oder Sexualität nicht normkonform sind, sollten Anzeichen eines frühen Beziehungstraumas nicht unüberlegt zusammen mit psychischen Problemen behandelt werden. Dieser klinische Artikel untersucht die einmal wöchentliche analytische Arbeit mit einem jungen Transmann, der aufgrund seines frühen Beziehungstraumas ausgestoßen wurde und in einem dysregulierten Geisteszustand lebte. In diesem Aufsatz wird anhand von Bildern der Künstlerin Louise Bourgeois die frühe Entwicklung der projektiven Identifikation untersucht. Dabei wird vorgeschlagen, daß diese zu einer Möglichkeit wird, ungewollte Gefühle in den Anderen zu verbannen in der Hoffnung, wie durch eine psychische Nabelschnur hindurch, einen Ort der Zugehörigkeit zu finden.
Leslie Stein	The Self in the Consulting Room		2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	Die Selbstwerdung ist zwar die absolute Grundlage der Jungianischen Psychologie, weist aber interne Widersprüche auf, ist schwer zu verstehen und verspricht eine Verwirklichung, die nicht erfüllt werden kann. Dies hat sie geschwächt, und ihre Existenz ist heute nur noch Spekulation. Wenn dies der Fall ist, was soll man dann im Behandlungszimmer damit tun? Wie soll man es einführen und erklären, wenn überhaupt? Dieser Aufsatz schlägt einige Alternativen vor, kommt aber zu dem Schluß, daß der Mythos des Selbst in anderen etablierten Traditionen Gewicht hat und daß diese einen kohärenteren Rahmen für die Entstehung des Selbst bieten.
Murray Stein	The Faithless Analyst		2024	Journal of Analytical Psychology's XVI International Conference	In diesem Vortrag möchte ich über den ungläubigen Analytiker sprechen. Das ist ein Analytiker ohne feste religiöse Vorstellungen, ohne besondere Vorlieben in Bezug auf Glauben und Praxis, ohne religiöse Verpflichtungen oder Bindungen der Art, wie sie den Verlauf der Analyse beeinflussen würden. Ist das möglich? Analytiker wachsen wie alle anderen in spezifischen Kulturen auf, die tief mit religiösen Traditionen verflochten sind. Können Analytiker diese Prägung ablegen, wenn sie ins Sprechzimmer kommen? Sollten sie? Werte entstehen im Kontext religiösen Glaubens und religiöser Praxis. Sollte der Analytiker solche religiös gegründeten Werte im Interesse absoluter Neutralität aufgeben? Ich möchte über eine solche Glaubenslosigkeit als unmögliches Ideal für die analytische Praxis nachdenken und darüber, wie man mit Fehlern beim Glaubenlosbleiben bei unterschiedlicher Glaubensrichtungen oder fehlendem Glauben bei den Patienten umgehen kann.
	An Interview with Verena Kast	Conducted by Jan Wiener on February 11, 2024	2024	Edinburgh: Blackwell Publishing	

Journal of Analytical Psychology, Februar 2025, Ausgabe 70,

Max Phillips	The Alchemy of Narcissism: Depression, Regression, and the Lesser Coniunctio		2025	Journal of Analytical Psychology's	Obwohl C. G. Jung nach seinem Bruch mit Freud den Begriff "Narzißmus" weitgehend mied, beschreiben seine Schriften in archetypischer Sprache Zustände, die narzißtischen Störungen sehr ähneln. Ein solcher Archetyp, der puer aeternus, scheint phänomenologisch den klinischen Beschreibungen von Heinz Kohut zu ähneln, insbesondere seinem Fall von "Herrn Z", und dem, was anderswo als hypervigilanter (im Gegensatz zu obsessivem) Narzißmus bezeichnet wird. Während der Narzißmus als Konzept in der post-jungianischen Literatur ausführlich behandelt wurde, nutzt dieser Aufsatz den Kohuts Fall als Ausgangspunkt, um den entsprechenden alchemistischen Prozeß der Lebenserneuerung, die Ambivalenz der Regression und die Gefahren der geringeren coniunctio bzw. die archetypische Grundlage des Verlangens des schwachen Egos nach Inzest mit dem kollektiven Unbewußten in Form der Großen/Schrecklichen Mutter zu untersuchen. Es wird auch auf die klinische Relevanz dieses Themas bei der Arbeit mit Personen eingegangen, auf die Kohuts Beschreibung des "tragischen Menschen" oder Jungs Beschreibung des puer aeternus zutrifft.
Steven Eliezer Zemmelman	The Still Point and the Liminal Character of Transformation		2025	Journal of Analytical Psychology's	Dieser Aufsatz untersucht den Moment der Veränderung in der Analyse, den ich "den Ruhepunkt" nenne, indem ich die Phänomenologie des Zeitpunkts betrachte, an dem das Bekannte geopfert wird und das Neue noch nicht erschienen ist. Der Veränderungsprozeß wird als inhärent relational verstanden, wobei die Transformation dann zustande kommt, wenn der Analytiker ebenso verletzlich und offen ist wie der Patient. Dabei werden jeweils Ghents Arbeit über Hingabe, Sterns über Momente der Begegnung, Jungs Beitrag über Transformation im I Ging und Stracheys Arbeit über die veränderliche Interpretation berücksichtigt. Der Ruhepunkt wurzelt im kollektiven Unbewußten, das die zugrundeliegende Energie für die zwischenmenschliche Dimension der Veränderung in der Analyse liefert. Das Bild des Pendels, das in dem Augenblick, bevor es die Richtung ändert, bis zu einer nicht wahrnehmbaren Stille schwingt, wird verwendet, um den Ruhepunkt zu veranschaulichen.
Luisa Zopp	From Word Association Tests to Feeling-Toned Complexes. A Jungian Perspective on Trauma		2025	Journal of Analytical Psychology's	In diesem Artikel möchte ich zeigen, wie wichtig die Betrachtung der Psyche als Netzwerk von Komplexen für das Verständnis der Wirkungsweise eines Traumas und seiner Behandlung aus jungianischer Sicht ist. Obwohl Jungs Theorie der Komplexe und seine Untersuchung der Spaltungsprozesse der Psyche den Kern seines Verständnisses der psychischen Funktionsweise bilden, hat die Analytische Psychologie in der internationalen Traumadebatte nur schwer ihren angemessenen Platz gefunden. Die Wortassoziationstests (WAT) eröffneten den Weg zu Jungs ersten Erkenntnissen über die komplexe Psyche, d. h. eine aus Komplexen bestehende Psyche. Der Komplex stellt heute einen Grundbegriff der Analytischen Psychologie dar; er wird als kleinste Funktionseinheit der psychischen Struktur verstanden und kann sich autonom entwickeln, wenn "ein sogenanntes Trauma, ein emotionaler Schock und ähnliches, wodurch ein Stück Psyche abgespalten wurde" (Jung, 1934, deutsch: GW 8, "Allgemeines zur Komplextheorie", Paragraph 204/RW). Die Arbeit von Donald Kalsched über Traumata und Komplexe hat geholfen, die Debatte über die Rolle der Komplextheorie in der jungianischen Analyse und Praxis voranzutreiben. Anhand eines klinischen Falles wird die Funktionsweise der Psyche bei der Konfrontation mit Traumata beleuchtet und gezeigt, wie die Analyse während des gesamten analytischen Prozesses mit abgespaltenen Komplexen arbeiten kann. Darüber hinaus werden Ähnlichkeiten zwischen den Konzepten von Komplexen – wie sie in der aktuellen Analytischen Psychologie zu finden sind – und emotionalen Schemata, wie sie von der Freudschen Analytikerin Wilma Bucci (2009) konzeptualisiert wurden, beleuchtet.
Patricia Skar	What Sort of a Thing is an Archetype?	Archetypes, Complexes and Self-Organization Revisited	2025	Journal of Analytical Psychology's	Eine Kerngruppe hauptsächlich jungianischer Analytiker beteiligt sich seit den 1990-er Jahren an einer anhaltenden Archetypendebatte im Journal of Analytical Psychology. Die meisten Teilnehmer haben eine Art wissenschaftliche Definition für Jungs Archetyp-per-se geliefert. Den Archetyp jedoch als Eigenschaft der der Komplexbildung innewohnenden Dynamik zu betrachten, wie Saunders & Skar (2001), ist etwas ganz anderes als das, was andere vorgeschlagen haben. Dies hat zu Mißverständnissen unserer Theorie geführt. Der vorliegende Aufsatz untersucht einige dieser Mißverständnisse sowie andere in der Debatte aufgekommene Fragen. Einige Autoren haben beispielsweise vorgeschlagen, daß wir den Begriff Archetyp ganz weglassen und trotzdem die wichtigen Aspekte von Jungs Psychologie beibehalten könnten. Das mag zwar zutreffen, doch für manche Jungianer dienen Archetypen symbolisch als Vorläufergötter, die innerhalb eines Systems agieren, das ein guter Ersatz für traditionelle Religionen ist. Andere halten den Begriff vielleicht einfach für nützlich für ihre klinische Arbeit. Ein wesentliches Merkmal der Theorie von Saunders und Skar ist, daß sie keine Vorläuferarchetypen erfordert, damit sich Komplexe bilden können. Dies erlaubt es uns, das Konzept des Archetyps fest im jungianischen Kanon zu belassen und gleichzeitig die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft zu respektieren.
Joseph Aguayo	Conjoining Bion's Reading of C. G. Jung's Memories, Dreams, Reflections with his Clinical Seminars in Rio de Janeiro and São Paulo		2025	Journal of Analytical Psychology's	Der Autor hat W. R. Bions (1974) unveröffentlichtes, persönlich kommentiertes Exemplar von C. G. Jungs Memories, Dreams, Reflections (oder MDR) gelesen. Das Interessante daran ist, Bions Interpretation von Jung mit seiner eigenen zeitgenössischen Arbeit zu verbinden. Nachdem wir den Kontext der Begegnung zwischen Jung und Bion im Jahr 1935 dargelegt haben, untersuchen wir Bions nachfolgende psychoanalytische Entwicklung in den Jahrzehnten bis 1974, insbesondere im Bereich der klinischen Intuition. Der Autor befaßt sich mit Bions klinischen Seminaren in Rio de Janeiro und São Paulo im Jahr 1974. Er führt an, daß direkte Korrelationen zwischen Bions Randbemerkungen im MDR und in Material, das er in seinen klinischen Seminaren von 1974 direkt vortrug, hergestellt werden können. Bions Interesse konzentrierte sich hier auf die Entwicklung klinischer Intuition, Träume und frühzeitiger intellektueller Entwicklung. Auch wenn er Jung 1974 nie namentlich erwähnte, scheint es, daß er Jung im Hinterkopf hatte, als er 1974 vor seinen brasilianischen Kollegen Vorlesungen hielt. Die Bereiche Psychoanalyse und Analytische Psychologie können noch weiter vertieft werden, wenn man untersucht, wie sich die Ideen von Bion und Jung annähern und voneinander abweichen.

Ignazio Vecchiato, Simona Gazzotti	A Dialectical Perspective on Reflective Function and the Concept of Compensation in Jung		2025	Journal of Analytical Psychology's	Das Konstrukt der Mentalisierung findet in Theorie und Klinik von verschiedenen klinischen und psychotherapeutischen Ansätzen, einschließlich der Analytischen Psychologie, zunehmend Anklang. Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Denkfunktion mit dem Konzept der Kompensation in Verbindung zu bringen, wie es von Jung (1914) neu erfunden wurde. Ausgehend von der ursprünglichen Lesart, die Jung in seiner Arbeit über die "Interpretation von Daniels Deutung" von Nebukadnezars Traum entwickelt hat, gehen die Autoren so weit vorzuschlagen, daß die Traumdeutung eine Methode zur kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst sein kann. In dieser Perspektive können die Denkfunktion und das Kompensationsprinzip als Förderer einer kritischen (Wieder-)Betrachtung der eigenen Annahmen/Einstellungen durch die Konfrontation mit anderen Standpunkten betrachtet werden. Diese kritische (Neu-)Betrachtung muß in erster Linie im Innenleben der Person erfolgen. In der klinischen Praxis dienen die Denkfunktion und das Konzept der Kompensation als wesentliche Werkzeuge, um die eigene Sichtweise und das eigene Verständnis von sich selbst und anderen zu ändern. Ein kurzer "moderner" klinischer Fall wird zur Veranschaulichung der praktischen Anwendung und des therapeutischen Wertes dieses Ansatzes bereitgestellt.
Journal of Analytical Psychology, April 2025, Ausgabe 70,					
Daniel Anderson	Jung's Koan of the Self and a Zen Buddhist Solution		2025	Journal of Analytical Psychology's	"Gott ist ein Kreis, dessen Mittelpunkt überall und dessen Umfang nirgends ist." Jung wiederholt dieses alte Sprichwort oft, wenn er das Selbst beschreibt. Dieser Artikel faßt das Sprichwort als eine Art Koan zusammen und verwendet die Vorstellung der Buddha-Natur des Zen-Buddhismus, um die psychologische Bedeutung von Jungs Ausspruch zu entschlüsseln und neue Perspektiven auf Jungs Vorstellung des Selbst zu eröffnen. Parallelen zwischen Jungs Vorstellung des Selbst und der Buddha-Natur des Zen treten mit besonderer Deutlichkeit in Mysterium Coniunctionis im Zusammenhang mit Jungs Diskussion des alchemistischen unus mundus und caelum zutage. Der Aufsatz befaßt sich weiter mit der Beziehung zwischen Lehren des Zen über Erleuchtung und Jungs Begriff der Individuation und untersucht, wie diese Erkenntnisse die Jungianische Theorie und Praxis beeinflussen können. Indem der Text die Implikationen der Zen-Konzepte für das Verständnis des Selbst behandelt versucht er letztlich, die gemeinsamen spirituellen Dimensionen der Jungianischen Psychologie und des Zen-Buddhismus zu beleuchten um neue Perspektiven auf beide zu bieten.
Fabiana Lopes da Silveira	Before the Golden Flower:	Jung's Early Engagement with the Alchemist Zosimos of Panopolis	2025	Journal of Analytical Psychology's	Eine verbreitete Annahme über Jung ist, daß sein Interesse an Alchemie erst 1928 begann, als ihm die chinesische Schrift Das Geheimnis der goldenen Blüte von Richard Wilhelm zugeschickt wurde. Ein genauerer Blick auf Jungs frühere Schriften zeigt jedoch, daß seine Beschäftigung mit alchemistischer Literatur viel früher begann, als oft angenommen wird. Bilder aus den Traumvisionen des Alchemisten Zosimos von Panopolis, die Jung erstmals ausführlich in seinen "Einigen Bemerkungen zu den Visionen des Zosimos" (1938) besprach, hatten Jungs Aufmerksamkeit bereits Jahrzehnte zuvor in Wandlungen und Symbole der Libido (1912) erregt. Diese Bilder scheinen auch in Jungs selbstinduzierten Fantasien vorhanden zu sein, die im Roten Buch gipfelten. Durch die Untersuchung von Jungs Rezeption der Schriften von Zosimos in Wandlungen und Symbole der Libido und dem Roten Buch möchte dieser Artikel die Auffassung in Frage stellen, Jung habe erst in den 1920-er Jahren begonnen, eine bedeutungsvolle Beziehung zur alchemistischen Literatur aufzubauen und verstehen, warum sich diese Ansicht so weit verbreitet hat. In diesem Aufsatz wird auch argumentiert, daß, während das Rote Buch zwar eine großartige Quelle für Einblicke in Jungs Schriften im Anschluß an seine "Konfrontation mit dem Unbewußten" darstellt, es aber darüber hinaus auch vernachlässigte Teile von Jungs Werk beleuchten kann, die vor dieser Erfahrung entstanden sind.
John Pellitteri	Emotional Intelligence and Transformation in Analytical Psychology: A Case Study		2025	Journal of Analytical Psychology's	Emotionen sind in Jungs Arbeit zur Persönlichkeit von einiger Bedeutung, beispielsweise in den gefühlsbetonten Komplexen und der Fühlfunktion in psychologischen Typen, sowie in den klinischen Prozessen therapeutischer Veränderung und Transformation. Emotionale Intelligenz (EI) ist eine empirisch fundierte Theorie, die eine Reihe von Fähigkeiten zur Arbeit mit Emotionen umfaßt die es dem Patienten ermöglichen, die innewohnende Weisheit und Bedeutung zu erschließen, die Emotionen vermitteln. EI kann in die Analytische Psychologie und andere dynamisch orientierte Therapien als Ansatz zur Auseinandersetzung mit emotional aufgeladenem Material eingebettet werden. Die vier EI-Fähigkeiten umfassen die Wahrnehmung, Erleichterung, das Verständnis und den Umgang mit Emotionen. Die Fähigkeit, Emotionen zu handhaben, ist insbesondere bei der Konfrontation eines Klienten mit dem Unbewußten erforderlich. Der Fall einer Frau mit dissoziativer Identitätsstörung in der Jungianischen Psychotherapie wird aus einer EI-Perspektive untersucht. Die Reihe der Unternehmungen mit der Aktiven Imagination in der klinischen Begegnung wird vorgestellt und skizziert die Transformation der Bilder, die den Individuationsprozeß begleitet. Der Fall veranschaulicht den Einsatz von EI-Strategien, um die überwältigende Wirkung von Komplexen abzuschwächen und so Ich-Stärke aufzubauen. Auch werden die Bedeutung der Übertragung und des therapeutischen Rahmens in diesem Prozeß des Aufbaus der EI-Kapazität betont.

Barbara Cerminara	Dreaming Ubuntu	Jungian Studies, Forgiveness, and Jung's Recalcitrant Fourth	2025	Journal of Analytical Psychology's	Jungs widerspenstiger vierter Ansatz kommt aus einer Position der Opposition und fordert, daß das Vernachlässigte berücksichtigt werde. Im Geiste des vierten Ansatzes untersucht die Autorin die Verwendung von Ubuntu in der Jungianischen Literatur und warnt vor einer dekontextualisierten Aneignung des Begriffs, die seine vielfältigen Interpretationen und Verwendungen übersieht, insbesondere im Hinblick auf seine Rolle bei der Gestaltung des neuen Südafrika. Die Autorin stellt fest, daß Jungianer dazu neigen, Ubuntu als das exotische Andere zu betrachten, und damit unbeabsichtigt dieselbe koloniale Denkweise fortführen, die Jung gegenüber nichteuropäischen Kulturen hatte. Darüber hinaus weist sie darauf hin, daß die Jungianische Sichtweise auf Ubuntu stark von Desmond Tutus christianisierter Version des Begriffs beeinflusst wurde und daß diese Assimilation erhebliche Auswirkungen hat. Als Vorsitzender der Wahrheits- und Versöhnungskommission setzte der Erzbischof die Idee von Ubuntu in den Dienst des Nation Building. Ubuntu war Teil einer politischen Strategie, die darauf abzielte, das südafrikanische Volk zu versöhnen und gleichzeitig Kritiker eines Prozesses zum Schweigen zu bringen, dem es nicht gelang, strukturelle Ungerechtigkeiten vollständig beseitigen. Dieses Ubuntu wurde inzwischen in die Jungianische Literatur aufgenommen und nahm Aspekte eines strafenden kulturellen Über-Ichs an, wodurch seine ursprüngliche Anziehungskraft als autochthone Form des Humanismus, die zur Befreiung der Unterdrückten aufruft, untergraben wurde.
Ginny Hill	Community with the Dead	Jung's Black Books Epiphany and the Role of Toni Wolff	2025	Journal of Analytical Psychology's	Im Dezember 1915 zeichnete C. G. Jung in den Schwarzen Büchern eine Reihe von Fantasiedialogen mit einer weiblichen Schattenfigur auf, die ihn anwies, "Gemeinschaft mit den Toten" zu suchen (2020, Band 5, S. 255). Die weibliche Schattenfigur lehrte Jung auch ein Gebet für die Erlösung der Toten und wies auf die entscheidenden Aufgaben der zweiten Hälfte von Jungs Leben hin – namentlich die Schaffung des Liber Novus oder des Roten Buches und die Gründung der Gemeinschaft der Analytischen Psychologie. In diesem Artikel untersuche ich die Bedeutung dieser Schlüsselpassagen im Kontext von Jungs sich entwickelnder "Theologie der Toten", wie sie in den ersten Bänden der Schwarzen Bücher dokumentiert ist (Shamdasani, 2024, S. 118). Ich betrachte Jungs Befragung seiner eigenen Traumgeschichte als Teil dieses kreativen Schreibprozesses, einschließlich mehrerer bedeutender Träume über die Toten, und ich untersuche, inwieweit Jung einen dieser Träume als Anlaß für ihn ansah, eine außereheliche Beziehung mit Toni Wolff zu beginnen.
Jetthe Fabioola	Individuation Crisis and Ego Gendering in Pre-schoolers— Emphasizing the Female Hero in Girls' Development		2025	Journal of Analytical Psychology's	Dieser Aufsatz bietet eine neue Perspektive auf die frühe Individuation, indem er beispielsweise Alpträume von Vorschulkindern als Ausdruck einer ersten Individuationskrise und als Teil der Trennung des Kindes von der Symbiose mit der containenden Mutter/dem Mütterlichen betrachtet. Der Autor konzentriert sich auf Mädchen und weist darauf hin, daß die Heldin eine unterbelichtete aber dennoch wichtige Rolle bei der Individuation von Mädchen spielt. Die Heldin ist das weibliche Gegenstück zum männlichen Helden, von dem in einer patriarchalischen Kultur allgemein angenommen wird, daß er in dieser Phase die Quelle der Unterstützung ist. Es ermöglicht Mädchen – unterstützt durch den Vater und ihre Vorstellungskraft – sich zu befreien und den Anforderungen der Anpassung an die väterliche Welt gerecht zu werden, während sie gleichzeitig ihr Ego als weiblich auszurichten und sich dem anderen Geschlecht gegenüber offen zu zeigen lernt, wo Gegensätze im Spiel sind. Basierend auf klassischer und postjungianischer Theorie präsentiert die Autorin empirisches Material, das während anthropologischer Feldforschung in einer Kopenhagener Grundschule gesammelt wurde. Anhand von Träumen, Zeichnungen und Erzählungen zeigt sie, wie die Heldin entsteht und zu einem wichtigen Element bei der Lösung der Entwicklungs- und Individuationskrise wird, die Mädchen erleben können, wenn sie in das Bildungssystem eintreten und sich weiter in die Welt hinauswagen. Ein Klientenfall verbindet Ungelöstes im Vorschulalter mit einer späteren Midlife-Crisis.
Ann Casement, SHEN Heyong, Hermann Schultz, LI Mengchao	Commemorating Freud's 168th Birthday Anniversary in China (May 6, 2024)		2025	Journal of Analytical Psychology's	Am 6. Mai 2024 fand in China eine multikulturelle Online-Veranstaltung zum 168. Geburtstag Freuds statt. Geplant und organisiert wurde sie von SHEN Heyong, 申荷永, Dekan der Oriental Academy for Analytical Psychology (OAAP) und Professor an der Macau City University, der die Veranstaltung leitete. An der Veranstaltung nahmen drei Redner teil: Hermann Schultz, 舒而思 (IPA), Ann Casement, 安·凯斯门特 (IAAP), LI Mengchao, 李孟潮 (China Association for Mental Health). Die Veranstaltung fand sowohl auf Chinesisch als auch auf Englisch statt und wurde von zwei Weltklasse-Dolmetschern, Coco (ZHANG Yancui, 张艳萃) und Ruby (HOU Yingchun, 侯迎春), unterstützt. Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen von Joy (WU Yan, 吴言), der hocheffizienten Büroleiterin, die die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Jungianischen Ausbildung an der Oriental Academy for Analytical Psychology verwaltet. Nach den drei Präsentationen gab es eine lebhaftige Frage-und-Antwort-Runde, während die Veranstaltung selbst drei Stunden dauerte und von 20.000 Teilnehmern online besucht wurde. Der folgende Artikel ist ein Bericht über diesen einzigartigen Anlaß, der Psychoanalytiker unterschiedlicher Ausrichtungen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammenbrachte, was einer Idee des Jungianischen Psychoanalytikers Professor SHEN Heyong zu danken war.

Chiara Tozzi	The Lighting of Shadow Images	Interview with Giuseppe Tornatore	2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>The most common approach used by both Jungian and Freudian analysts when approaching cinema is to analyze, interpret and amplify films to explore their content, archetypal issues and symbolic aspects. My research on the comparison between Active Imagination and the language of film focuses on reversing this process. This means we, Jungian analysts, are not the ones to analyze, interpret and amplify films, but instead we let films and filmmakers speak first. This is also why I decided to make a video-interview in which Oscar-awarded director Giuseppe Tornatore confronts and allows himself to be challenged by Jung's concept of Active Imagination for the first time. The interview was carried out in Rome in August 2019, in the projection room of Tornatore's office.</p> <p>As we are about to enter Giuseppe Tornatore's office, it is impossible not to feel excited and impressed by the objects around us: posters and flyers of Tornatore's movies, old film projectors, behind-the-scenes photos, props, plaques, awards and images of characters who have made history in cinema, and many more.</p> <p>According to Carl Gustav Jung, a term or image is symbolic when it means more than it denotes or expresses (Jung, 1961). The objects and images we find in these rooms are highly symbolic. Each one encapsulates the passion, the value and the meaning of doing cinema.... But there is more. These objects and images also recall something else, something individual and collective. With no need for explanation, these objects and images speak directly to our unconscious more than to our consciousness. Just like cinema does.</p> <p>The reason I am here today with Giuseppe Tornatore, is my desire to speak to him about the correlation between analytical psychology and cinema. To do so, I have decided to ask him about the way he understands cinema, the way he makes films, and how his way of working is similar to Active Imagination, the process defined by Jung as the preferred method to face the unconscious. Active Imagination is a method or, even better, an attitude that seems to be related not only to cinema in general, but, in particular, to screenwriting first, and then to the making of a film.</p>
Film and Culture	Harold and Maude in the Clinical Hour		2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>Analysts are ghost whisperers. The dead float in and out of our sessions daily, and patients frequently sidestep them: the long-gone abusive father, the ancestor savaged by history, the spectre of one's own approaching end, and all the other dead who drop in, offering conversations that patients don't want to have.</p> <p>However, my patient Reese has been sucked for many years toward death. Obsessively imagining the approaching demise of her parents, she takes to her bed awash in anticipatory grief, and falls into a leaden, lonesome depression. Thanatos whispers in her ear, "Let's just go ahead and die with them, in advance ...". And down she goes to the underworld.</p> <p>We must surrender to the psyche's story before we can begin to tell it, but for Reese, who has relied upon a bubbly sociability, encountering the collapse of persona that accompanies grief has been especially terrifying. In our sessions, we have pieced together how her history shapes her, how she went from being the only child of adoring parents straight into marriage, without truly "launching", and a lifetime of burying pain in attempted fusion. But the act of gradually explaining her biography falls short of telling its story, and hasn't weakened the power of Thanatos, who, again and again, extends his bony finger, filling her mind with reminders of the husband who finally left her, friends who are planning to move away, and images of her parents' house, empty after they have died. The power and tenacity of the depression, which we have orbited in analytic circumambulation for years, has frightened us both. Reese's highly intellectual ego is adept at explanations, but the Self is after a feelingful story, and without that her ego has remained a helpless witness as her psyche keeps dragging her into the imagined catastrophe.</p> <p>Several weeks ago, when Reese once again pined in lonely isolation, drowning in the fatalities yet to come and mystified again by her preoccupation with future deaths, an image suddenly came to me of the young man in bed with an elderly woman in the 1970's film, Harold and Maude. When I mentioned it, Reese and I both recalled this movie fondly, and, through the movie, began to piece together the previously unintelligible story that her psyche has befuddled us with for years.</p>
Journal of Analytical Psychology, Juni 2025, Ausgabe 70,					

Christian Roesler	The Process of Transformation	The Core of Analytical Psychology and How it Can Be Investigated	2025	Journal of Analytical Psychology's	Dieser Artikel stellt den wissenschaftlichen Hintergrund zur Einführung der internationalen Konferenz zum "Prozeß der Transformation" vor, die im Oktober 2024 in Freiburg stattfand. Auf der Grundlage einer gründlichen Analyse der Archetypentheorie wird zunächst festgestellt, daß hinsichtlich der Definition von Archetypen in der Analytischen Psychologie Verwirrung herrscht. Tatsächlich enthält Jungs Archetypentheorie nicht einen, sondern vier verschiedene theoretische Stränge. Während insbesondere Jungs biologistische und anthropologische Argumente als widerlegt gelten müssen, wird die Idee einer universellen Form eines Transformationsprozesses in der Psychotherapie genauer untersucht. Jungs Bestreben war es, eine Karte dieses universellen Transformationsprozesses zu erstellen, um die psychotherapeutische Arbeit zu unterstützen. Es besteht jedoch ein eklatanter Mangel an solider Forschung zu diesen Konzeptionen Jungs und es bedarf einer konzertierten Anstrengung in der Analytischen Psychologie, um geeignete Forschungsstrategien zu entwickeln. Als Beispiel für eine solche Forschung werden Ergebnisse des Forschungsprojekts Strukturelle Traumanalyse vorgestellt.
Eckhard Frick	The Spiritual Path of Transformation		2025	Journal of Analytical Psychology's	Transformation ist ein wesentlicher Bestandteil der Individuation; es handelt sich nicht um einen linearen, sondern um einen zirkulären Prozess, der Erfahrungen von Stillstand und Sackgassen umfasst, bei denen keine Fortsetzung im Längsschnitt erkennbar ist. Jung beschreibt Transformation in alchemistischen Begriffen als eine gemeinsame dialektische "Reaktion" zwischen Patient und Analytiker. Der zirkuläre Transformationsprozess kann "Glauben an O" (Bion) erfordern. Die Analyse kann explizites Wissen über O vermitteln, aber der Prozess und sein Ziel sind oft implizit und unbewusst. In explizit religiösen oder spirituellen Erfahrungen kann O als das transzendente Mysterium Gottes bezeichnet werden. In der Jungianischen Praxis manifestiert sich das Selbst nie vollständig. Das analytische Paar orientiert sich jedoch an diesem unverfügbaren Archetyp, wenn es mit Träumen arbeitet und andere Ereignisse im Sprechzimmer erlebt. Ein Archetyp kann abstrakt, leer und formal-transzendental erscheinen, als Kantsche Bedingung für die Möglichkeit der Symbolbildung. Umgekehrt können wir vom Archetyp inflationiert, ergriffen und besessen sein, was destruktive und pathologische Eigenschaften haben kann. Die entsprechenden Spiritualitäten (konstruktiv/transformativ oder destruktiv/Transformation verhöhrend) erfordern eine "Unterscheidung der Geister". wie Jung mit Bezug auf Ignatius von Loyola erklärt.
Lorraine Razzi Freedle	Mapping the Process of Transformation:	The Seven Phases of Sandplay Therapy	2025	Journal of Analytical Psychology's	C. G. Jung beschreibt Individuation als eine universelle, transformierende Reise hin zu dem, was wir sein sollen. Diese Bewegung hin zur Ganzheit geschieht durch sukzessive Begegnungen mit Teilen unserer selbst, die im Unterbewußten verborgen liegen. Die von Dora Kalff entwickelte Sandspieltherapie bietet eine symbolische und erfahrungsbasierte Möglichkeit, sich mit archetypischen Energien des Unterbewußten auseinanderzusetzen die natürlicherweise den Individuationsprozeß aktivieren. Jedes Sandbild ist ein direkter Ausdruck der eigenen Psyche. Eine Reihung von Sandbildern offenbart die Individuationsreise, während sie sich in dreidimensionaler Form entfaltet. Das Erkennen und Verfolgen der Individuation stellt für Sandspieltherapeuten und -analytiker eine Herausforderung dar, da der Prozeß von Natur aus tiefgreifend, nichtlinear und für jeden Einzelnen einzigartig ist. Dieser Artikel bietet einen Überblick über die "Sieben Phasen der Sandspieltherapie" – ein empirisch abgeleitetes Rahmenwerk, das einen strukturierten Ansatz zum Verständnis der psychologischen Entwicklung und des Transformationsprozesses bietet. Es werden die zugrundeliegenden Veränderungsmechanismen, Symbole und Themen untersucht, die für jede Phase charakteristisch sind. Diese Konzepte werden anhand einer klinischen Fallstudie veranschaulicht. Darüber hinaus untersucht der Artikel die Auswirkungen auf die klinische Praxis, einschließlich ihrer Grenzen.
Mark Saban	Dissolving the Psychological Subject	Inside and Outside the Therapeutic Bond	2025	Journal of Analytical Psychology's	In diesem Artikel wird die Rolle der Affekte im Prozeß der Individuation untersucht. Dieser Ansatz bietet uns die Möglichkeit, die (meist implizite) Fähigkeit von Jungs Psychologie zu beleuchten, über die Grenzen der Individualität hinauszugehen und die kollektive Dimension der Psyche hervorzuheben. Der Beitrag untersucht einige der Möglichkeiten, wie wir uns im Rahmen der klinischen Arbeit solcher Prozesse bewußt werden können. Auf eine Zusammenfassung von Jungs Kommentaren zu Affekt und Emotion folgt eine Diskussion über den Beitrag des französischen Philosophen Gilbert Simondon und insbesondere die Rolle des Affekts bei dem, was er "Transindividuation" nennt (Simondon 2020, Combes, 2013). Anhand klinischer Beispiele soll veranschaulicht werden, wie starke Affekte nicht nur in der jeweiligen Psyche des Patienten und des Analytikers auftreten können, sondern auch in einem dritten Feld oder einer "Bindung" (Jung, 1946, Abs. 367), die wir meines Erachtens sinnvollerweise als "transindividuell" betrachten können.

Angela Yu-Ting Wang	Applying Jungian Psychology in Reconstructing the Understanding of Time		2025	Journal of Analytical Psychology's	Die Unterscheidung zwischen physischer und psychologischer Zeit fasziniert Wissenschaftler seit dem 20. Jahrhundert. Dieser Artikel untersucht Carl Jungs Erkenntnisse zur psychologischen Zeit und veranschaulicht seinen einzigartigen Ansatz aus philosophischer und klinischer Perspektive. Philosophisch von Henri Bergson beeinflusst, konzipiert Jung die Zeit neu als Ausdruck der Libido – einer dynamischen Lebenskraft, die durch kontinuierliche Transformation gekennzeichnet ist und Wachstum, Kreativität und den Weg zur Individuation fördert. Im Gegensatz zu östlichen philosophischen Ansichten, die die Zeit oft als Illusion betrachten, präsentiert Jung eine positivere Perspektive und schlägt vor, daß unsere endliche, zeitgebundene Erfahrung eine komplementäre Beziehung zum Unendlichen ermöglicht und letztendlich ein tiefes Gefühl der Ganzheit vermittelt. Klinisch weicht Jungs Ansatz von der Freudschen Psychoanalyse ab, indem er das lineare Modell der psychologischen Entwicklung in Frage stellt und zirkuläre Epistemologien zur Interpretation neurotischer Symptome anwendet. Jungianische Schlüsselkonzepte wie das der Archetypen und das Prinzip der Synchronizität führen eine transtemporale Dimension in das Unbewußte ein, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenlaufen, sich gegenseitig beeinflussen und die lineare Kausalität überschreiten – eine Idee, die auf faszinierende Weise mit Konzepten der modernen Quantenphysik übereinstimmt. Und obwohl die Jungianische Psychologie alltägliche Vorstellungen von Zeit in Frage stellt, verneint sie nicht die Bedeutung gewöhnlicher zeitlicher Rahmenbedingungen. Die Stabilität des Chronos und die Transzendenz des Kairos sind gleichermaßen wichtig. Eine gesunde Psyche hängt von der Aufrechterhaltung einer ausgewogenen Harmonie zwischen ihnen ab.
Leslie Stein, Miriam Stein	The Role of the Brain in Individuation		2025	Journal of Analytical Psychology's	Das Geheimnis der Rolle des Gehirns bei der Bildung des Bewußtseins ist Gegenstand endloser philosophischer und neurowissenschaftlicher Spekulationen. Die fortlaufenden, miteinander verflochtenen Prozesse des Unbewußten und des Egos, die Jung als das definiert, was das Bewußtsein schafft, eröffnen die Frage nach der Rolle der Strukturen und Funktionen des Gehirns bei der Individuation. Ziel dieses Artikels ist es zu untersuchen, was Carl Jung über die Existenz neuronaler Korrelate in den Individuationsprozessen der Psyche dachte.
Mark Winborn	Interview with August Cwik, Conducted by Mark Winborn on December 12, 2024		2025	Journal of Analytical Psychology's	Today, on behalf of the Journal of Analytical Psychology, I'm honoured to interview an esteemed colleague and close friend, August "Gus" Cwik. Gus and I have been friends for about 15 years and have had many interesting conversations about the analytic process. Gus is a clinical psychologist, hypnotherapist, and Jungian analyst in private practice in Chicago. He is a member of the Chicago Society of Jungian Analysts and the Inter-Regional Society of Jungian Analysts. He serves on the Editorial Committee of the Journal of Analytical Psychology and the Executive Board for the Archive for Research in Archetypal Symbolism. He was Co-Director of Training of the Analyst Training Program and the Clinical Training Program in Analytical Psychotherapy at the C. G. Jung Institute of Chicago. He has published on thirdness, the structure of analysis, alchemy, supervision, dreams, active imagination, training, and numerous reviews and was a plenary speaker at the 2016 IAAP Congress in Kyoto. Gus has had broad influence on the international Jungian community both as a writer and presenter.
Journal of Analytical Psychology, September 2025, Ausgabe 70,					
Ann Addison	Jung, Bion and the Crucible of War		2025	Journal of Analytical Psychology's	Der Erste Weltkrieg prägte das Leben und die Ideen von Carl Jung und Wilfred Bion grundlegend. Beide erlebten intensive und lebensverändernde Erfahrungen, die sie ihr Leben lang begleiteten. Für Jung, der in der neutralen Schweiz lebte, manifestierte sich die fieberhafte Spannung des Krieges in einer Flut archetypischer Bilder, während sich sein Alltag zwischen Phasen analytischer Praxis und Familienleben und Militärdienstzeiten abwechselte. Für Bion, einem Panzerkommandanten der britischen Armee, war die harte Realität aus Schlamm, Chaos und Artilleriefireur Alltag. Die Auswirkungen des Krieges prägten beide und schmiedeten ihre Gefühle, ihr Denken und ihre Theorien. In diesem Sinne war der Erste Weltkrieg ein Schmelzriegel, der ihre Erfahrungen und ihre zukünftigen Konzeptuierungen prägte. Dieser Artikel reflektiert die Erfahrungen dieser beiden Männer und ihre Folgen und betrachtet, welche Lehren sich heute aus der Geschichte ziehen lassen.

Misser Berg	The Myth of Ragnarok:	Reflections on Polarization and Destructive Forces	2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>Die Zahl globaler Kriege und Konflikte ist derzeit auf dem höchsten Stand seit dem Zweiten Weltkrieg und bringt unmenschliche Zerstörungskräfte und Polarisierung mit sich. Innere Polarisierung und zwischen Ländern sowie zwischen Volksgruppen, Glaubensrichtungen, Kulturen usw.</p> <p>Anhand der archetypischen Kräfte Eros (Liebe und Lebenstrieb), Thanatos (Todestrieb), Logos (Vernunft und Logik) und Ares (Gewalt und Macht) beschreibt die Autorin wie es aussieht, wenn Thanatos, unterstützt von Logos und Ares, Eros als Geisel nimmt. In einer gesunden Psyche und Gesellschaft arbeiten Eros und Thanatos zusammen, meist konstruktiv unterstützt von Logos und Ares. Zerbricht jedoch die Beziehung zwischen Eros und Thanatos, so können destruktive Kräfte versuchen, das Leben und alles Lebendige unter ihre allmächtige Kontrolle zu bringen.</p> <p>Die Autorin illustriert ihre Überlegungen anhand des nordischen Götterkampfmythos des Ragnarök, einem epischen Wiedergeburtzyklus, der in der Entstehung des Menschen gipfelt. Sie geht auf mögliche Ursachen für den aktuellen Trend zur Polarisierung ein und erwägt, wie die Kluft zwischen den gegnerischen Seiten überbrückt werden kann.</p>
Jim Fitzgerald	A Search for the Archetype of War		2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>Dieser Artikel beginnt mit der persönlichen Erfahrung, als Kind im Radio Berichte über den Koreakrieg gehört zu haben. Diese Erinnerung ermöglicht Einblicke in die familiären und abstammungsdeterminierten Grundlagen dieser Kindheitserfahrung. Der Autor verknüpft diese Erkenntnisse mit Jungs Erfahrungen mit seiner deutschen Abstammung und erläutert so seine Erfahrungen im Ersten Weltkrieg. Indem Jung diesen Teil seiner Psyche akzeptierte, verstand er die innere Spaltung, die er seit seiner Kindheit erlebt hatte. Die Zeile aus Goethes Faust, die er zur Veranschaulichung dieses Faktors heranzieht, erweist sich als grundlegende Erkenntnis dieser Arbeit: "Zwei Seelen hausen ach in meiner Brust, und jede strebt nach der Herrschaft dort." Auf die innere Spaltung der individuellen Psyche als grundlegende Quelle des Kriegstriebes folgt ein kurzer Überblick über die Ursachen des Krieges, einschließlich Jungs Anmerkungen zum Krieg im Roten Buch. Dort betont Jung, daß der Ursprung des Krieges darin liegt, daß wir die Spaltung unserer individuellen Psyche nicht zulassen und daß sich der Kriegstrieb gegen den anderen richtet, in dem sich die Eigenschaften manifestieren, die wir an uns selbst ablehnen. Andere Autoren werden zitiert, um diese Schlußfolgerung zu stützen. Die weitere Erforschung dieses Grundthemas führt zur biblischen Geschichte von Kain und Abel und dem Mord an einem Bruder, der zum unerträglichen Anderen wird. Der Mythos von Osiris und Seth wird als weiteres Beispiel für Brudermord angeführt. Es wird deutlich, daß eine Vorgeschichte zu der von Kain und Abel notwendig ist, um die archetypische Grundlage des Krieges zu verstehen. Der Krieg im Himmel und der Kampf Satans gegen die Gottheit bilden die archetypische Grundlage für das Verständnis aller Kriegereignisse. Miltons Werk "Das verlorene Paradies" ermöglicht uns, die Kräfte zu verstehen, die die gewalttätige Reaktion auslösen, die schließlich zum blutigen Konflikt führt. Wir müssen die Spaltung der Gottheit selbst verstehen, bevor wir die archetypische Grundlage des Krieges in der menschlichen Psyche akzeptieren können.</p>
Svitlana Shevchenko	"How To Live All Alone in Total Darkness":	The Peculiarities of the Analyst's Work During the Russian Invasion of Ukraine	2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>Krieg ist eine gewaltige Erfahrung. Es ist eine enorme Herausforderung, unter solch schwierigen Bedingungen zu analysieren. Die Besonderheit der Arbeit ukrainischer Analytiker liegt darin, daß sie mit Traumata arbeiten, während sie selbst mitten im Trauma leben. Der Krieg hat sowohl ihre eigenen Familien als auch die Familien ihrer Klienten betroffen. Wie andere Traumata bringt auch Krieg Spaltung und Trennung mit sich. Menschen befinden sich in einem Raum zwischen Vergangenheit und Zukunft (wo es scheinbar keine Gegenwart gibt), zwischen Leben und Tod, zwischen Glaube und Verzweiflung ... Krieg ist eine Grenzerfahrung, die Klienten als unwirklich beschreiben, in der man sich leicht verlieren kann. In diesem Artikel beschreibt die Autorin die Besonderheiten der Arbeit mit Klienten unter Kriegsbedingungen in der Ukraine.</p>
Barbara Cerninara	A Flight Back to Ground:	Jung's Recalcitrant Fourth as Rape into Consciousness. Symbolic Rape and Literal Rape in Persephone's Myth	2025	Journal of Analytical Psychology's	<p>Patricia Berrys Interpretation des Demeter-/Persephone-Mythos und ihr Konzept der Vergewaltigung ins Bewußtsein beleuchten intrapsychische Dynamiken. Diese symbolische Sichtweise kann uns jedoch unbeabsichtigt von der verheerenden Natur der buchstäblichen Vergewaltigung distanzieren – einer Realität, die der Homerische Hymnus beinhaltet. Jungs Konzept der widerspenstigen Quarte bietet einen entscheidenden Kontrapunkt und erfordert einen Wechsel von der symbolischen zur empirischen Welt. Diese gewaltsame Flucht zurück auf den Boden der Tatsachen erzwingt eine Konfrontation mit den materiellen und sensorischen Dimensionen des Lebens, wo buchstäbliche Vergewaltigung Trauma und Tod nach sich zieht. Jungs Viertes, hier als bewußte Vergewaltigung neu konzipiert, zwingt dazu, das Vernachlässigte wiederzuentdecken: Elemente, die im Bewußtsein fehlen. Geleitet von diesem Konzept und dem Persephone-Mythos untersucht die Autorin die konkrete Realität der Vergewaltigung und fordert dazu auf, deren traumatische Folgen zu bezeugen. Der Persephone/Demeter-Mythos spiegelt für Jung eine Spaltung zwischen matriarchaler und patriarchaler Welt wider. Der Homerische Hymnus verschärft diesen Bruch und bringt die Gewalt des Patriarchats gegen die beiden Protagonistinnen deutlich zum Ausdruck. Dieser archetypische Geschlechterkonflikt, der sich im göttlichen Reich abspielt, halbt durch die Geschichte und tritt in verschiedenen Formen in Erscheinung, vom Persönlichen bis hin zu den Schrecken von Krieg und Terror. Die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 erinnern eindringlich an seine anhaltende Präsenz.</p>

Mark Winborn	Stealth War:	Defences, Individuation, and the Analytic Process	2025	Journal of Analytical Psychology's	Dieser Artikel untersucht die dynamische Beziehung zwischen Abwehr und Individuation im analytischen Prozeß. Der Begriff der Abwehr wurde 1894 von Sigmund Freud in seiner Schrift "Die Abwehr-Neuropsychosen" eingeführt, um den Einsatz von Abwehrmechanismen bei manchen Patienten zu beschreiben, die dem Fortschritt des analytischen Prozesses Widerstand leisten. Abwehrmechanismen sind unbewußte Prozesse, die das Ego und das Selbst vor wahrgenommenen Bedrohungen schützen. Der Begriff "Abwehr" ist offensichtlich aus militärischen Operationen entlehnt. Jung zufolge hat die Psyche einen instinktiven Drang nach Ganzheit und Integration, den er als Prozeß der Individuation bezeichnet. Da die Funktion von Abwehrmechanismen darin besteht, Veränderungen zu vermeiden, also die Homöostase aufrechtzuerhalten, schlage ich vor, daß die Abwehrmechanismen eine Antiindividuationskraft innerhalb des psychischen Systems darstellen. In der Analyse herrscht ein allgegenwärtiger "heimlicher Krieg" zwischen Individuationsprozessen und Antiindividuationsprozessen innerhalb der Psyche. Der Einfluß von Abwehrmechanismen wird jedoch in weiten Teilen der Jungianischen Literatur und in vielen Jungianischen Ausbildungsprogrammen zu wenig beachtet. Dies führt dazu, daß viele Jungianische Therapeuten, Kandidaten und Analytiker schlecht darauf vorbereitet sind, den "heimlichen Krieg" zwischen Abwehrmechanismen zu erkennen und zu bewältigen, der dem Fortschritt der Analyse und dem letztendlichen Ziel der Jungianischen Psychoanalyse, der Individuation, entgegensteht.
Donald Kalsched	War in the Consulting Room:	When Rage and Hatred Enter the Analytic Field	2025	Journal of Analytical Psychology's	Dieser Aufsatz stellt einen klassischen Fall einer "Inszenierung" zwischen dem Autor und seinem Patienten dar, bei dem unbekannte, unausgesprochene und dissoziierte Erfahrungen beider Teilnehmer in das analytische Feld gelangten und es mit Haß und Mordwünschen färbten. Unsere gegenseitige "Kriegserklärung" und die daraus resultierende destruktive Pattsituation wurden schließlich durch einen Humanisierungsprozeß gelöst, in dem beide Teilnehmer ihre Vorstellungskraft wieder aktivierten und so den zugrundeliegenden Gefühlen der Verletzlichkeit Raum gaben, um an die Oberfläche zu kommen. Der Fall veranschaulicht, wie die Jungianische Psychologie eine angemessene Aggressionstheorie benötigt um zu verstehen, was passieren kann, wenn dissoziative Abwehrmechanismen ins Spiel kommen und versuchen, das schmerzhaft Bewußtsein früher (und oft vergessener) Schamgefühle zu "töten" – und so ein Gefühl von Unschuld und innerer "Güte" zu bewahren. Der Autor bietet ein erklärendes Strukturmodell der Dissoziation an, das Gewalt, Illusion und absolute Unschuld umfaßt und so einen solchen Arbeitsansatz unterstützt.
Michelle L. Rivera-Clonch	(Positive) Peace:	A Depth Psychological Approach	2025	Journal of Analytical Psychology's	Geleitet von den mythopoetischen Energien des Friedens unternimmt der Autor eine innovative tiefenpsychologische Untersuchung der miteinander verbundenen Theorien der Analytischen Psychologie und der Friedensforschung und betont dabei ihre Relevanz und Funktion auf archetypischer, kultureller und individueller Ebene. Durch die Verknüpfung der Schriften der Psychologen Freud, Jung, von Franz und Hillman mit dem Friedenswissenschaftler Galtung und dem Friedenspädagogen Chappell werden sechs theoretische Anwendungen beleuchtet: (a) Archetyp, (b) Symbol, (c) psychologische Abwehrmechanismen, (d) Schlüsselfaktoren für positiven Frieden, (e) klinische Temenos und Kairos und (f) ein individualisierter Plan zur positiven Friedensfürsorge. Die Erforschung der Schnittstellen zwischen diesen Schwesterdisziplinen und ihrer gegenseitigen Herausforderungen ist in der bestehenden Literatur unterrepräsentiert. Um diese Lücke zu schließen, bietet der Autor eine interdisziplinäre Analyse der Art und Weise, wie sich Analytische Psychologie und Friedensforschung theoretisch gegenseitig unterstützen und gemeinsam zur Förderung friedenszentrierter Psychologien und Praktiken beitragen. Dieser Artikel ist für Personen interessant die versuchen, Frieden aus psychologischer Sicht besser zu verstehen und die in den Bereichen Analytische Psychologie, Friedenspsychologie, soziale Gerechtigkeit oder mit Personen arbeiten, die nach "Frieden" in ihrem Leben streben.